RESPONSUM JURIS,

Oder

Rechtliches vnd Außführliches Bedencken/von Zauberin/deren Thun/ Wesen vnd Vermögen/auch was Gestalt dieselbe zubestraffen/

Darinn

Viel hohe vnd wichtige Fragen/so in Hexen vnd Zauberey-Sachen vorfallen/vnd in vtramque partem disputierlich/resolutive beantwortet werden/

Gestellet

Durch einen Hochgelehrten vnd gar vornehmen JCtum.
So der Churfürstl. Pfaltz Raht/vmb das Jahr Christi 1594. gewesen/ [i.e. Philipp Hoffmann?]

Allen Hohen vnd Nidern Stands-Personen/Obrigkeiten/Beampten/Richtern vnd Practicis, &c. jetziger Zeit hochnöhtig vnd sehr nützlich.



Franckfurt am Mayn/

Erstmaln gedruckt vnd verlegt bey Johann-Friderich Weissen.

Anno M. DC. XXXVII.



NOBILI, MAGNIFICO, CLARISsimo & Consultissimo Viro,

Dn. VVOLFGANGO FICINO V.I. DOCTORI ET ILLVSTRISSIMI Comitis Ioannis Ludovici à Nassaw, &c. Consiliario & Dicasterij Præfecto,

Domino & Patrono suo Magno.

VEhementer mihi peccare viderer, vir Nobilis, Magnifice ac Consultissime, si non tandem alto rupto silentio, ob merita tua, quibus animo meo arctissimos quodammodo iniecisti compedes, ego, qui virtuti & benevolentiæ tuæ tantum iure tribuo, quantum Cliens Patrono tribuere debet, Te, mentis nuncio calamo, Sydus Cymbriæ, neq; prosperitatis Promotorem compellarem: Etenim cum in magnifico adeoq; nobili Rectoratus tui munere Herbornæ Nassoviorum esses constitutus, tantum fortunæ meæ consuluisti, quantum vel audet, vel ausus est unquam à Patrono Cliens expectare: Nam, ut nunc consulto prætercam dubia sortis discrimina, casusq; plerumq; iuvenum animos ab instituto felicitatis itinere avertentes, iam pia consilia & paternos hortatus, quibus ad beatiorem nonnunquam me revocasti tramitem commemoro, quos quidem esse tantos duco, & duxi semper, ut, licet magnum intercesserit annorũ spacium, illis Te hesterna tamen quasi primum die apud me institisse putem. Ne ergo solus tum naturalis, tum civilis legis prævaricator dici merear, quarum illa quidem Gratias benefaciẽtibus nobis agere teneri astruit Imper. Iustin. in l. cum quis 10. C. de nat. liber. & passim alibi. *Illa vero instinctibus solicitè ad gratiam referendam impellit, ut in Ciconiis, gliribus aliis ve brutis quam plurimis cõpertum habetur. Ne inquam turpem ingratitudinis notam mihimet inurere videar, Hoc de sagis Consilium Iuridi-*

cum Tibi, Tuoq; nomini dedico, dico, consecro, & ad tuæ benevolentiæ postes appendo.

Cur autem hoc potissimum de Sagis Consilium Iuridicam Tuo nomini *consecrem, est non inter postremas, & hæc causa, quod sciam annis antequinq;, aut his amplius, cum in Comitatu Nassovico Hadamariensi conscientiosa severitate Te, Viro Clarissimo & Consultissimo Tuoq; in Consiliis Collega Ioanne Hedderico Sprengero, p. m. aliisq; viris Prudentissimis, Directoribus, in Magorum, sagarum & sortilegarū nefanda incantamēta animadverteretur, Authores graves, utpote Otton. Melandri Processum Criminalem adversus sagas, Malleum maleficarum Iacobi Sprengeri aliosve varios, & conquisivisse & tāta sedulitate pervolvisse, ut quicquid vel hi, vel alij quam plurimi de Materia hac Criminali scripserint, totū id non tam contra ipsos Magos, infascinatores perditos & sceleratos Magni illius draconis Ministros & asseclas, quam ipsum Cacodæmonē humani generis hostem immanē, ferum & infensum adhibueris, sicq; pestilentissima Satanæ consilia ad maiorem omnipotentis gloriam deluseris.*

Accedit vel maximè, quod rei literariæ sis peramans, eamq; extremis viribus semper evehere & promovere studueris. Quod nisi luculentis testimoniis cōfirmaret Universitas Heidelbergensis, Marpurgensis & Illustrissimorū Comitum à Nassaw Herbornense Gymnasium, tua vel sola id fateretur Bibliotheca optimis Authoribus ininstructissima, quam quidem plurimis annis, ita volvisse & quotidie pervolvere constat, ut perpetuam quandam quasi in studiis venationem, ut vult apud Platonem Socrates, instituisse videaris.

Suscipe ergo, Magne Patrone, & in manus tuas vultu sereno & annuente, Consilium hoc Iuridicum Nomini Tuo dicatum, Me vero in animum tuum penitius admitte, & in Clientela tua me fove: Quod si obtinuero, feliciorem me iudicabo:

Quam si me liquidus fortunæ rivus inauret.

Vale, vive Tibi, Studiis & Patria, mihiq; favere perge. Dabam Francofurti ad Mœnum die 9. Aprilis Anno 1637.

Nob. Consultiss. & Clariss. Dominationis Vestræ
Studiosiss.

Iohannes Fridericus Weiß Typograph.
Francofurtens.

Vorrede

Vorrede
An den günstigen Leser.

ES ist wahr/was man in dem gemeinen Sprichwort sagt: Daß/ wo der Teuffel selbst nicht hin wölle/ er gemeiniglich seine Botten zuschicken pflege. Wer nun diese Botten seyen/halte ich darfür/ es werde nicht viel dicentes bedörffen / sintemal dieselbe / weil sie alle Welt durchkriechen / leyder! zu genug bekant/vnd mit jhren gebührenden Tituln / Hexenmeister / Zauberer/ Zauberer/ Zauberinne/ Hexen vnd Vnhulden / genennet werden. Es wird jhnen aber dieser Name / Vnhulden (wie ins gemein darvor gehalten wird) darumb vnd auß dieser Vrsach gegeben / dieweil sie (so bald dieselbe vom Teuffel / deme sie sich mit Leib/ Seel vnd Blut/ beständig hierinnen zuverharren / verschreiben / hinder das Liecht geführet werden) aller deren Gunst / Huld / Lieb vnd Gemeinschafft / welche nicht in jhre Hexen- vnd Teuffelszunfft sich begeben / oder darinn consentieren wollen / biß in den Tod absagen / vnd Nächstverpfändung (wie gesagt) Leib vnd Seel/denselben allerley Schaden/mit was Practicken/ vñ Anleytung deß Teuffels es jmmer geschehen mag / zuzufügen / versprechen müssen. Dieses nun ist deß Teuffels Leib-Regiment vnd Guardy/so täglich mit jhm vmbgehet/vnd wo er nur jhrer bedarff/ bereitwillig erscheinet vnd auff den Dienst wartet: Welche/was Vnheil dieselbe in der gantzen weiten Welt anstifften/ist nicht außzusprechen. Dann/dieweil die Zauberer/Zauberinne/Hexen Vnhulden/so Gott verläugnen/vnd mit dem Teuffel sich verbinden/ dahero/als Heyden vnd Abgötter/ verstockte Juden/Türcken/Mammelucken/Gottslästerer/Eyd- vnd Trewlose/ Ketzer vnd Sectarien / Sacrilegi, Kirchenschänder/oder Gottsräuber/ Sodomiter / Vatter- Mutter- oder sonst Blutsfreund Mörder / Landverrähter/Mörder oder Todschläger/Hurer/Blutschänder/ Ehebrecher/Dieb/ Räuber / oder Landstreyffer / Mordbrenner / Verleumbder vnd Ehrenschänder / Heuchler vnd Gleißner / ja auch dann die allergrösten Vbelthäter viel ärger sind / auch dero Sünde respectivè, dann deß Teuffels/ derentwegen er auß dem Himmel verstossen worden/ viel schwärer ist/ wie

leichtlich/da es dieses Orts/ köndte dargethan vnd bewiesen werden: Als ist leichlich zuerachten/was Böses vnd Schaden/eusserstes Verderben/ vnsäglich Jammer vnd Elend / durch Hülff vnd Mittel deß Teuffels/ andern Menschen / Bestien vnd dergleichen Creaturen Gottes / als viel von Gott zugelassen wird/von dergleichen Zauberey/ Zauberinnen/ Hexen vnd Vnholden könne zugefüget werden.

Wann nun Gott im andern Buch Mosis cap.22.v.18.außdrücklich vnd ernstlich befohlen/daß man die Zauberer/ Zauberinnen vnd Hexen am Leib vnd Leben straffen solle/mit diesen Worten: Die Zauberinnen solt u nicht leben lassen/vnd solches ferner die beschriebenen Geistlich. vnd weltlichen Rechte vide Binsfeld. in Comment. in tit. C. de malef. 435. & seqq. ordnen / daß dergleichen Teuffelsgesindlein nicht schlecht hin am Leben gestrafft / sondern nach dem Maß ihrer grausamen Sünden/Deut.25.v.2. der Straaffe gehäuffet / vnd sie mit Fewer verbrennet werden sollen: So ist dannenhero eine Christliche Obrigkeit / vermög Gottes Wort / schuldig / sich hierinnen nicht lassz finden zulassen / sintemal ja vmb die Zeit deß H. Gregorij Magni, fast vor tausend Jahren schon solche Fewerstraffen gegen vnd wider die Zauberer in praxi vnd Vbung gewesen. Dann er schreibet lib.1.Dialog.cap.4. daß damals/ als erstlich zu Rom ein Zauberer befunden vnd ergriffen / er durch den Eyffer deß Christlichen Volcks / daselbst mit Fewer sey verbrennet worden. Von welcher mehrbesagter Zauberer vnd Zauberinne Bestraffung/ deroselben Thun vnd Vermögen/ ihrer Bekantnuß vnd Außsag/ ob zwar viel hochgelehrte Männer herrliche Bücher vnd Tractatus an das Liecht gebracht/auß welchen eine Christliche Obrigkeit/ wie sie sich in solchem Fall mit dergleichen Zauberern vnd Zauberinnen / da sie deren mächtig werden / zuverhalten / vnd wie sie dieselbe zubestraffen habe/ genugsam ersehen kan: Habe ich doch nicht ohne Frucht vnd Nutz seyn erachtet / gegenwärtigen Tractatum, als in welchem der Author (so vmb das Jahr Christi 1594. ein vornehmer vnd geheimbder Raht der Churfürstl. Pfaltz gewesen) von gedachter Matery ex professo handelt / vnd auff allerhand wichtige Fragen / so in Hexen- vnd Zaubereysachen vorfallen/vnd in vtramq; partem controvertiet werden mögen / resolutivè antwortet / in offenen Druck zugeben / weil ich/bevorab (neben hochverständiger Leute Gutachten / daß ich ein so nützliches Werck nicht hinder der Banck stecken lassen solte) ersehen/ daß dasselbige / vielen hohen vnd nidern Standspersonen / Obrigkeiten/ wie auch Beampten / Richtern vnd Practicis,&c. beydes jetziger Zeit/ vnd dann auch ins künfftige hochnöhtig vnd sehr nützlich seyn würde. Dann dieweil es vnlaugbar / daß/

Carol. 5. in Criminal- vnd Halßgerichtsordnung/ Artic.109. Churfürstl. Sächsische Halßgerichtsord. part.4.

wo keine

wo keine Straaff ist / nohtwendig allerley Wust vnd Laster eynreissen vnd Oberhand nehmen muß / nach dem Sprichwort: impunitas mater omnium malorum, So ist kein Wunder / daß nach / vnd nächst allerley andern / vor oder mitlauffenden Lastern / diß allergottloseste / grewlichst vnd verdamlichste / insonderheit zu diesen letzten allerböfesten Zeiten / da keine Disciplin vnter den Vnterthanen fast mehr erhalten werden kan / schier Arm vnd Reich / Jung vnd Alt / Edel vnd Vnedel / Geistlich vnd Weltlich (exceptis excipiendis) angegriffen / vnd bald Land vnd Leut durchwüstet hat / vnd je länger je mehr / vnd darzu offenbarlich zunehmen thut / daß also wol vonnöhten seyn wird / heut oder morgen / da dem lieben GOtt / den güldenen Frieden in vnser geliebtes Vatterland widerumb eynzuführẽ Vätterlich gefallen möchte / nach dem Exempel vieler Geistlich vnd Weltlicher Reichs Chur vnd Fürsten / welche dieses allergrewlichste Laster / so viel jmmer möglich / mit Stumpff vnd Stiel auß jhren Landen zuvertilgen vnd außzurotten / jhnen eusserstes angelegen seyn lassen mit aller Schärpffe zu inquiriren / damit nicht andere fromme Christen / welche täglich mit dergleichen lasterhafften Teuffelsgesind / vnwissend heben vnd legen müssen / vnversehens von denselben versuchet / vnd dem Teuffel in den Rachen geschoben werden mögen. Nach deß Poeten Raht / da er spricht:

Ense recidendum est, ne pars sincera trahatur: Das ist:

Man müsse das Faule von dem Gesunden abschneiden / damit nicht eines mit dem andern angesteckt werde.

Morbida facta pecus totum corrumpit ovile:

Ein eintzig räudiges Schaaff pflege ein gantze Herd räudig zumachen: Womit er anzeigen wil / man müsse Gottlose vnd lasterhaffte Leute von der Gemeinschafft frommer vnnd ehrlicher Leute / absondern / damit nicht einer werde / wie der ander / vnnd hernach kein Mittel / sie wider zurecht zubringen verfangen möge. In wessen Betrachtung / weil heut oder morgen (da einer oder der andere Reichsfürst / Freyherr / Graff / Edle vnd dergleichen Land vnd Leuthabende Personen wider zu dem jhrigen gelangen möchten) genugsam zuthun seyn wird / damit solche räudige vnd vom Teuffel selbst angesteckte Schaaff / auß dem Schaaffstall der Gesunden / vnd noch reinen Schäfflein außgesondert vnd verworffen werden mögen: Als habe gegenwärtiges Consilium Iuridicum hierzu hochdienlich befunden / dasselbige auch allen den jenigen / so mit dergleichen Zauberern vnd Zauberinnen Ampts halben zuthun bekommen möchten / zu Lieb vnd Nutz publicieren wollen / damit sie sich in

dem.

demselben / zu begebenden Fällen / Nachrichts erholen könten / der Hoffnung / es werde ein jeglicher / so jhm solches compariren, vnd zu seiner Zeit durchlesen wird / wol belieben / vnd was weniges daran gewendet worden / wegen deß darvon geschöpfften Nutzen vnd erläuterten vielen hohen Fragen / gantz nicht dawren lassen. Gott gebe / daß solches alles zu seines Namens Ehre / seiner Kirchen vnd Gemeine Erweiterung / vnd aller Teuffelsverwandten / Zaubern vnd Zauberinnen gäntzlicher Außrottung würcklich gereichen möge.

Recht-



Rechtlich Bedencken vnd Außführung/ Was Zauberin/deren Thun vnd Vermögen/auch wie sie zustraffen seyen.

DUrchleuchtigster/ Gnädigster Churfürst vnd Herr: Demnach Ew. Churfürstl. Gn. vor nunmehr etlich Wochen/ nämlich/ nächstverschienen 15. Tag Decembris, die Acta der verhafften vnd beschuldigten Zauberinnen A. 1594.
im Ampt Boxsberg/ mir vmb mein Rechtlich Bedencken gnädig vntergeben lassen: So hab ich mich darauff gelegt/vnd solcher Materien gründlich nachgelesen. Dann ist ein Frag bey den Criminalisten/vber welcher man den Kopff so sehr zerbrochen/also daß man auch Philosophos, Theologos vnd Medicos zuhülff nehmen müssen/ so ist es eben diese Gegenwärtige von der Zauberey/ welche Scriptores doch allzumal mühselig vntereinander seynd: Mehrentheils haben auch dermassen kühn in Hauffen θετικῶς geschlossen/ darüber sich immer noch tausentmal zubedencken hat/wann es in hypothesi zum Treffen kompt/ob vnd auff welcher Meinung allein er abdrucken wöllen. Darumb eygentlich allhie gesagt werden kan/Nulla vnquam de morte hominis cunctatio longa est. Deßwegen ich auch vnterthänigst verhoffe/ meines langen Auffzugs halben/ in Gnaden für entschuldigt genommen zuwerden.

I. Thesis.

Zuvorher aber will ich drey Fragen in Thesi præmittiren, vnd zu tractiren für mich nehmen / darinnen meines Erachtens / der gantze Zweiffel vnd Difficultet der Hexereyen / stecken thut: Darauß man hernacher den Grund meines endlichen Schlusses in hypothesi desto leichter abzunehmen wird haben. Dieses seynd nun die fürhabende drey Fragen. Erstlich / was ein Zauberin heisse. Zum andern / was sie für Vbel vnd Schaden zuthun vermögen: Vnd zum dritten / wie sie deßwegen zustraffen seyn.

Capita præsentis disputationis tria.

I. Caput principale. Zauberer / deß Worts Bedeutung.

Die erste Frag belangend / ist vor allen Dingen zuwissen nohtig / daß das teutsche Wort / Zauber / kein richtige gewisse Signification hab / so wenig / als der andern Spraachen Wörter in diesem Handel auch / das macht / weil die Vnkunst an sich selbst nicht richtig / noch vnderschiedlich sind / noch gehalten werden: Wie Thomas Erastus in disputatione de Lamiis, im Eyngang solches von den Lateinischen vnd anderer Spraachen Wörtern auch warnet. Bißweilen heist das Wort / Zauberer / infamem magum Wahrsager / Schwartzkünstler. Bißweilen ein Veneficum, der mit rechtem natürlichen Gifft den Leuten / Viehe Schaden zufüget / doch nicht ohne sondebare Hülff deß Teuffels / von dem er entweder solch Gifft empfangen / oder der jhm sonst in Beybringung deß Giffts / Vorschub thut.

Welches darumb zumercken / dann / wo einer schlecht für sich selbst / ohne sonderbare Hülff deß Teuffels / mit Gifft Leut vnd Vieh beschädiget / so heist man jhn ein Todschläger / vnd ist darumb in vnserer Malefitz Ordnung sehr wol vnter die Todschläger / vnd darzu in einem eygen Titul / nämlich / den 19. Titul verscheyden gesetzt worden. Es heist auch Veneficus das Lateinischen / vnd Zauberer das teutsche Wort / einen der ohne Gifft susurris magicis, wie der Text Instit. *de publ. iud.* §. *Item.* lex Cornelia de sicar. vers. eadem lege redet / hoc est secundum glossam, incantationibus Schaden thut. Noch weiter heist Bezaubern ad Galat. 3. βασκαίνειν, id est, præstinguere fasci-

fascinare, so eygentlich Augenverblenden zunennen. Die Churfürstl. Sächsische Ordnung nennet Zauberey ein jede Teuffelsverbündnuß vnd Gemeinschafft / da man schon kein Schaden damit thut. Vnser Landrecht nimbt das Wort / Zauberer / gleichwol auch für Teuffelsverbündnuß vnd Gemeinschaffe. Item / Bischädigung / oder ohne Gifft: Thut aber kein außdrückliche Meldung vom Wettermahl / Gabelfahren / Tantze / Teuffliche Vermischung vnd Verwandlungen in Katzen / Hund / Wolff / rc. welches doch alles in vulgatissima significatione heut zu Tag / Zauberey / Hexerey vnnd Vnholdenwerck heist vnd genennet wird / gleich wie bey den Lateinischen *in l. 5. C. de malefic.* das Wort / Maleficis, κατ' ἐξοχὴν, id est, vt ipsissima verba habent ob facinorum magnitudinem Chaldæos, magos & cæteros (scil. similes, wie in rubro stehet) begreifft.

Nun will ich ein descriptionem einer rechten Zauberin / davon man heut zu Tag in aller Welt so viel saget / setzen: Kein artige Definition kan man finden: Ea enim est (sagt Erastus) verorum constantium & immutabilium. Dieses gantze Werck aber kompt vom Teuffel her / der ein Lügengeist von Anfang gewesen / vnnd in Ewigkeit also bleibet: Vnnd wickelt / vnd verhaspelt alles seiner Art nach / als ein tausent Künstler dermassen in einander / vt præter desertionem Dei, cultusque diuini & transfugium in castra Diaboli omnia fere sint, vel ementita & ficta, vel sane incerta, inconstantia, lubrica, mutabilia. Multa permittit Spiritus nequam donare & docere, quæ nunquam vere præstat; & quod aliquando præstare videtur, merum est præstigium & phantasma.

Deest verbum (mutatio immutatio, aut præstigiatio) aut simile aliquod. Apparentia.

Darumb ich abermal allhie erhole / daß vnser Malefitz-Ordnung tit. 4. von Zauberin / nicht ohn Vrsach das Hexentantzen / Gabelreiten / Teuffelsvermischen / verwandeln vnnd Wettermachen in specie nicht würde haben wollen exprimi-

 ren.

ren anders / als mit den Worten vmbgehen / zuschaffen haben. Dann ob es schon nicht nichts ist/noch vnmüglich / vt infr. probabitur; So kan doch kein Richter darauff dergestalt fussen/ daß er spreche: Ja/es ist eben garaht gewiß / daß diese / oder jene jhrem selbst/oder jhrer Gespielen Angeben nach/warhafftig mit dem Leib / vom Teuffel zum Tantz vertragen / rc. sondern muß immerdar in der alternatiua bleiben / die Zauberin muß entweder da gewesen / oder zum wenigsten ein sonderbar Gesicht vnd Lust daheim im Schlaaff vom Teuffel gehabt haben. Welches jhr aber dannoch / ob es schon nur im Traum geschehen/ nicht vngestrafft hingehen sol: Wie an seinem Ort folgen wird. Dann einmal so viel daran ist/ daß solch Weib mit dem Teuffel vmbgehet vnd zuschaffen hat/er hab jhr gleich jhren Lust gebüst/ vnd zu sey gangen/wie es mag.

Zauberin Beschreibung.

Also beschreib ich eine Zauberin/ Hex / oder Vnhold / daß sie / nämlich / sey ein Gottlästerlich Weib / welche wegen Armuth/ Neid / Haß / Begierd der Rach / oder anderer Teuffels-Versuchungen von dem Allmächtigen gar abfällt / Jhme absagt / vnd hingegen mit dem Satan sich wissentlich vnd fürsetzlich verbindet / jhm zu eygen sich ergibt / oder vmbgehet vnd zuschaffen hat / auff daß / neben viel andern Zusagungen vnnd Hoffnung / sie vom Teuffel durch Gifft / oder sonst vermittelst etlicher sonderbarer Wort / Geberden vnnd Dingen / deren Art vnd Eygenschafft an sich selbsten / solches nicht vermag / noch darzu geschaffen/die Menschen/Viehe vnd Früchten beschädigen/vnd viel andere Sachen/ so dem Menschen wunderlich fürkommen/vnd jhme/ja auch offtmals der gantzen Natur vnmüglich sind/thun vnd zuwegen kriegen lerne.

Diese Beschreibung hab ich hin vnd wider auß den fürnembsten Hexen-Scribenten / vnd sonderlich vnserer Malefitz-Ordnung *d.tit.9.* zusammen gezogen / vnd darum auff personam fœminarum gerichtet/ dieweil es andere auch gethan / vnd darzu nicht ohne Vrsach: Dann diß Laster an den Weibern gebräuch-

bräuchlicher/als den Männern: Dermassen/ daß die Hebreer teste Bodino *lib.5.* dæm. ein Sprichwort gemacht: Je mehr Weiber/je mehr Hexen. Deßhalben auch Moses die Straaff in fœminino begriffen.

Ein sonderbare Erklärung vnd Bewährung der gesetzten Description, halt ich mehr zu Auffenthaltung/als zur Sachen dienlich: Sintemal es dahin gerichtet/daß in Erörterung der folgenden zween Haupt- vnd darbey eynfallenden vnd begriffenen Neben-Fragen/ solches ein Weg/ wie den andern/ geschehen soll.

Darumb zur andern Hauptfragen zuschreiten/ nämlich/ was die Zauberin für Vbel vnnd Schaden zuthun vermögen. 2. Caput principale.

Erstlich/so/vnd wann sie Schaden thun wollen/ gebrauchen sie (wie ich in der Description gesagt) entweder Gifft/ oder nur sonderbare Ceremonien von Worten vnd Geberden; oder auch Kräuter/ Wurtzel vnd andere Ding/ so gantz vnd gar kein schädliche Krafft vnd Art haben.

Wann die Zauberin per contactum Gifft gebrauchen/ das jhnen entweder der Teuffel zuwegen bringet vnd darreychet/ oder kauffen heist/auch offtmals wo/ vnd wie sie es sonst bey die Hand bringen/ zurichten vnd mischen sollen/ lehret. Dessen sind alle Scribenten eins/ das jhnen alsdann tam propter causam efficientem, quam culpam & dolum der erfolgt Effect, mit Tödtung/ oder Beschädigung natürlicher recht vnd wol zugeschrieben würde.

In dem andern Theil aber/vnd da sie nur mit incantationibus vmbgehen/ da steckt der Streit innen: In dem D. Johannes Weyer etwan Gülchischen Hoff-Artzt (den Erastus vornenher in seiner Disputation de Lamiis *fol.3.* virum doctissimum & laudatissimum in Epilogo, virum excellenter tum doctum, tum prudentem, & pium nennet: Dann er den Papisten sehr gut Tuch in seinen Büchern de præstigiis hin vnd (Status quoad Lamiarum potentiam & vires.)

wider gemacht: Nichts destoweniger muß jhm auch Petrus Binßfeld der Trierische Weyhbischoff das Lob geben in seinem augirten Tractätlein de Confessionibus maleficarum, *memb. 1. prælud. 6.* quod sit celebris in medicina & vir variæ lectionis) in dem sag ich / dieser D. Weyher / wie auch M. Hermannus Witekindus Professor allhie / Præceptor meus optime meritus vnter Augustin Lerchheimers Namen zuerzwingen vermeynen / daß nach deß Aristotelis Opinion, incantamenta, nihil nisi muliercularum figmenta seyen. Dann Wierus in Epilogo operis præstigiarum sich nicht schämet zusagen: Incantatorum ligaturas, quibus prodigiosos accersere morbos, congressum impedire naturalem, imo eius organa pro suo arbitrio auferre, & restituere posse creduntur, ne pili quidem facio, rideoq;. Si quid maligna imprecatione, aut vitiatæ voluntatis affectu in me possint deliræ sagæ, eis & permitto & remitto. Breuiter, vt Horatius ait:

Somnia, terrores magicos, miracula, sagas,
Nocturnos lemures, portentaq; Thessala risu,
Excipio.

Alda er gleichwol die Wort deß Poeten etwas geändert: Dann / wie zusehen *2. epist. 2.* die Wort risu excipio, nicht allda zufinden: Sondern rides? Augustin Lercheimer sagt in editione *vltim. artic. 9. fol. 99.* Es sey nur ein falscher Wohn in denen / die es von den Hexen glauben: In den Hexen aber selbsten / sey es nur ein Teuffelische Eynbildung vnnd Traum / vnd *artic. vlt. fol. 268.* ist er noch ernstlicher. Ich sage abermal / daß eine grosse grewliche Sünde sey / eine Verkleinerung der Macht vnd Herrlichkeit GOttes vnnd seinen Wercken / daß man solches dem zumisset / das Sein allein ist. Dergleichen Vrtheil fällen sie auch fürs Zweyte / vber die jenige Sachen / so sich die Zauberin ausserhalb der Beschädigung zuthun vnterstehen / die den Menschen wunderlich fürkommen / vnnd vngewöhnlich seltzam scheinen / jhnen auch vnnatürlich sind / vnd vber

sehr Vermögen / als mit den Teuffeln Bündnuß Wettermachen / Gabelfahren / Tantzen sich in einander Gestalt verstellen / mit den Teuffeln buhlen.

Andere Gelehrten aber / so wol Christen / Theologen / Juristen / Medici vnd Philosophi, Päbstisch vnd Evangelische / der besser vnd mehrertheil / als auch etlich Heydnische Scribenten geben für / beweisen vnd schliessen das incantationes nicht nichts / noch die andere der Zauberin vns vnmüglich scheinende Werck darumb durchauß vnmüglich seyen / daß sie nicht vielmals in der That / vnd nicht nur Scheinweiß zutragen / durch sonderbare Krafft vnd Wirckung deß Teuffels.

Vnd hat diesen gantzen Streit nichts anderst verursachet / dann daß Weyher / Lercheimer / wie auch zum theil Godelman der Melancholey zuviel zugeschrieben / wie es aber den Stich halte / wird an seinem Ort offenbar werden / darumb haben sie / wie Bodinus dem Weyher recht fürwürfft / von diesen teuffelischen Sachen / so ad Metaphysica gehören / Physice disputiren wöllen: Da sie doch selbst gestehen müssen / sonderlich Lercheimer / im Anfang. *Item fol. 12. 60.* vnd sonst an andern mehr Orten / diese Händel seyen vbernatürlich Geistlich. Darumb hat Aristoteles in Physicis suis libris de natura Spirituum, auch de hominis spiritu, id est, anima, nisi quatenus corpori, & sic materiæ physicæ adfixæ adhuc est, nicht tractieren wollen / sondern ad metaphysica gespart.

In specie aber die Beschaffenheit vnd Krafft der Incantationen zuerklären / dieweil einmal / wie allererst gesagt: Der Teuffel der Hauptmeister dieser wunderlichen Dingen ist: So ists vonnöhten / daß ich von seiner eygenen Natur / Thun vnd Vermögen ein Dißcurß vorhergehen lasse: Damit verhoffe ich nur den Weg zumachen / daß ich mich im vbrigen hernach desto weniger auffhalten dörffe.

Die Substantz seiner deß Teuffels Natur / ist geistlich. Nun finden sich apud Patres, wie Hieron. Zanchius quŏdam

Præ-

Præceptor meus piæ memoriæ, de operibus Dei, *part. 1. lib. 2. cap. 3.* tradirt, viererley Art der Geister / nämlich / deß Viehes / der Menschen / der Engel / vnd GOTTes. Alle diese Spiritus sind incorporei. Doch ist es also zuverstehen (wie es ehrngemelter D. Zanchius ex Damasceno contra P. Martyrem darfür hält) ὅσον πρὸς ἡμᾶς, gegen vns Menschen / zurechnen. Sonsten vnd an sich selbsten / ist GOTT / eygentlich zureden / ἀσώματος καὶ ἄυλος, darauff Er auch allenthalben gegenwärtig ist / vnd alles erfüllet:

Die Englische Geister aber haben auff ihre Maß corpoream substantiam, similiorem tamen substantiæ cœli illius beatorum, quam reliquorum cœlorum substantiæ, vnd dieses / daß sie Leiber haben / wird daher probabile gemacht / dieweil ad Hebræos 1. die Engel administratorij Spiritus genennt werden / den jenigen zu gutem / die selig werden sollen. Quonam ergo modo implent ministerium suum absq; corpore, præsertim apud viuentes in corpore? Deniq; non est discurrere, nec de loco ad locum transire, nisi corporum: quod frequenter angelos facere, tam indubitata, quam nota probat auctoritas. Ita inferior superiorque Spiritus propriis corporibus egent, sed tamen quibus iuuent non etiam iuuentur.

Eben dieses kan man auch ex simili humanorum Spirituum abnehmen / qui vt sint quidem, non egent corporibus. Existunt enim & viuunt etiam disiuncti à corporibus: tamen ad opera sua, qualia sunt sentire, vegetare, non possunt carere corporibus.

Vber diese der Englischen Geister propria corpora, nehmen sie auch andere vera corpora an / & talia, qualia ab hominibus recte sentientibus & iudicantibus esse creduntur: eaq; vel ex nihilo à Deo creata: vel ex præiacente materia formata: vel deniq; naturalia, quæ antea quoq; extiterint: Dann ihre eygene corpora sind zu gar tenuia, also daß dieselben die

Menschen keines wegs begreiffen könten. Dergleichen Exempel findet man in der Schrifft etliche/ als von den 3. Engeln/ die Abraham erschienen: Item/ der heilig Geist ist nicht nur in Gestalt/ sondern mit einem rechtem Leib einer Tauben beym Tauff Christi erschienen. Die Schlang war zuvor ein recht erschaffen natürlich Thier/ in welche sich der Teuffel gethan/ vnd Evam verführet: Ein guter Engel war in deß Bileams Eselin/ vñ redet zu jhm: Also auch ein guter Engel war in Zachariæ Leib/ so mit jhm redet interprete Augustino. Doch sind der Teuffel angenommene Leibe gemeinlich nicht wahre Menschliche Leiber/ sondern nur aërea (daß daher zubeweisen/ dieweil etwan Waghälß nach jhnen gehawen/ vnd auch gemeint/ sie haben sie troffen vnd gespalten: Aber sie sind gleich wider zusammen gefahren) oder wol gar imposturæ. In solchen assumptis corporibus haben beyde böse vñ gute Engel mit den Leuten geredt/ gessen/ jhnen die Füß wäschen lassen/ vnd dergleichen menschlich Werck gethan. P.Martyr *d.c.9.sect.25.* Darbey ist nicht vonnöhten/ daß man darumb den Geistern auch mẽbra vitalia, cor, epar, pulmonẽ müste andichten: non enim assumũt corpora, vt ea viuificent, sed vt in eis ad certũ aliquod ministeriũ, & quadantenus appareant ibidem *sect.26.* Welches alles diesem nach Zuerweisung der Hexen Bulschafft mit den Teuffeln sehr dienstlich seyn wird: Dahin ich auch alles/ was sonst de hoc coitu diabolorũ inter potentias gesagt werden möchte/ sparen wil/ damit die relata Mann vnd Weib/ id est, incubus & succubus nicht getrennet werden.

Diesem nach von der Teuffeln Thun vnd Vermögen selbsten zureden: So ist erstlich jhr Will dermassen verderbt/ daß sie auß gefaster Todsfeindschafft wider Gott/ seinẽ Sohn vñ vns Menschen nicht können/ noch wollen Buß thun: Wie man auch von der Welt Anfang her kein einig Bußzeichen an jhr einem jemals spüren können: Darumb der Teuffel κατ' ἐξοχὴν der Feind vnd Böse in der Schrifft heist. Daher hat Gregorius (De voluntate, vi & potentia Diaboli.)

prout citatur à Wiero *lib.1.de præst.c.24.* **schön gesagt:** Satanæ voluntas semper iniqua est, sed nunquam potestas iniusta. Quod n. ipse facere inique appetit (**als daß er täglich/ wie S. Petrus sagt/ umb uns her gehet/ und sucht/ wen er mög verschlingen**) hoc Deus fieri non nisi iuste permittit. Terminum vero hunc statutum esse, D. Clemens ait, vt nisi quis peius fecerit dæmonum voluntatem, dæmones in eo non habeant potestatem.

Diabolorũ vis intelligendi.

Deß Teuffels Macht anlanget/ ist dieselb zweyerley/ alia enim vis est intelligendi, alia agendi. Dæmones multa scire (inquit P. Martyr in locis communibus *class.1.c.9.sect.15.*) non dubitamus. **Darumb heissen sie auch also/** quasi δαήμονες, id est, gnari, periti. **Aber sie haben eben so wol vom Verstand/ als von dem Willen gesagt/ grossen Abbruch nach jhrem Abfall erlitten.**

I. Perspicacissimi.

Perspicacissimum adhuc esse diabolum & magna atque incredibilia magnarum multarumque rerum cognitionem, scientia, memoria præditum extra controuersiam est. Angelicæ enim substantiæ est, nimirum perfectissima intelligendi facultate, tenacissimaq; memoria præditæ: cui porro accedit tanta ab orbe condito, tot tantarumq; rerum experientia: adde & officium, cui illum destinauit Deus: nempe, vt ad pietatis exercitium, tum nos tentet, omni dolo, astutia, sagacitate: tum etiam reprobos mendaciis, imposturis, præstigiis, incantationibus fallat, seducat. Quid? quod omnis magiæ omnium fascinationum præstigiarum, omniumque impiarum, quæ in mundo reperiuntur, scientiarum autor est. Patet igitur diabolum esse rerum cœlestium, terrestrium humanarumq; scientissimum. Zanchius de operibus Dei, *part.1. lib 4.c.7.* Interim verum quoq; est, quod Zanchius ibidem ex Augustino & Martyre *d.c.9 sect.17.* tradunt, diabolos sæpe falli. Idcirco neq; initio nouerat certo Christũ, cum ad eum accessit in desertum tentandi causa, dicebat enim: Si tu es filius Dei.

II. An falluntur.

Ob dann der Teuffel auch zukünfftige Ding wissen/ vnd zuvor sagen könne? Darauff berichtet vns Esaias 41.v.23. Dicite nobis, quæ ventura sunt: & sciemus vos Deos esse. Deus ergo solus futura, quatenus futura sunt, nouit, diabolus autem quatenus futura in suis continentur causis, neq; omnia, neque eodem modo, sed multa certò, alia vero probabiliter præcognoscit. Sed notandum est, cognitionem hanc, qua effecta in suis ipsorum causis præcognoscuntur, non esse propriè futurorum cognitionem, sed præsentium δυνάμει, sæpe etiam ἐνεργείᾳ & ὡς ἐπὶ τὸ πλεῖστον impediri non solere. Zanchius *d.lib.4.c.8.* III. An futura præsciant.

Dannoch ist es viel/ daß sie futurorum effectuum causas **so genaw vnd eben wahrnehmen vnd erkennen können/ aber das haben sie ausser jhrer so viel tausent Jährigen Erfahrung. Die fürnembste Vrsach aber ist/ daß sie/ wie D. Clemens darvon redet/ viel eher vnnd besser ein Ding jhrer jhn noch anhangenden Englischen Art nach begreiffen vnnd fassen können/ dann wir Menschen:** Non enim tarditate inquit corporis degrauantur. Tertullianus **bringt noch ferner diese Vrsach/** omnis Spiritus ales est, hoc Angeli & dæmones, igitur momento vbique sunt. Totus orbis illis locus vnus est: quid vbiq; geratur tam facile sciunt, quam enuntiant. **Hievon erzehlet D. Weyher** *lib.1.de præstig.c.22.* **was sich in seiner eygenen Eltern Hauß zugetragen: Daß/ nämlich ein Geist darinn gelauffen/ der hab die Nacht zuvor/ wann Morgends die Kauffleut kommen/ vnd Hopffen kauffen wollen/ ein Gepölder auff der Bün vnd Stegen gehabt/ als wann man schon die Säck gefaßt/ vnd hineyn würffe/ vnd diese Anzeig hab nie gefehlet: Deren Gewißheit daher kommen/ daß der Teuffel offt jenes vnd dessen Kauffmanns Anschlag höret vnd siehet/ wie er sich zu einem Geschäfft anschicket.** Dispositiones etiam Dei nunc prophetis concionantibus excerpunt, nunc lectionibus resonantibus carpunt. Ita & hic sumẽtes quasdam temporũ sortes diuinitatẽ æmulantur

 dum

dum furantur diuinationem. Also hat er ex Esaia & Daniele dem Alexandro weißgesagt / daß er Darium vberwunden / gantz Asiam gewinnen / vnd die Monarchi von den Babyloniern auff die Griechen bringen werde. Bißweilen sagt Augustinus / weißsagen sie von denen Dingen / die sie selbst im Sinn zuthun haben / damit sie die Leut anführen vnd betriegen.

Letzlich / ist allhie nicht zuvergessen / daß die Teuffel auch sich von solchen Dingen weißzusagen vntersteht / daß sie auß keinen eintzigen vorhergehenden natürlichen Vrsachen sehen können: Darumb sie offt weit darneben schiessen / vnd sehr grob lügen.

Hoc vero tum maxime audent facere, primum cum vident adferri posse aliqua impedimenta, quibus quod res prędicta non succedat, imputari facile possit. Deinde cum consuluntur à suis cultoribus de aliqua re, vt de victoria belli. Etsi enim ignorant euentum: audent tamen eum prædicere & permittere. Aber da wissen sie jhre Reden so Meisterlich auff Schrauben zustellen / daß sie nimmermehr wolten darfür angesehen seyn / als hätten sie gefehlet: Sondern der Consulent muß es vnrecht verstanden haben: Wie jenem Italiäner de quo Paulus Grillandus *de sortileg.q.6.n.7.* das Maul auffgesperret würde / ibis, redibis nō, morieris in bello. Er sage nun gleich wahr / so offt er wölle / sol man doch sich seines Wahrsagens im geringsten nicht gebrauchen. Dann / wie recht Lamb. Danæus sagt: Diabolus non est semper mendax, sed semper fallax. Vnd Zanchius *d.c.8.* Etsi non semper diaboli falluntur, semper tamen eo sua dirigunt vaticinia, vt fallant, & homines ad ipsorum honorem & cultum alliciant.

A. Gellii locus in diuinatione diabolorū.

Ein schöner locus ist hievon apud A. Gellium *lib.14.cap.1.* der wol behaltens währt / vnd damit die Wahrsager / ein jeder Christ / sonderlich die fürwitzige Jugend abfertigen sol: aut aduersa (inquit Phavorinus) euetura dicunt aut prospera. Si dicunt prospera & fallunt, miser fies frustra timendo: Si vera respondent, eaq; sunt non prospera, iam inde ex animo miser fies.

fies antequam è fato fies. Si felicia promittunt eaq; euentura sunt, tum plane duo erũt incommoda, & exspectatio te spei suspensum fatigabit, & futurum gaudij fructum spes tibi iam deflorauerit.

Folget hernach ein ander Frag / der Teuffel Wissenschafft anlangend / ob sie vns ins Hertz sehen können? Welche fast auff gleichmässigen Schlag / wie die vorige mit einer leichtẽ Antwort erledigt werden kan. *Ier. 17. v. 10.* sagt der Allerhöchst: Es ist das Hertz ein trotzig vnd vnverzagt Ding / wer kan es ergründen? Ich der HErr kan es ergründen vnd Nieren prüffen. Welcher Spruch widerholet wird / *Apocal. 2. v. 23.* darauß zuschliessen / wann nicht externa signa voher gehen / das kein Teuffel wissen kan / was Sinnes ein Mensch sey. Wann er aber / zum Exempel / sihet / daß einer seines Nächsten Eheweib zu gar genaw vnd stätig begafft / darauß kan er probabiliter einen bösen Lust abmercken / vnd hernach zum Ehebruch vollends anstifften. Wierus *lib. 1. c. vlt. de præstig.* IV. An cordiũ inspectores.

Jetzt will ich auch ad vim agendi diabolorum kommen / darbey eygentlicher vnd hieher dienlicher der Teuffel Macht vnd Gewalt beschrieben werden sol. Diabulorũ vis agendi.

Gewiß ist es / daß sie keine Macht vber die H. Engel / noch der abgestorbenen Glaubigen Seelen im Himmel haben. Dann nach aller Philosophen Meynung / inferior causa non habet vim vllam in superiora, sed viceversa. An in superiores causas agant.

Daher sagt Aristoteles in Metaphysicis von seinen Intelligentien (so seine Engel waren; Andere wust er nicht / als diese / deren jeden Er ein orbem cœli gab) cœlum Saturni (quod est *7. m.*) non posse mouere cœlum stellatum, i. e. firmamentum (quod est *8. cœlum.*) Aber wir wollen deß Aristotelis Meynung lassen / dieweil wir von den Engeln viel besser auß der Schrifft wissen: Das ist aber doch die vnfehlbare Ordnung GOttes selbst / vt superiora in Inferiora agant non contra. Weil dann nun die Teuffel auß dem obersten Himmel / quod beatorum &

ἐμπύρειον dicitur, gestossen / vnd darzu herab vnter alle andere cœlos, qui è chaos formati sunt, biß in aërem (wie *ad Ephes. 2. v. 2.* klärlich stehet) so folget / daß sie kein Gewalt / als vber die Elementa & elementaria haben / anderst findet man auch kein Exempel in der Schrifft.

I. Species potentiæ in corpora.

Das erste Stück jhres Gewalts an der Creaturen Leiber ist / daß sie dieselben bewegen / verrucken vñ versetzen / auß einem Ort in den andern endern (alterare) verwandeln / allerley Widerstand vnd Plag anthun / ja gar in sie fahren vnd sie besitzen können.

Translatio.

Exempla translationum sind etliche in der Schrifft von guten Engeln / so Habacuc Philippum geführet / ja Christum selbst / als er Jhn versucht / wie fast der mehrertheil Theologen darfür hält. Vnd ist vmb so viel mehr solche translatio von Christo zuglauben / quia diabolus non minus est Spiritus, quã boni Angeli: nec in lapsu essentia eius, aut potentia interiit: Sed gratia tantũ, wie recht Gregorius gesagt: Iam vero data possibilitate in vno (sc. corpore Christi) per cõsequens datur in omnibus aliis, quæ sunt eiusdẽ ponderis & magnitudinis (scil. corporibus reliquorum hominum) welches ein gut argumentum Thomæ ist / vnd von allen Scribenten beynahe passiert wird. Daß er aber darzu assumptum verum humanũ corpus haben müsse / daß er das onus trage / in dem jrret sich Thomas: Dann also müste das assumptum tanquã onerosum noch eins haben: & sic in infinitũ procederemus, Wierus *lib. 3. c. 12.* Andere prophanarũ historiarum exempla sind in Büchern so viel / vñ wird von der täglichen Erfahrung bezeuget / daß der Teuffel hin vnd wider Leut vertragen / daß ohnnöhtig sich länger damit auffzuhalten.

An dieses alles kehret sich der eintzig D. Peucer gar nit / wil weder Engeln noch Teuffeln solche translation gestehen / läugnet alle schrifftliche vñ andere Erfahrung / vermeinend / der Lufft würde den Menschen vmbringen: Das laß ich Camerarium gegen jhm verantworten / der sagt / ob dann tota antiquitas muß

gelogen

gelogen haben? Sein Argument wil ich erwegen / welches zwar gelten würde / wann man setzte / der Mensch führe allein für sich selbst / also bloß durch den Lufft / den er erstlich trennen müste. Aber er hat ein starcke Fuhr / von welcher alle obstacula dermassen renouirt werde / daß eim Menschen so wenig schaden geschicht / als eim Vogel / so fleucht / diabolo currenti nõ est laboriosum, neq; arduum, aërem diffindere: cui vt Thomas ait, corpora ipsa cedunt, inter quæ se celerius ideo mouet, ne illi eunti & progredienti obstent, D. næus *c.4.*

Habacucs Exempel ist wol ex Apocryphis, aber von keim Patre, als dem gottlosen Juden in præfat. Hieron. in Danielẽ verlachet / wie er auch den 3. Männern im Fewer gethan. Christi Exempel wil ich seyn lassen. Das mit Philippo kan man gar nit verdrehen / wie es der Text vnd alle Vmbständ klärlich außweisen. Die alteratio (scil. qualitatum) als Hitz / Kält / Hübschheit vnd dergleichen / ist auch leicht zubeweisen. Dann was ist es anderst / daß hernach von Kranckheiten gesagt werden sol / damit er Job vnd viel andere Leut tempore Christi & Apostolorum gequelet / als eine alteratio qualitatum, das ist / Verenderung der Humoren vnd Constitution deß Menschlichen Leibs! Damit er hübsche Leut in heßliche Scheusal verstelt. Zu deß Herrn Philippi Melanchthonis S. Vatters Schwester / ist der Teuffel in jhres verstorbenen Manns Gestalt fürn Herd kommen / hat jhr die Hand / die sie jhm darauff geben / daß sie etliche Seelmeß für jhn halten lassen wolte / dermassen entzündet / daß sie hernach allzeit schwartz blieben. Gemeinlich bekommen die Zauberer vnd Teuffelskünstler rohte Augen von jhrem Fahren / wie Lercheimer *art. 13. fol. 131.* bezeuget / daß er selbst ein solchen Gesellen gekennet: Solchen Lohn gibt der Teuffel Succubus oder Iucubus den Leuten / auch wie Paul. Frisius (so mein Condiscipulus in der Sapientz allhie gewesen) in seinem Büchlein deß Teuffels Nebelkap genent / an Landgraff Jörgen zu Zürch einẽ Metzlergesellen vom teuflischẽ Beyschlaf dz Gemächt von stundan entbrunnen.

Alteratio.

nen vnd verfault. Eine Metz daselbsten ist von solchē Beyschlaff alsbald kranck / vnd vom kalten Brand entzündet worden / dz kein schneiden davon geholffen / sondern vorm 9. Tag sterbē müssen.

Transmutatio. Die Transmutatio ist wichtiger / dann darinn Substantia selbst / vnd nit nur qualitas, wie hieoben verändert wird. Davon sagt Augustinus also / welches hin vñ wider von den Theologen vnd Hexenschreibern angezogen wird / ja auch in iure canonico selbsten. Non ita solum animū, sed nec corpus quidē vlla rōne crediderim dæmonū arte, vel potestate in membra vel lineamenta bestialia veraciter posse conuerti. Darumb / was von Loths Frawen die Schrifft meldet / dz sie / nämlich / in ein Saltzseul verwandelt worden / dz ist nit von bösen Engeln / sondern von Gott selbsten geschehen: Wie dann am selben Ort von nichts anders / als Gottes Præsentz / nullo vero intermedio Spiritu malo eintzig Meldung geschicht. Vnd war diß Loths Frawen Tod / an stat / daß sie sonst einmal / wie alle Menschen / hätte eines natürlichen Tods sterben / vnd zur Erden werden müssen / die Seel hat Gott in die ewige Freud zu sich genommen.

Viel ein ander Meynung hat es mit deß Pharaonis Zauberer / Fröschen / Schlangen / Blut mahlen / ꝛc. Dañ da stehet rund in Gottes Wort / daß sie es per incātationes zuwegē gebracht: Ist derwegen ein lauter Augengeplerr gewesen. Summa / auß nichts / etwas anfangs erschaffen / od' hernach in ein ander Form verwandeln / ist eins wie dz ander: aboletur n. prior forma substantialis & in nihilū redigitur; deinde producitur alia noua, quę antea in indiniduo nō extiterat. Das kan aber (vermög der Christen Glaubensbekantnussen) niemands / dann dem Allerhöchsten müglich seyn: Welches sein Göttliche Allmacht entweder selbst thut / oder verleyhet dieselb seinen guten Engeln: Nimmermehr aber würdiget Er solcher Krafft die Teuffel / oder eintzige Creatur: Dann es lauffen vera miracula mit vnter / deren Zweck ist gloria Dei & salus hominum. Neutrum spectat diabolus: nec dignum igitur operum horum instrumentum esse potest.

Das ferner die Teuffel den Naturen allerley wiederstand vnnd plag anthun / ja gar besitzen können / desen ist die heilige Schrifft altes vnnd newes Testaments vber die massen voller Exempel/so menniglich bekant/dauon auch droben das Exempel der Schlangen/Eselin vnd Zachariæ zufinden. Nur dieses kan ich hierbey nicht vnangezeigt lassen / dieweil ich droben die Sententiam Patrum ex Zanchio contra Scholasticos & P. Martyrem de corporibus Dæmonum propriis amplectirt, das ich auch alhie mich ex iisdem patribus erkler / wie penetratio corporum in den energumenis oder leibhafftig besessenen zugehe. Das kan aber wohl beyeinander bestehen: dann ist nicht der Lufft auch ein corpus? doch durchtringt er den Menschen. Nun seind der Teuffel leiber auch aerea, wie Martyr vnd fast alle bekennen / aber viel Subtiler, zärter vnnd dünner: Was solt es dann wunder seyn / das sie nicht per subtilitatem suorum corporum, corpora hominum non sentientium (vt verbis vtar Augustini) solten penetriren können? Tertullianus hat hiervon geschrieben / die Teuffel sollen sich es einander thun können wie ein Regenwurm.

Adflictio & penetratio corporum.

Was belangt etlich harte materien, als Negelstein/Lumpen/Spülwisch/Seubursten / ꝛc. Ob solche der Teuffel den Menschen in Leib zaubern könne per corporum penetrationem: Daruff sagt Gryllandus, wie auch Wierus vnd Binsfelt rund nein: Dann es gestracks wieder die Natur / dieweil diese corpora viel zu hart seynd / vnd nicht so tenuia, wie der Geister leiber? sonder ist entweder nur ein geplerre / das wir für diß oder jenes versehen / so es doch vber etlich tag hernach lautter excrementa naturalia seynd: oder aber der Teuffel scheubt vnversehens den Leutten solch ding inter euomentum in Mund / oder wirfft sie ins becken ꝛc. das man meint es habs der Kranck zuvor im Leib gehabt: Welches ein Dæmoniacus apud Wierum *lib. 4. cap. 6.* selbst bekandt.

Spülwisch / ꝛc. in die Haut stossen.

Weiter hin ab / als in den Rachen (sagt Wierus) soll ers nit

bringen können. Wie er weichet/dann einmal dem Teuffel vff die eysen so gnau Achtung geben/das es in verdrossen vñ gesagt/ Sie wie hat der Doctor doch nur so scharffe Augen! Item es tregt sich auch offt zu/nach dem eim krancke schon etlich tag der Leib/Schenckel oder Arm geöffnet gewesen / das als dann erst Negel/Spülwisch sich sehen lassen: Dann da hat er es in ein offen Leib/leichtlich hinein zuthun. Item. Das kan er auch thun/ das er ein Menschen also hart vnd lang in eim Schlaff auffhelt/ biß er jhm ein Wund ins Fleisch gemacht vnd etwas Vnraths hinein thut. Darnach als ein vbertreflicher Artzt / der die besten Wundkreutter weiß vnd in eim hui bey der Hand haben kan/ heilet er es mitler weil so gnau wider zu/das auch kein Narb zusehen (dann dieselb nichts anders als vitiũ Chirurgi, aut debilis medicinæ & tardæ operationis est) dann sonst kan ein Medicus vnd Wundtartzt einem im tieffen Schlaff ein schenckel ohn alle empfindlichkeit abschneiden: Item darff sich mächmal ein Medicus außgeben/er wolle in 24. stunden ein frische Wund zuheilen: Warumb solt solches diesem Principi Physicorum nicht vielmehr anzutrawen seyn? Paulus Frisius in seiner Nebelkappen. Item Binsfeldt *in leg. 4. C. de malef. quæst. 7.* Mit dieser natürlichen vrsachen aber lest sich die Landlügen deß Meßpfaffen Johannis Wallick in theatro venefic. gar nicht entschuldigen/der fürgeben dörffen / es hab ein Weib zwey quarten Kirschkern vber 3. viertheil jahr im Leib getragen / seyen ein theil auffgangen vnd schon baum fingers lang gewachsen / wie hät solches die Frauw in Därmen erleiden oder die Meng vnd last so lang sich verbergen vnd behalten können/ das die Frauw von der Verstopffung nicht erstrumpfft.

Der Freyher von Lichtenberg will die Leut vberreden/ das per extensionum pororum, solches alles auch wz ich gesagt/dz es vnmöglich seye/als zum exempel das lang Messer/so im Wiero abgemahlt stehet *lib. 4. cap. 14.* an leng/breit / vnd allermassen recht natürlich also/wie mans meint zusehen / zugehe/vnnd vermeint

meynet es mit dem Simili der Hand im Wasser / die einer hinteyn dauchet / vnd herauß zeucht / daß kein Lück / oder Anzeig vberig bleibet: Item / deß Strahls der ohnverletzter Schaiden das Wehr trifft vnd zerbricht / zuvermänteln. Darüber haben jhm beyde Weyher vnnd Binßfeld herrlich wol außgeleucht / nämlich / daß sich liquidum corpus aquæ: Item, Subtilissimus ille igneus radius nicht einem solido, compactoque humano corpori bey keim eintzigen Menschen vergleichen lasse.

Hinwider ist bey dieser Fragen von deß Teuffel Beschädigung auch zubetrachten / ob den jenigen / so vom Teuffel verletzt / auch durch natürliche Artzney zuhelffen sey. Darauff ist die gewisse Antwort / daß kein Medicus die jenigen Kranckheiten / oder auch deren symptomata, so der Teuffel verursachet / heylen kan: Wie erstlich auß dem / was de triplici morborum genere ex Peucero sol gesagt werden / leicht abzunehmen: Die Summa ist / dieweil kein Medicus causam eiuscemodi morborum wissen kan: Was für tauglich Artzney sol er dann gebrauchen / es vnterstehe sich nur kein Artzt / sonst wird er vom Teuffel außgelacht / wie manchem geschehen / sonderlich ist der Boß wol abgangen / den Weyher *lib. 4. cap. 14.* erzehlet von einem besessenen Mägdlein / welches der Artzt gemeynet nur Melancholisch zuseyn / vnd dieweil sie der Teuffel niergend ruhen ließ / weder Tag / noch Nacht / gab jhr der gute Artzt Schlaaffpillulen eyn. Da sie ein Pillulein gessen / thut das Mägdlein / oder vielmehr der Teuffel / im jhr ein Aug zu / vnd spottet deß Artzts: Siehe (sagt er) wie schlaaff ich nun so hübsch? Ja / der Teuffel selbst / heylet nicht anderst / quam cessando à læsione, vt in posterum in animabus creduli vulgi & sanati hominis dominari incipiat. Oder er hängt einem andern die Sucht an: Welches am allergebräuchlichsten ist.

Ob der Teuffel auch heylen könne.

Das zweyte Stück deß Teuffels Macht / ist an der Menschen Seelen / daß er aller jhrer innerlichen vnd eusserlichen Sinnen /

II. Species in animas.

nen/ja wohl schir deß willens selbsten mechtig wird. Dieses bedarff auch nicht viel beweissens / dann die Gauckler beweisen es teglich vnd die besessen. So sagt die Schrifft rund / der Teuffel hab Judæ ins Hertz geben Christum zuuerrahten. Item zum Anonia sagt Petrus/ warumb hat der Satan dein Hertz erfüllet. Der Satan (sagt der Text *1. Chron. 21.*) gab David ein/ das er Israel zehlen ließ. Doch hat es mit dem willen deß Menschen etwas mehr bedenckens. Voluntas enim bifariam mouetur aut ab interno principio & agente: aut ab externo. Internum autem Deus, huiuscemodi inclinationis author. Vff diese weiß eigentlich zureden kan niemand weder gut oder böß Engell deß Menschen sinn bewegen oder meistern als GOtt vnnd der Mensch selbst, Externum mouens rursus duplex est: alterum voluntatis obiectum, bonum aliquod ab intellectu apprehensum & voluntati oblatum: alterum sunt ipsæ passiones, concupiscentia, aliique affectus, in appetitu sensitiuo degentes Hi sæpe seducunt voluntatem ad aliquid volendum. Durch dieser affectuum turbationem dominiren hernach die Teuffel ins Menschen willen. Also wiese der Teuffel dem Judæ die 30. Silberling. Nun hat Judas lust zum Geitz dann der Teuffel ohne zweiffel gesehen / das er Seckelmeister war desto leichtlicher hat er jhn dahin gebracht / das er zu Erlangung solches Gelts zur Verrähterey sein willen geben.

Also wust der Teuffel deß Davids Geilheit/ daruff wiese er jhm die Bersabam, damit er jhm den willen vollends herumblockei. Die Patres haben mit eim Wort die gantz sach begriffen/ incentor esse potest diabolus voluntatis.

III. Species miracula quatenus edant.

Das dritte stück der Teuffel macht ist / das sie viel seltzamer Ding/ thun die für der Menschen Augen gleich so wunderbahr/ als Göttliche miracul: Darumb auch die Schrifft Wenderlein ein namen gibt. Matth. 24. sagt Christus, Surgent Pseudo christi & Pseudo prophetæ & dabunt σημεῖα μεγάλα καὶ τέρατα. Eben solche Wort braucht die Schrifft Act. 6. auch vom Stephano.

Exem-

Exempla solcher Teuffels wunder findet man in heiliger Schrifft vnd andern Historien sehr viel/so Wierus *lib.1.* per aliquot capita verfasset/bevorab ist diß denckwirdig/das er Gräfin Irmgardi, welche zum dritten mahl gen Rom in S. Pauli Kirchen wahlen gangen war/ auß dem crucifix zugesprochen/ liebe Dochter grüß mir zu Cöln in S. Peters Kirch dasselbig Crucifix dz mir so gar ehnlich sicht. Dessen sich die blinde Irengard erbotten/wann sie anderst gut genug. Darauff das Crucifix ein Hand auß gestreckt vnd jhr den segen geben/wie nun jhr botschafft zu Cöln außgericht / da neiget dasselb Crucifix den Kopff vnnd Danckt jhr gar fleissig. Wie diß die Pfaffen gewar werden/fangen sie ein groß Fest damit an/ verschliessen jren Brod hergott in den Teuffelischen Götzenkopff/der sich gar artig selbst vff vnd wider zu zuthun must/ daß man kein Riß oder fug sehen kont. Dabey find man noch ein ewig Liecht / das entweder die Pfaffen mit Oehl vnterhalten / oder der Teuffel thut es/wie obiges auch. Dergleichen Gattung erzehlet vnd allegirt auch Martyr viel *d.cap.9 sect.21.* Zanch. *d.lib. 4.cap.12.* misset den Gottlosen/welche nicht anderst als Teuffels wergzeugk seind/noch gröser Wunderwerck zu / daz sie nemlich Teuffel außtreiben können vere sc. (dan also verstehen es die Theologi) eben das sagt Paulus ad Thessalon *2.cap 2.* auch vom Antichrist, aduentum eius futurum secundum operationem Satanæ cum omni potentia, καὶ σημείοις καὶ τέρασι ψεύδους.

Alhie möcht einer sagen erstlich/wie reumbt sich das mit dem/das Christus an einem andern Ort sagt / wann die Teuffel mit einander selbs vneins weren, so könt jhr Reich nicht lang bestehen. Antwort: die Scribenten sagen einmütiglich das es ein lauter collusion sey/vnd geschicht darumb/wo sie die Menschen bewohnen sie treiben jrer gesellen nemblich der Teuffel einen auß eine besitzende damit der Teuffel Leib erledigt werde/dz sie hingegen aller der jenigen Seelen/die jhnen in dem Glauben zustellen/zugewinnen haben. Zum andern möcht einer gedencken / weil

Paulus es signa mendacii nennet / was hat man den Kopff lang darüber zu zerbrechen/ob wunder vnd nicht viel mehr lauter lügen seyn? Darauff antwortet Martyr vnnd auch Zanchius: mendacii signa heissen sie primo à causa efficiente, quia autor eorum est mendacii pater: Secundo â fine, idcirco enim fiunt, vt imponantur corporis & animæ saluti hominum, confirmetur mendacium aliquod,impiaque doctrina. Nihil autem prohibet, quin pleraque vera non præstigiosa sint. Darumb muß man auff ein andern vnderscheid der wunder Gottes vnnd der Teuffeln bedacht seyn. Eygentlich zu reden thut allein Gott wie David sagt wunder / so vber vnnd wieder die Natur seind nisi contradictionem implicent. Was der Teuffel thut/das ist præter ordinem naturæ consuetum: Sed non simpliciter contra naturam, imo non nisi per naturales res operari vnquam quivit. Rechter Wunderwerck ist er nicht würdig / dann er auff deren rechten zweck nicht sihet / als droben de transmutatione albereit dargethan. Seine wunder gehen auff dreyerley weiß zu 1. vel effectus per naturam aut artem factos aliunde trahendo, ita vt hominibus videantur in præsentia mirabiliter effecti, 2. vel quia semina & initia rerum notissima eis sunt, de nouo occulte faciendo per applicationem caussarum naturalium activa passiuis coniungendo & accelerando actiones, quantum natura patitur & suæ potestatis subtilitas valet 3. vel secundum apparentiam tantum : decludendo sensus per præstigia & illusiones phantasmatum. Darumb soll man solch Teuffeswerck mira ; nicht miracula heissen / welches discrimen Danæus de sortyariis cap. 4. genugsam auß der Schrifft bewert / vnd auch mit dem Exempel ligneæ columbæ volatilis : Item adolescentis in obsidione Syracusarum onerariam navem vno trahentis &c. erklert. So sehen wir täglich an vielen künstlichen Meistern / das sie Kunst stücklein herfür bringen/deren sich König/Kayser/Für-

sten vnd Herren verwundern / vnd doch jhr Physicas rationes haben : Wie viel mehr kan solches der vhralt behend tausent Künstler zu wegen bringen.

Vnder allen stücken aber ist keines daruff sie mehr vbels legen / als auff die vier stück / das sie als ewiglich geschworne Gottes vnsers Erlösers / der Menschen / so wol vnfrommen als frommen / in Summa aller Geschöpffen feind / nicht gern einzig Gelegenheit wo müglich versaumen wollen dem Menschen schaden zuthun / So auß der einzigen Warnung Petri abzunehmen / da er sagt / der Teuffel gehet herumb / wie ein Brüllender Löwe / ꝛc. also hat er Christo selbst dörffen zumuthen / er soll jhn anbeten / so wöll er jhm die Reich der Welt geben. *Matth 4.* Was seine eigne Leut die Schwartzkünstler für funestos interitus entlich auch hie zeitlich außstehen müssen / damit hat Wierus ein sonderbahr Capitul nemblich das 4. *lib.2.* von allerley alten vnd newen Historien zugebracht? Sonderlich ist deß Fausten noch vnvergessen : auch seind droben etlich Exempel albereit in primæ potentiæ deductione gesetzt worden.

III. Præcipua Diabolorum studia & opera.

Vmb dieses zunechst hieob gesetzten Stücks vnd Beschädigung willen haben die Teuffel so viel Schwartzkunst / sonderlich incantationes, segen / Beschwerungen vnd in Summa alle Zaubereyen erdacht / das sie beedes die jenigen / so solch Teuffelskunst lernen / in ewig vnd zeitlich Verderben bringen / auch ander Leuth verführen vnd beschedigen mögen.

Diaboli Inuentores inceptores & perfectores magiæ & omnis odiosæ artis.

Was haben dann die Incantationes für ein efficacitatē Krafft vnd Würckung? Dann diß ist der streitigsten fragen eine. Für allen dingen ist zuwissen / das bey allen incantationen oder Zauberischen Beschwerungen vnnd Segen der Teuffel wo nit offentlich doch zum wenigsten heimlich angeruffen werde. Dañ dreierley brauchē die beschwerer darzu / erstlich wort / dañ sichtbare characteres vñ zeichē / zum drittē natürlich ding / als gekräut / wasser / todtēbein / haar / stein / animalia, rauchwerck / lichter / wax-

Incantationes derer rechten grund / vrsach vnd würckung.

bilder /

bilder/Ring/Spiegel/rc. Alle solche ding bekenne ich mit dem mehr theil Hexen Scribenten dem D. Weiern, M. Witekindo ja der Warheit selbsten zu ehren gar gern/ das sie für sich selbsten von Gott vnd jhrer eingeflantzten vnd mitgetheilten natürlichen Krafft vnnd Eigenschafft deren dingen gar keines vermögen/ darzu sie die incantatores gebrauchen. Solches demonstrirt Hieron. Zanchius *d lib. 4. ca. 15.* herrlich schön wie auch mein liebster Præceptor seliger D. Zacharias Vrsinus eo loco quem paulo post citabo. Weil sie es dann weder auß einer sonderbahren Verhengnuß vnd Ordnung Gottes haben/ noch jrer eigen krafft: so muß es vom Teuffel seyn: Dann hie ist kein vierder operator. Nun köndt der Teuffel solches alles für sich selbst thun/ wie dann viel pura Diaboli opera zufinden / aber er will es gemeiniglich anderst nit dann durch Menschliche werckzeug/ darzu mit sonderbahren offt mühesamen ceremonien ins Werck richten. Was kan anderst darhinder stecken wie alle Hexen Scribenten einmütiglich sambt den Theologen sagen / das der Teuffel als vnsers Herrn Gotts Aff vnnd rechter ἀντίθεος cultum diuinum adorationis sucht. Dann wie der wahre Gott sein heyl. Wort/ Gebett/ Opffer/ Sacrament vnd wahrzeichen/ darmit wir jhm verpflichtet werden/ geordnet/ vnd anderst nit als durch diese Mittel helffen will / eben so hat der Teuffel etlich sonderbahre Wort expressa nomina Diabolorũ in bekanter vnnd vnbekanter Sprachen / characteres, zeichen/ segen/ formulas incantationum, auch Opffer seinen Dienern fürgeschrieben vnd sie daran gebunden. Wann dann ein Christ solche Göttliche stifftungen in wahrem Glauben gebrauchet vnd Got von Hertzen anrufft/ so würd er gewiß erhört sine vlla exceptione in Spiritualibus: aber in terrenis so fern es anderst zu Gottes Ehr vnd deß anbettens selbst wohlfart gereicht: Hingegen thut der Teuffel auch also/ wann seine Diener die Ceremonien gebrauchen/ die er jhn fürgeschrieben / so erhört er sie auch gewißlich/ er könne es dann nicht / vff das er sie also in seinem

Die Incantamenta seind deß Teuffels Sacramenta.

nem dinst vnd gehorsam willig behalte. Darumb D. Olevianus seliger in ad Galat. so Theod. Beza in Truck gehen lassen *cap. 3. vers. 1.* incantationem also definirt: Incantatio est opus Satanæ, quod partim consensu, partim hominum opera perficit, qui se ei dediderunt 1. perstringendo sensus: 2. lædendo corpora hominum, vel bona 3. animas implicando idololatria, superstitione, & infinitis erroribus.

D. Vrsinus mein Præceptor seliger hat vber der Außlegung deß 1. gebots in Catechesi & locis communibus incantationes also beschriben/quod sint vsurpatio verborum & ceremoniarum ex pacto cum Diabolo, quibus dictis vel factis Diabolus efficiat, quod incantatores volunt: verbis & ceremoniis (inquit) nulla inest efficacia, sed ad eas, ipse Diabolus perficit promissa vt homines à Deo abducat.

Vnd zu gleicher weiß wie in allen Sacramenten zwischen Gott vnd den Glauben ein Verbindtnuß vnd obligatio ist/eben also verbrüdert sich der Teuffel auch bey dem Menschen ein durch die Incantamenta als seine hellische Sacramenta vnd heiligthumb. So redet M. Hermannus Witekindus *art. 15. fol. 164.* selbst von der sachen wie auch D. Godelman *lib. 1. cap. 7. n. 16. Item cap. seq. nu. 31.* Das aber etliche wöllen das den Satan wegen vorgemelter Bündtnuß eben als gezwungen den Hexen etwas zu Lieb thun müsse/das er vielleicht sonst nicht thete / das hat nicht die Meinung. Dann eigentlich zu reden kan er nicht gezwungen werden/als von Gott allein. Vnd wie solten jhn die jenigen zwingen/die jetz sein eigen als Sclaven werden / denen er mehr zugebieten/als zugehorsamen hat? allein das er weiß das redlein also zu threen / daß was er sonst gern vnd eignes sinnes thet/das nimpt er sich an / als thue er es auß Pflicht vmb deß vertrags willen. D. Erich Medicus von Bremen in seim tractetlein von Hexen *part. 1.* Damit stimpt zu P. Martyr *d. loco q. sect. 30.* fingit quidem Diabolus sese cogi & lapillis aut annulis alligari. Sed est ea voluntaria tantum & insidiosa coa-

ctio. Vnd bald druff sagt er weiter ex Augustino, videntur diaboli capi rebus externis vt herbis, lapillis, suffitibus. Non tamen ita capiuntur, vt Animalia desiderio cibi, sed tanquã sigillis quibusdam & Sacramentis. Itaq; vocati præsto sunt, ne non videantur stare pactis. Omnino volunt imitari Deũ. Nam lapilli & radiculæ nullam vim habent ad alliciendos, Dæmones, Quemadmodum ergo Deus non vi aliqua Sacramentorum nobis condonat peccata, sed tantum ex pacto & promissione: Ita Diabolus videri vult agere cum suis, vt illis se exhibeat præsentem non ex dignitate rerum, quæ ab illis offeruntur, sed tantum ex promisso & pacto.

Frenum Diabolorum.

Damit aber die Menschen ab dieser oberzehlten grossen Macht der Teuffel vber alle Creaturen sich nicht zuentsetzen haben/ so ist alhie zum beschluß nicht zuvergessen / das Gott den Teuffel je vnd allwegen dermassen in zaum gehalten / das er nit mehr thun können / als was zu vnserm heyl vnd zuvorderst zu der Ehren Gottes dienlich. Also hat Moses *Gen. 3.* in dem er gesagt/ die Schlang soll den Menschen nur in die Versen stechen / er aber soll jhr hinwider den Kopff zetretten / nichts anderst gemeinet / dann das wir Menschen durch Christum allzeit der Schlangen obligen sollen / wie solche Außlegung *ad Rom. 16.* außtrücklich zufinden / an Job sehen wir sehr tröstlich / das der Teuffel gradatim erst vber die Gütter / dann vber den Leib sonderbahr veniam von Gott bitten muß / dabey jhm sein leben doch außtrücklich vorbehalten. Darumb heissen die Teuffel auch Gottes Geister so wohl als die Engell *1. Sam. 16. & 18.* dieweil sie seind wie Wierus ex patre quodam sagt / ad vindictam Dei ministri, exsecutores iustitiæ eius & tortores. Vber das vermögen sie vns kein schaden zuthun / sonder seind wie Petrus vnnd Judas / wehren gleichsam mit Ketten gebunden vnnd gefangen verschlossen in der Lufft vnnd erwarten mit zittern (wie ad Ephes. steht welches jhr Gefengnuß vnnd Hell noch zur zeit ist) vnd zagen deß letzten Gerichts vnd entlichen Verstossung

in abys-

in abyssum vnd Abgrund der Erden/oder Wasser/so die eusserste Finsternüß seyn werden: Für welchem abysso sie sich Luc 8. v.31. geförchtet/ daß sie schon damals möchten hineyn gestossen werden/darumb den HErren Christum gebetten/ er wolle sie weiter darfür fristen/ vnnd inmittelst selbigen mals in die Säw fahren lassen. Theod.Beza *in Iobum* Zanchius *de operibus Dei.*

Wann aber die heilige Schrifft/oder die Theologi sagen/ die Teuffel seyen jetzt in der Lufft/ als in jhrem Gefängnuß vnd Hellen gebunden vnd gefangen/ hat es nicht den Verstand/ als wann jhnen gar nicht herunter auff vnd in die Erden/ auch die Wasser/ vnnd zu den Menschen zu evagiren vnnd herumb zuschwärmen erlaubt seyn solte. Ja/ wir sehen/daß heut zu Tage post Christi exaltationem, der Teuffel der Kirchen so wol Leyd anthut/ als vor Zeiten. Darumb muß es also verstanden werden/ daß vor Christi Zukunfft/ der Teuffel fast per totum orbem exceptis quibusdam Israëlitis & aliis paucis grassirt hab: Jetzt/da Christus in aller Welt das Evangelium predigen lassen/haben die Teuffelische oracula vnd Abgötterey sich zimlich verlohren. Doch hat GOTT auch/ vmb der Glaubigen willen/ den Menschen noch einen Feind vberm Halß ligen lassen wollen/ daß wir nicht in Sicherheit leben. Noluit enim Deus (inquit Lantentus apud Wierum) hominem ad immortalem illam beatitudinem delicato itinere peruenire. Also sagt auch Theophilactus. Quia certamen est vita nostra, noluit Deus extra hanc vitam dæmones esse, vt certãtes nobiscum nos probatiores monstarent. Nam si non essent aduersarij, neq; coronæ essent.

Jetzund wil ich dermal eins zu der Hexen selbst Thun vnd Vermögen kommen/ vnnd speciatim nach einander jhr böse Stücklein fürnehmen/ vnnd eines vnd deß andern Scribenten Meynung auch rationes erzehlen vnd erwegen.

De viribus & effectis Lamiarũ.

Das erst Zauberwerck ist Regen/Blitz/Donner/Hagel/ Wind vnnd ander vngewitter in der Lufft erregen vnd zuwegen bringen. Diese sagt D. Weicher/Gödelman/M. Witekind vnd andere so es mit jhn halten/ können kein Zauberinn oder einiger Mensch anstifften noch vollbringen / sondern sind allein deß Allmächtigen Werck: wie Jeremias am endt deß *14. t. cap.* sagt: Es ist doch ja vnder der Heyden Götzen keiner / der Regen könne geben/so kan der Himmel auch nicht Regen / du bist doch ja der Herr vnser Gott/ auff den wir hoffen/ den du kanst solches alles thun. Zachariæ am *10. cap. 5. 1. & 2.* So bittet nuhn vom Herrn spat Regen/so wird der Herr gewolcken machen vnd euch Regen genug geben zu allem Gewechs auff dem Felde. Denn die Götzen reden eytel mühe vnd die Warsager sehen eytel Lügen vnd vergebliche Träum vnd jhr trost ist nichts / ꝛc. *Iob.* am *28. cap. vers. 25.* sagt die Schrifft / GOtt mache dem winde sein gewicht vnd setze dem wasser sein gewisse Maß. *Matth. 8. cap. vers. 27. 28.* Da Christus den Wind das Mehr betroete / das es still würde/kompt das Volck gleich in die Gedancken / was das für ein Mensch sein muste / als wolten sie sagen / nicht nur ein Mensch/dann er thut Göttlich wunderwerck. Dieses sagt Witekind *fol. 99.* ist ohn zweiffel ein grosse Sünd vnnd schmach Gottes / das wir sein Macht vnnd sein werck so liederlich gering vnd verächtig schetzen / das wirs Menschen zuschreiben. Dañ wañ wir nur fürs ander der Zauber in schwache Natur ansehen/würden wir bekennen müssen/das solche grosse Werck mit jhrem Leib/Kräfften vnd Vermögen/ wann sie schon alle zusammen geschmidt weren nicht erraichen/ noch in so hoch vnnd ferr vber jhm gesetzte Ding operiren können.

Argumenta quod effici humanitus nequeant imbres.

1.

2.

3. Zum dritten gibt es der Leppisch Anstalt vnd Mittel das nichts darhinder sein muß. Dann wann einer lang Kesselstein hinder sich nacher Niedergang würfft / Sand ausser der Bach nimbt vnd vber sich wirfft / ein Besem ins Wasser eindaucht vnd gegen Himmel spritzet/in ein Kautten (salva reuerentia)

brunzet/vnd es mit eim Finger vndereinander rühret/etwann in ein Häfflein Seukürsten sieden lest / etwan ein Balcken oder Holtz vberzwerch in Wasser legt/wie wird von diesem vnnd dergleichen Narrenwerck der Lufft so weit vnd fern etlich Meil wegs von dannen ists / dann das der Teuffel zuvor in der Natur als sagacissimus Spiritus das Wetter gesehen/kan so viel nachrechnen/vmb welche stund es vber diß vnd jenes Land/vnd Ort kommen werde. Als bald lauffet er vorher / bered hinderlistiger weiß die Zauberin zu diesem Gauckelwerck/da doch das Wetter ohne das kommen were. Huc facit dictum Senecæ, Rudis adhæc antiquitas credebat, & attrahi imbres cantibus & repelli, quorum nihil posse fieri, tam est palam, vt huius rei causa nullius philosophi schola sit abeunda.

Fürs vierd vnd wann man schon sagen wolt/der Teuffel thue es durch die Zauberin oder von jhret wegen / so schreiben Wierus Witekind vnnd Gödelman & cæteri, das ers für sich selbst auch nicht könne / wann jhn die Zauberische gleich drumb anruffen/vnd ers jhnen gern zugefallen thete. Solches bewärt gnugsam die Histori mit Elia vnd den Baals Pfaffen 1. Reg. 18 da Saul hundert Baals Pfaffen nicht kunden Fewer vom Himmel zum Brandopffer erlangen / ob sie sich schon ein gantzen tag schier toll vnnd vnsinnig zum Teuffel geruffen hetten. Elias aber erlangt es mit seim gebett leichtlich von Gott. 4.

Darzu kombt autoritas Bracarensis concilii in Portugall vmbs Jahr Christi 600. gehalten. Wann jemand glaubt/ das der Teuffel es eigner Macht vnnd gewalt Donnere vnnd Plitze/Vngewitter vnd heise Zeit mache/der sey verflucht. 5.

Letzlich sprechen sie / wann der Teuffel oder seine zauberische Wetter/Donner/Hagel vnd Plitz machen könt / so wurden wir alle Hungers sterben müssen / dann sie verderben grund vnd boden. Item was dörfft man viel Büxen im Krieg / man braucht eben so mehr Hexen/die würden mit Donner / Hagel/ Erbydem/rc. bald den Feind erlegen/Statt gewinnen/rc. wie der 6.

König auß Schweden soll gethan: Item wider den König von Franckreich: Item die zu Suessa als sie vom Ferdinando Seniore König zu Neapolis belegert waren. Denen allen es etlicher massen auch soll geglückt haben.

Vera opinio affirmatiua, intermixta refut. contrariæ opinionis argumentorum.

Desen allen aber vnangesehen/vnd ob man gleich gern gestehet / das Hexen kein Wetter für sich selbst auß eigen kräfften machen können/vnnd die Wetter offt in der Natur seynd / die der Teuffel nur prænuntiirt, wie die 3. erste rationes beweisen: So ist doch war/das sie auch offt etliche Wetter durch hülff deß Teuffels selbst machen. Dann derselb kan auß eigner krafft/ welche jhm als ein mächtigen Geist & post

Ratio. 1.

lapsum noch von Gott vbrig gelassen werden/in den Elementen vber denen er als causa superior ist/wie droben außfindig gemacht/solch ding wol thun. Darumb es ein jrthumb beyde deß Concilii vnd aller deren ist/die solches dem Teuffel derogiren. Aber man sihet wohl/woran sie sich gejrret/das die gute patres permissum & potentiam confundirt, dann diß ist Wahr / das die Teuffel zuvor/wie das einzig Exempel Jobs zu genügen außweisset/von Gott erlaubnuß bitten müssen. Aber nirgend sagt die Schrifft das sie auch novam potentiam so nicht zuvor in jhrer Natur eingepflantzt were bitten müssen: Wie David sagt von seinen helden thatē/du lehrest meine Hand streiten/ ꝛc. durch dich will jenes vnd das thun/ꝛc. Ja das widerspiel steht in der Schrifft/wie were der Teuffel sonst ein Fürst der Lufft / wie er ad Ephes. genennet würd/ wann er nichts darin vermöcht.

2. Fürs ander wann die Zauberin per incantationes suas so gar nichts können / es sie gleich mit Wetter machen oder andern stücken/so hernach folgen/warum̃ hat Gott incantationes so hoch verbotten: Itē die weltlich heydnisch vñ Christliche Obrigkeiten so viel tausent jahr her sonderlich *lex. 12. tabb.* leges imperatoriæ (de maleficis &c. das Bäpstisch Recht in decretis & decretalibus. Darzu kommen so viel vnd mancherley Historien

storien auß Heidnisch vnd Christlichen Scribenten. Solte diß alles nichts sein/vnd so viel gesetze nur von Spiegelfechtens wegen gemacht seyn? das were fürwahr seltzam zuhören. Darumb kan ich nicht vnderlassen den Schluß P. Martyris deß fürtrefflichen orthodoxi Theologi hieher einzuverleiben / *d. cap. 9. sect. 21.* Hæc omnia fabulosa esse dicere hominis est nimium impudentis. Das also Wierum sein instantia vnd einred nicht hülfft contra legem 12. tabularum Item contra leges Imperatorias codicis als ob sie auß heydnischen/ Poetischen wahn geredt vnnd dem Menschen das zugeschrieben haben soll / so eigentlich deß Teuffels werck ist. Dann Heyden vnnd Poeten nicht alles gelogen / darumb sich die Apostel jhre dicta anzuzihen selbst nicht gescheucht. Das haben sie allein gethan / das sie etwan circumstantias mit vielen hyperbolis &c. vermengt. Doch das man die Hauptstück der Historien/ so sich zu jhrer zeit zugetragen / vnschwer vernehmen könte. So schlegt sich Weier selbst / da er an andern orten bekennen muß / quod quis per alium facit, ipsus fecisse videtur. Nun machen die Hexen Wetter / auß Anstifftung vnnd mithülff deß Teuffels / vnnd hinwider thut solches der Teuffel auff jhr anhetzen vnnd auß jhrem begehren vnnd willen: Ja sagt er/ distingui debere substantias. Alia enim est proprietas dæmonis alia terrestris hominis. Ille quidem vt Spiritus in hominem se insinuare, eumque agitare potest, vnde dæmoniacus vel obsessus dicitur homo: nequit tamen in dæmonem Spiritum se vicissim ingerere homo terrestris, vt vnde similiter nomen mutuetur, opereturque: Was ist das gesagt? solt keiner dem andern etwas persuadiren konnen/ sonderlich der deßhalben sonderbahre Bündnuß mit einem vorhin hat / er fahre jhm dann in Leib? ja was wird es helffen / er muste jhm auch in animam & quidem voluntatem hinein kommen: das kan der Teuffel / es besitze ein Mensch

Obiectiones & instantiæ. 1.

2.

Solatio.

Menschen wie er wolle/so wenig als ein ander creatur, nisi quatenus & inquantum &c. wie de voluntate droben gesagt. Also euertirt diß deß Weieri argument gantz vnd gar/vnd scheinet darauß wie er hernach an mehren Orten soll derhalben notirt werden das er die Prędicamenta heßlich durch einander wirfft/ auch doctrinam Physicam de anima, jhr partes vnnd potenias commiscirt, coactionem & vim voluntati tribuirt, so weder dem Teuffel noch Menschen: sonder allein dem Allmechtigen zustehet.

Refutatio sexti argumenti ad vers.

Die Absunditet so Wierus vnd andere allhie vorbringen/ wann der Teuffel so viel macht solt haben/so würd er vns gar verderben. Item legitimorum bellorum vsus würde dardurch auffgehaben werden/ist gar nichtig. Dann droben erwiesen/das Gott den Teuffel gebunden gleichsam an einer Ketten helt/ vnd jhm nicht mehr erlaubt/ als was zu nutz der Außerwehlten zur straff der Vnbußfertigen vnnd sonst zu seiner heiligen Ehr gereichen mag/ dann wann es ad evertendum verum cultum Dei dienen soll/das es auch den rechtglaubigen zum ergernuß gereichte/so macht jhn Gott zuschanden/wie im Exempel Eliæ zusehen. Vnd ist ein Exempel darin sich lest ansehen, das Zauberey etwas geholffen hab/ so seind zehen dargegen/darauß zuerweisen das all Vnglück daher kommen. Ja auch in denen da es zu auß zuhelffen gescheind/ist es der Warheit lauter schaden gewesen: Dann der Teuffel es darumb gethan/ vt socios haberet tum impietatis, tum æterni exitii, wie Iulius Scaliger recht vnd wol gesagt/ dann das Gesetz Gottes spricht simpliciter, man soll sich zun Zaubern nicht kehren/ wann sie gleich mit Warheit vmbgehen; sonder trewet ein Zeit wie die ander die straff.

II. Vihe vnd Menschen mit Zaubereyen beschedigen.

Das ander Zauberstück ist/das sie Vieh vnd Menschen mit incantamentis, so recht vnd eigentlich Zauber/&c. den alten teutschen geheissen/beleidigen vnd tödten. Diß soll auch Narrenwerck seyn/vnd zwar wann es wahr wehre/das incantamenta nuhr

ta nur blosse Gedancken / Willen / Wort oder Geberden seyn solten/wie die Hexen Patronen (ich muß eben sagen wie mirs vmbs Hertz ist) mit macht droben kämpffen / oder wann es viel ist das solches vnnd was durch sie zugeschehen seind / der Teuffel für sich selbst thue: So wehr jhr Meinung nach inhalt der Artzten / wie die zu nechst beim ersten Zauberwerck nach der leng angezogen/zu finden/wol Passiren zu lassen/aber es ist droben schon gewiesen / das man in dem auff die blose incantamenta nit sehe: sonder darin etwas mehr betrachte / nemlich das sie Sacramenta Diaboli seyen: damit vnd darbey er als der redlinsführer/nechst Gottes verhengknuß würcket.

Darumb heist es nicht wie Zercheimer sagt *art. 11. fol. 107.* Wann mir schon einer wünschet das mein Pferd hincket werde/ deshalben wird es nicht also/er hawe jhm dann mit eim Beyell in die Füß. Dann alhie confundirt er vnd die jenigen / so es mit jhm halten schlechte vnbesonnene imprecationes vnd incantationes, dermassen das er *fol sequenti* schreibt es seye eben / als wann ein Kindlein erzürnt / die Hendlein zusammen schlägt/ meinet es schlage damit den der es jhm gethan hat. Es ist freylich mehr: das beweist solcher teuffelischen Sacramenten analogia weniger nicht/als der Göttlichen/vnd certitudinem bezeuget die vhralte vnd noch tegliche Erfahrung. Darumb redet Zerchheimer an eim andern ort viel verstendlicher von der sachen nemlich im *17. t. art* da er auß einem Büchlein eines Tübingischen Pfarherns der deß Gabriels Biels discipul gewesen / das vor hundert jahren contra malleum maleficarum & bullam eius Pontificiam außgangen/diesen Paß anzeugt/der Hexen Wort vnd thun vermögen nichts/der Teuffel würck durch seine Sacrament, das ist durch vnd bey dem Zauber / den er sie hat lehren brauchen.

Also gibt Zercheimer selbst ein Exempel von dem Milch stehlen. Die Zauberin kan keiner Kuhe die Milch nemmen / sie seye dann bey jhr vnd melcke sie auß. Bekompt die Zauberin die Milch stehlen.

Milch anderst/so muß jr der Teuffel zuführen. Interim milckt die Zauberin solch Milch auß jrer Kunckel/oder auß eim Pfost/ wie es scheinet.

Vnd damit man einmal auß diesem zweiffel kommen/ ob das beschweren etwas würcke/dermassen das dardurch die Menschen vnnd Vihe eben so wol als sonst sichtbar vnnd bekandtlich Gifft so die Leut selbst beybringen/beschediget werden: So sage ich mit dem Danæo cap. 4. Semper interuenire modum & medium aliquod, illudque non nisi naturale consentaneum & aptum ad ista maleficia perpetranda : Sed ab isto Satana adhibitum , non nobis , non ipsi sortiario notum.

Efficit igitur Satan vel venenis, pulueribus aut radicibus clanculum iniectis & difflatis vnter die Augen geblassen/ oder vor die Nasen gemacht / wie es der dolmetsch geben vel alio modo, quanquam nobis admirabili & invisibili quæcunque solis istis figuris, verborum formulis & characteribus videntur euenire Est enim Satanæ in eo scelere tegendo , artificioque celando summa fraus. Solches erkiert Danæus mit eim Exempel zweyer Mörder / dieselben auff das sie jhr Mordstück desto lenger antreiben / vnd leutten leichtlicher beykommen mögen / machen sie ein Pact mit einander / das einer auff der strassen straiffet/der ander liege hinderm Hag vnd laure / wann jhm der auff der Strassen Losung gebe / so bald das geschehen/ verleurt sich der von der Strassen / das er offtmals nicht sihet/ hört oder weiß / wie der arm Wandersman hernach vmbkommen. Also gehet es auch in Italia mit den Assassinariis zue / wie die Criminalisten schreiben/die nehmen gelehnt/ vnd wann man jhnen einen nur auff der gassen zeigt / so gehen sie demselben hernach so lang auff den Socken nach/biß sie jhn auffreiben: Damit vnd bey der jenig vom Adel oder anderer gar nicht ist/der jhn angericht/weiß auch nicht wie es zugangen : Allein das er hernach in der that sihet/das sein Pact vnd geding dennoch effectuirt vnnd sein würcken gleich wie deß Mörders nicht vergebens gewesen.

Noch von einer incantation schreibet D. Wier *lib.3.cap.34.* das nemblich etliche mit der rede/ wann sie etwas nur zuviel loben oder allzugestracks angesehen / tödten können. Dessen erzehlt er viel Exempel auß glaubwirdigen Historien schreiber doch vndersteher er sich alles auff vera veneficia, (auctoritate Plinij) zu ziehen/welches ein theil im gantzen Leib / Adern/Augen stecke vnd herauß wircke. Die ander vrsach bringt er herfür mit den Augen / vnnd sagt nullum esse organum in homine, quod tanta Spirituum copia scateat, & ex quo eorum fulgor vnde spectantis oculus contagione inficitur, vsque adeo elucet, vt de oculi pupilla. Daher geschehe es/das rote vnd trieffende Augen erben.

Noch ein anders sagt er exempels weis von Augusto Cæsare, der ein solch scharff gesicht soll gehabt haben / das wann er einen graß angesehen/so hab derselb sein Augen vnderschlagen müssen als für dem Sonnen schein. Dieses alles sagt er seye angebohren/letzlich da er nicht fürüber kan / warumb eben den jungen Kindern von den alten Weibern im Landen vbi nihil connati affigi potest, so böse Plick gegeben werden: gibt er jhren stinckenden Athem die schuld. Das laß ich nicht ohn seyn: Sage doch mit dem Trierischen Weih-Bischoff de confess. malef. principali membro *1. concl. 7.* darbey ad talem effectum malignum Spiritum ex pacto concurrere & occulte lædere infantem, vti in aliis incantationum modis. Mit der rede oder gesicht bezaubern.

Ob dann auch zerrischen Zähnen die Hexen gifft haben können/damit sie einen anhauchen/wie ich dergleichen Exempel von anhauchen selbst weiß / dz leut davon gestorben. Solches bedüncket Danæũ gantz gewiß seyn: Damit aber würde es nit ad incãtationes gehören/vnd recht wunder wehr es / das die Zauberin selbst nit eher stürben/dann sie zu andern kommen. Diß argument sagt Bodinus *lib.2.cap.8.* seye nit zuwiderlegen. Dieser gattung ist auch das stegrauff/hendschuch vergifften: Dann es müssen ja diese so solch subtil gifft zuberaiten / vnd die so den Stegraiff Gifft zwischen zähnẽ.

 halten/

halten/oder sich nur zum Pfärdt näherten oder die Hendschuch darreichen/alle zuvor davon vmbkommen. Weiter so sicht man auch / wann ein Vihe vber die Schwellen gehet/darunder die Zauberer ein Pülverlein oder Schlangen vergraben / dz es darvon hinstirbt. Ist derwegen nicht deß Giffts noch deß vergrabenen Pulverleins schuld: sondern deß Satans der solches auff anruffen der Zaubern vi pacti durch Gottes zugebung verrichtet:doch will er es nit allein thun / sondern will kurtzvmb haben/ das die Hexen auch hand anlegen / vnd das Werck angreiffen/ das gewirцet er mit seinem anhauchen/eingrabē Pulverstreuen.

Warbilder.

Gleich wie es auch ein Gelegenheit mit den Wäxen bildern hat/ so schon tempore Platonis auffkommen/welches die hexen auch vergraben oder so lang stechen/hawen plagen vnd martern / biß sie jhren Feind vmbbringen: das doch selten geschicht (wie Bodinus dem Wiero gern nachgibt)noch gestehen es viel in jren Grichten / vnnd es ist bekand die mercklich Historia von Daffodem Schotten Königs/schier außgetrockt vnd darvon gestorben were/aber Wierus helt es gar für ein Liegen. Noch ein frischer exempel erzehlt Bodinus von der jtzigen Königin in Engelland das nemblich Anno 78. Wäxenbilder in ein Schornsteinloch sollen gefunden worden seyn/daran der Königin vnd andern fürnehmen Personen Nahmen gestanden / vnnd diß soll der Stipes fatalis Ovidij gewesen seyn / so die Zauberin Althea auß rach verbrennet/vnd damit Meleagrum vmbs leben gebracht.

Nestel verknüpffen.

Ein sehr gemeiner Hexen boß ist es mit Nestel verknüpfen/ so etwan auch die Kinder können. Bodinus erzehlt von seiner Würtin zu Poictiers, die von 50. gattungen so wol Weiber als Männer am ehelichen Werck zuhindern gesagt.

Einmal verhindern sie nur Concubitum:dann Procreationem sobolis,dann nur den Harn so man vernageln heist / vnd viel darvon so es lang weret sterben. Es ist aber anderst nichts an Mennern/dann entweder fascinum Diaboli oder dolosa resolutio vel retractio nervorum. Itaque non amittitur membrū

sed

ed tantum vſus. Dieſe vnkunſt nun ſteckt zwar nicht im verknüpffen. Dann etlich wie beym Virgilio 8. Eclog. machen 3. die andere nur ein knopff: aber dennoch iſt es nicht zuverachten/ dieweil der Teuffel gleich ſo krefftig dardurch wircket als durch andere incantamenta. Doch beſchicht es nicht allmal / wie Bodinus ſchreibt durch ſonderbahre Vergleichũg oder Anruffung der Teuffel (nemblich offentlich) dannoch iſt vnd niſtet der Teuffel nicht weit darvon. Andere ligaturas das ein Fewr daß Stro nicht brenne : Jtem das einer nicht von eim ort hinweg könne/vnd dergleichen gar vil erzehlt Wierus *lib. 4. cap. 21.* ſeind alle auß deß Teuffels ſchul her entſtanden.

Hiemit wolt ich diß ſtück beſchlieſſen/wann nur nicht das fürnemſt ſo ſich ad noſtram hypotheſin võ der verhafften barbaren mit jhrem Gabelſchoß am aller beſten reimen wird / noch bey viel/ſo ich beim Bodino *d. cap. 8. in fin.* vnd auch Sprengero in malleo malef. *part 2. q. 1. cap. 16.* gefunden / vor anderthalb hundert jahren ſoll im Teutſchland ein art von Zauberer geweſen ſeyn / die man die Schützen genant / die hat der Teuffel abgericht / alle jahr einmal am Charfreytag mit Pfeilen in ein Crucifix zuſchieſſen : dardurch ſie darnach ſo viel macht bekamen / das wann ſie neben Sprechung etlicher Wort nur in Lufft geſchoſſen alle tag 3. Menſchen / ſo ſie geſehen vnnd kenten tödten köndten/wann ſie allein dieſelben in ſiñ gefaſt vnd zu tödten feſt fürgenommen : Obſchon auch dieſelben fürgenommene Perſonen in der ſtärckſten Feſtung der gantzen Welt vermaurt vnnd verſchloſſen waren. Dieſer geſellen einen der Pumper oder Puncker genant / ſo ſich bey Eberhardo Barbato dem erſten Wirtenbergiſchen Hertzogen auffgehalten/haben die Bauern in eim Dorff ohn vrteil vñ recht zu ſtücken zerriſſen/ dieweil er kein end am Morden machen wolt. Das ſolch ſchützen Zauberer heut zu tag nit mehr ſo gemein / gibt Bodinus dem die ſchult/dieweil der Evangeliſchen ſo viel werden (Gott lob) die keins Crucifixs mehr achten. Darumb will es der Teuffel jetzt

Hexen ſchützen.

auff ein ander gattung mit dem gabelgeschoß gern wider auff-
Hexen heilung. bringen/De sanatione maleficio affectorũ ist droben in potẽtia diabolorũ gesagt: Dann die Hexen kõnen anderst nit heilen/ als die Teuffel auch / die sie das beschedigen gelehrt. Origines hat ein feinen Spruch geführt / Magi nesciunt benedicere, drumb ist all jhr segnen damit sie sich annehmen/das sie den Leuten helffen nichts/quia diaboli nesciunt benefacere. Geschicht wz drüber/so ist es wie gemelt cessatio non sanatio Diaboli.

III. Verwandelung. Das drit Zauberstück ist/das die Zauberin etwan Hund/ Katzen / Esell vnnd dergleichen gestalten an sich nemen / auff das sie den leuthen vnvermerckt jhrer Personen beykommen vnd schaden thun können. In diesem stück ist Iohannes Bodinus gar weit jrr/dann er gantz vnd gar glaubt vnd auch ander Leuth vberreden will/metamorphoses oder verwandelungen der Leiber vnd jhrer gestalt könne durch Würckung deß Teuffels wohl geschehen. Aber es ist dieser jrthumb nicht allein beym Bodino zufinden/sonder andere viel mehr vnd gröber/darumb sein Buch de Dæmonomania (welchen Titul er nuhr zu trutz D. Wiers Bücher de præstigiis dæmonorum also formiret) mit grosser Gewarsamkeit gelesen werden muß. Er hat aber diesen vnd dergleichen jrthumb anderst nirgend woher als auß den Rabinern sonderlich dem Rabi Maxmon (welcher von wegen seines hohen verstandts der groß Adler soll genent worden seyn) gefast: in welchen er sich so hoch verstiegen/das er auß jren Schrifften nit allein Theologiam vnnd jurisprudentiam sambt allen jhren patribus vnd Doctoribus meistern vnd klugeln will / sondern Philosophirt auch auß den Rabinern, geht in præfatione Aristotelem zum schärlichsten auß/das er nemlich nit den tausentsten theil der natürlichen Secreten oder geheimnussen gewust: darumb hab man hinder sein contrafactur ein Weib gemacht/ so mit eim schleir das Antlitz verdeckt gehabt vnd Physis geheissen: Damit anzeigen / das jhm das schönste von der Natur sey verdeckt gewesen/vnd nur die kleider hab erblickt. Ja es soll nicht

eine

eine demonstratio necessaria in sein Büchern zufinden seyn/ als der jenigen) darin er demonstrirt das nur ein Gott sey/vnnd etlich wenig ander / so der Cardinal von Alliaco soll auffgemerckt haben. Aber es ist nit wunder das Bodinus mit dem Aristotele also fehret/da er es doch Mosi selbst thut/ vnnd den allerheiligsten Spruch/last vns Menschen machen / das die Heil. Dreyeinigkeit klärlich beweiset *lib.1.ca.2.* auff die Engell zeucht/ das dieselben damit angeredt worden seyn. Nur das er damit seine fürhabend zugesellung/ Gemeinschafft vnd Beywonung der Geister zu den Menschen erhalte/ als wann sonst kein ander argumenta zufinden wehren. Aber es ist jhm vmb ein anders nemlich die Astrologi (davon er so viel helt) zuthun: dieselb will er hiemit gut machen. Dann sagt er / gleich wie zwischen den Steinen vnd Kreutern seind die Corallen mittelmessig/ also seye zwischen den Engeln vnd Thieren die Menschen: vnd da Gott die Menschen erschaffen wollen/hab er die Engell herbey geruffen / auff dz er mit der verstendlichen oder Erkandnuß kreftigen Natur gemeinschafft habe/auch die vnderst Welt mit der Obristen vereiniget seye. Vnnd weil etlich engell gut etlich böß seind / darauß adstruirt er librum arbitrium etiam post lapsum: Dann sagt er/etlich seind den guten Engeln zugethan/ drum können sie selbst guts thun: etlich den bösen / drumb thun sie böses: etlich aber bekümmern sich weder vmb ein noch den andern Engell/seind also vnpartheiisch. Vnzehlichen vielen orten der Schrifft dichtet er einen solchen Cabalistischen vnd allegorischen verstand an. das wohl D. Fischart von Straßburg ein Vorwarnung an leser gethan/damit sich keiner an Bodino ergere. Sonsten handelt Bodinus auch mit den auctoribus in Anziehung derselben nicht bona fide, wie jhm dann die Hand etlich mahl im Sack ergriffen würd/als vber Vlrico Molitore den er hac metamorphosi anzeucht / da derselb doch gerad daß widerspiel lehret. Item den gutten D. Weier thut er manchmal offentlich gewalt vnd vnrecht/das jhm auch D. Godelman abgemerckt

gemerckt/*lib.2.cap.3.n.17.* da Wiero Zeugnuß gibt (wie es auch wahr ist) das er nicht gestatten/das Nebucadnezar sey warhafftig in ein Oxen verwandelt worden: noch dichtet es jhm Bodinus an. Item der Gauckler zu Magdenburg sagt Wierus *lib.2.cap.7.* sey nicht gen Himmel gefahren / noch sein Esell an dessen Schwantz er gehangen / noch sein Frauw die an den Gauckler vnd die Magd so sich an die Frauw gehalten / sonder rund sagt er/ es sey ein Verblendung gewesen: Dann ein ander auff den Marck zum gegaff kommen vnd verkündigt dort in der gassen seyen sie jhm all begegnet vnd nacher der Herberg gangen (wie dann gemeinlich solch Bubenstück durch die jenigen die vngewarnter sachen / nach dem die præstigiæ schon angestelt/entdeckt werden) dann jhr Augen anfengklich nicht mit eingefast worden. Noch darff Bodinus lib.5. in refutatione Wieri dieses als sein Bekandtnuß w.der jhn brauchen/ das Hexen fahren zubewehren. Das seye genug de censura Bodini Bücher de dæmonomania. Zur sachen selbst zuschreitten so seind diß Bodini vnd seines gleichen argumenta pro metamorphosi. Erstlich die vielfaltige Bekandtnuß der hingerichtē Zauberer vnd Zauberinnen vnd langwürige Erfahrnuß: sonderlich der anderthalb hundert Wehrwolff so Anno 1542. zue Constantinopel sich vber einem hauffen sehen lassen/vnnd den Türckin in Harnisch getrieben. Ja sagt Bodinus alle völcker stimmen in dieser Meinung vber ein / allhie bringt er auch D. Peuceri testimonium herbey de μαντείᾳ mihi *fol.280.* Da er spricht/er könne es nicht mehr gar für Fabelwerck halten / wegen so vieler glaubwirdigen einkommener Kundschafft auß Lifflland vnd daselbst herumb. Also soll es aber zugihen: Alle jahr zu end deß Christ- oder Wolffmonates soll sich ein Teuffel herfür thun/der alle Zauberer zusammen an eim ort mit einer eysern Ruthen treibt. Zihen durch ein Bach / als bald seind sie Wölff (wie man von den Arcadibus fabulirt) zerreissen die Leuthe/vber 12. tag hernach kehren sie wieder zu diesem Bach vnd

Argumenta pro metamorphosi.

1.

vnd werden abermals zu Menschen. Andere vnzehliche viel auctoritates Poëtarum & historicorum von Heyden / Juden / Christen / als von Diomedis-Vögeln / Vlyssis-Gesellen in Säwen verwandelt / Apuleij aureo asino, deß Mahomets Tauben vnd Ochsen / häuffen die Scribenten noch darzu. Secundo, ziehen sie an die natürliche Verenderung eines Weibsbild in einen Mann / so alle Scribenten einander gestehen. Tertio, vnd damit jhre Sach auch in heiliger Schrifft ein Grund zuhaben / scheine / ziehen sie Loths Weibs Exempel an / so in eine Saltzseul verwandelt / die auch noch zu Iosephi historici Zeiten gestanden / wie er dann gesagt / daß er sie gesehen: Item / die Verwandelung Nebucadnezars in einen Ochsen / darumb klärlich in Daniele *cap.4.v.23.* die alte Lateinische Version diese Wort gebraucht / & figura mea reversa est ad me. 2. 3.

Endlich / vermeinet Bodinus sich auch der Physic zubehelffen / gibt vor / er rede nicht de substantiali forma, sondern nur accidentali, welche wol citra subiecti corruptionem geändert werden könne. 4.

Aber vngeachtet aller dieser Argumenten vnd Authoritäten / ist diß die Warheit / daß es ein lauter Teuffelsblendung / oder sonst Gauckeley sey. Dann droben ist de potentia diaboli auß GOTTES Wort dargethan / daß er nichts creiren können / welches eben diß Transformiren auch ist. Ferner / so sagt *Exodi 7. & 8.* der heilige Geist nicht schlecht / die Zauberer Pharaonis thäten auch / wie Moyses / daß sie / nämlich / die Stäb hätte warhafftig in Schlangen / Wasser in Blut verwandelen / Frösch schaffen können / sondern allemal thut die Schrifft diese Wort darbey / incantationibus suis, mit jhrem Beschweren / hoc est (vt Iunius ex orthodoxis interpretatur) in speciem non re ipsa: nam oculos Ægyptiorum mentesque præstringebant. Vnnd noch klärer erscheinet das auß dem *19. vers. d. cap.8.* da die Zauberer nicht ein Lauß machen kön en: Sondern bekanten rund / digitus Dei est hoc. *Psal.115.* Vnser Gott

Vera opinio negativa. Rationibus & autoritatibus variis sufsulta.

ist im Himmel / der schaffet alles / was Er wil: Jener Götzen sind nichtig / können weder reden / hören / sehen / noch sich bewegen. Fürwahr / wann dem Teuffel die Metamorphosis Menschen müglich wäre / so würde er es auch in Götzen beweisen / an denen jhm am allermeisten gelegen / daß sie nicht / wie der Drach zu Babel vnd andere mehr / so gar zuschanden würden / wanns zum Treffen kompt: Dann hie ist eine Creatio, wie die ander / ein newe Form muß in die Materi kommen / so zuvor sublata priori scilicet anima tod (per definitionem mortis) vnd also ein truncus, Bloch vnd Klotz / wie der ander ist. Auff diese Weise fast argumentiert auch der Trierisch Weyhbischoff *conclus. 3. membro 1.* Also hat auch Iosephus der Egyptische Zauberer Gauckeley außgelegt / darzu kompt Auctoritas Patrum, sonderlich Augustini, welche der Länge nach / vom Weyhbischoff (& quidē bona fide, wie ich solches bey andern ebenmässig finde) allegirt werden / der sagt / es geschehe nur specietenus, addit, non ita solum animum, sed nec corpus quidem vlla ratione crediderim dæmonum arte vel potestate in membra, vel lineamenta bestialia veraciter posse conuerti. Die Galater im Ancyrischen Concilio, so canonisirt *c. Episcop. 26. q. 5.* haben geschlossen / der jenige soll ärger / dann ein Heyd / oder Vnglaubiger seyn / so da glaubet / daß ein Creatur in ein andere Gestalt verwandelt werden könne / dann vom Schöpffer aller Dingen. In summa / alle rechtsinnige Philosophi, Medici & Theologi haben nie anderst darfür gehalten: Das mich / wie auch D. Gödelmann zum höchsten wundert / wie der trefflich gelehrte Mann Bodinus in die Aberwitz gerahten.

Refutatio contrariorum argumentorū. I.

Dann ob er schon vor sich auch viel Zeugen von alten Scribenten vnnd Exempeln hat / so gibt man jhm aber zur Antwort mit dem Plinio, nullum tam impudens mendacium est, vt teste careat. Item, homines in lupos verti rursumq; restitui sibi, falsum esse existimare deberemus, aut credere omnia, quę fabulosa seculis comperimus.

Belan-

Belangend dann in specie die angezogene Exempel / als von den Türckischen Wehrwölffen / daselbst befindet sich nicht bey den Historienschreibern / daß sie sagten: Es wären zuvor Menschen gewesen / ja / das stehet darbey / sie seyen in einen Winckel an der Statmawren zusammen getrieben worden / vnnd auff den Letzten verschwunden. Deß Herrn Peuceri Authoritet ist mir auch nicht entgegen / dann Bodinus darmit / wie sein Brauch ist / gespielet / sintemal / wann man das Blättlein herumb wendet / also stehet: mutationes rationem talem esse aiunt. Qui mutantur conuersione momentanea concidunt subito, vt, qui morbo attonito concipiuntur, & iacent exanimis similes ac sensu carentibus & vita. Non abeunt autem, nec loco mouentur collapsi, neq; ita iacentes vlla vestiuntur specie luporum: sed cadaueri similes euadũt. Addit: Licaones ipsi fatentur, vnd die Erfahrung mit manchem gefangenen Wehrwolff bezeugts abunde, non detrahi corporibus figuram, nec accommodari lupinam, sed impelli animas tantum, vt egressæ ex suis carceribus in lupina corpora inuolent, & ab iisdem certo ac præstinato tempore circumferantur. Wehrwolff.

Darauß siehet man ja klärlich / was Peucerus von der Lycanthropia halte. Die angezogene Exempel von Diomedis-Vögeln / Vlyssis-Gesellen / Apuleij gülden Esel hält Augustinus, vnnd mit jhm der Mehrertheil nur für Fabelwerck / oder Augenverblendung. Was von deß Mahomets Tauben vnd Ochsen gesagt wird / damit er seinem Teuffelischen Alcoran ein Göttliche Authorität / vnnd sich / sampt seinen Gesellen vnnd Lehrmeister groß gemacht / das ist nur Gauckeley gewesen / wie es Wierus *lib. 1. cap. 19.* latius herauß streichet. Dann die Taub hat er gewehnet / daß sie jhm in den Ohren asse / also meynet das blinde Volck / es wäre der heilige Geist so jhm etwas eynspreche: Den Ochsen hat er gewehnet / daß er auß 2. Mahomets Tauben vnd Ochs.

niemands/als seiner Hand/das Futter nahme. Diesen Ochsen hat der Böswicht Mahomet das Gottslästerlich Buch / den Alcoran, zwischen die Hörner gebunden / vnd darnach vor allem Volck / nach dem er viel von seinen newen Gesetzen geplaudert / dem Ochsen auß einem Winckel herfür geruffen / welcher daher gesprungen/mit dem Buch: Daß Mahomet mit gebührender Reverentz/als käme es von GOtt / von den Hörnern abgenommen / eröffnet / vnd darauß etliche Ding / so sich ad propositum reimbten/vnd er/als Author, bald zu finden wuste/ dem blinden Volck fürgehalten / sonderlich / daß er König / Sergius aber ein Prophet seyn solte. Dann die Taub hatt ein Zettelein mit gülden Buchstaben geschrieben/am Halß mitgebracht/ wer dem Ochsen das Joch würde aufflegen / der sol König seyn. Das Joch bringt Sergius: Mahomet leg es dem Ochsen / als dessen er gewohnet / leichtlich auff / darmit ward er vom Volck zum König erhaben / vnd der Alcoran bestätiget. Auff diese Gattung hat einer einmal ein Cameel tantzen gelernet / dem er zuvor lange Zeit heisse Kohlen vnter die Füsse gemacht / darvon das Thier diß Tripleins hernach gewohnet ist. Dergleichen siehet man von Gaucklern mit Hunden vnd andern Thieren/ viel in den Franckfurter Messen.

Connata. Die ander ratio, von der natürlichen Verwandlungen Weibs in Mannsbilder trägt dem Bodino gar nichts vor: Dann selbiges inter connata zurechnen: Dann nimmermehr kein Mann zum Weib wird / sondern nur Weiber zu Männer. Das daher geschicht omnes fœminæ potentia mares sunt, & natura semper addit, nunquam demit, semper expellit, nunquam reprimit, semper movetur versus dignius nunquam indignius. Darumb / was Ausonius de puero Beneventi reperto in virginem mutato schreibet / darüber heist jhn Wierus offentlich liegen / wie andere Poeten mehr. Die gantze Nachrichtung dieser natürlichē seltzamen Veränderung bestehet darauff/ daß in den Weibsbildern circa pudenda ein Glied sich finden soll/

soll/priapi figuræ persimile. Dasselbig Caruncula wächst etwan weiter fort/ vnd dann in menstruæ purgationis initio, aut connubij tempore, da es am nächsten Gewalt leydet/ bricht es herfür: Dann/ wo die Natur ein Anfang einer Materi hat/ da ist sie nimmer müssig/biß das Werck vollendet. Nachmals/ weil forma pudendorum verändert/ supprimuntur etiam menses: inde hirsuta fiunt corpora & robustiora ob virilis sexus successionem. Solcher natürlichen Vrsachen finden sich gar keine in der Zauberin Metamorphosibus: Darumb jhn diese sexus mutatio zu jhrem Behelff nicht kan angezogen werden.

Auff die loca & exempla Scripturæ ist auch leicht zuantworten: Zum Theil auch droben de potentia diabolorum, was vnd so viel Loths Weib anlanget/geschehen. Nur dieser lächerlichen Vrsachen kan ich allhie nicht verschweigen/ so Binßfeld ex Lyrano herfür bringt/ warumb Loths Weib eben in ein Saltz/ vnnd nicht in andere steinerne Seul verwandelt: Das soll jhr darumb begegnet seyn/ dieweil sie den Engeln das Essen die Nacht zuvor zuleiß gesaltzen gehabt. Der gute Lyranus hat mentem Spiritus sancti nicht recht verstanden: Bodinus hat es etwas näher troffen/daß er Saltz für firmum, &c. interpretirt, als solte es so viel heissen/ in einen harten vnd jmmerwährenden Stein. Orthodoxi (vt refert Iunius & Calvinus) haben es beydes de materia Salis & firmitate ac durabilitate außgelegt. Das setzt Calvinus darzu: Cæterum nomen Salis non refero ad saporem: Sed, quia statua notabile aliquid habuerit, quod viatores moueret: oportuit enim notas aliquas illic esse impressas, vnde omnes colligerent esse illud memorabile portentum. Loths Weib.

Auß Nebucadnezars Exempel kan sich der gute Weyhbischoff/der sich doch Theologiæ Doctorem schreibet/ nicht wicken: Aber es ist kein Wunder/ dann ich spüre in seinem gantzen opusculo, daß er vielmehr Juristen Bücher vnd Philoso- Nebucadnezar.

phen / als in der Bibel vnnd Patribus gelesen. Der Text sagt Danielis *cap.4. vers.32. & 33.* Er soll zun wilden Thieren verstossen werden vnnd Graß essen / wie ein Ochß / stehet nicht / er soll ein Ochß werden. Was aber de forma, vnd wie es Luther verteutschet / von der Gestalt / die er wider bekommen / daselbst stehet / das hätte der gute Weybischoff leicht auß der Hebräischen Spraach / so er die anderst verstehet / oder deß Vatabili Version (der auch ein Papist gewesen / wann er den Vnserigen nicht trawen wil) leicht vernehmen mögen / wie es eygentlich solte gegeben seyn worden / nämlich / decor & splendor scilicet faciei. Dann gut zugedencken / wie scheußlich vnnd ex tempore furoris außgesehen haben muß. Vnd hat der Irthumb nichts anderst / als die Septuaginta interpretum versio mit dem Wörtlein / μορφὴ, gebracht.

Letzlich / was belanget die distinctionem formæ substantialis & accidentalis ist wol wahr / daß rationalis anima sey forma substantialis hominis. Mann redet aber allhie de forma substantiali corporis humani materiali, das sind lineamenta, figura, pedes diducti, brachia distenta, caput erectum, &c. solches kan nicht verändert werden / der Mensch werde dann auß seiner Substantz corrumpirt.

Eygentliche Gelegenheit der Zauberischen Verwandlungen.

Wie soll es dann eygentlich ein Gelegenheit vmb die Zauberischen Verwandlungen in die Katzen / Wolff / vnnd andere Thier / haben / möchte einer fragen? Darauff antwort ich auß Augustin Lerchtim in *artic.12. fol.120. & seq.* so die allerbeste Meynung ist. Welche Iodocus Willichius Anno 1547. zu Franckfurt an der Oder / disputando publicè erhalten / daß es nur eine Verblendung der Augen sey / welche sich nicht allein in den Menschen / die es leyden / sondern auch in den Zusehern sich zuträget. Der Anlaß zu deß Willichij Disputation war dieser: Im Land zu Mechelnburg in der Junckern Maltzanenen genannt / Hoff / soll ein grosser Hund mit einem weissen Halßband / kommen seyn / den haben die Jagthund heßlich

zerzaust:

zerzaust: Darbey haben die Stallbuben mit den Gabeln / andere mit Spiessen sich auch nicht gesäumet: Alsbald wird ein alt Weib darauß / die bittet vmb Gnade. Wie sie nun gefangen vnd in Lebensgefahr ist / verläst sie der Teuffel / darumb hat er die Verblendung angesehen.

Mit dieser Meynung stimmet auch Zanchius eyn / vnnd Binßfeld der Weyhpfaff selber / thun noch ferner darzu / vnnd wann es je Wölffe sollen seyn / so habe der Teuffel sie anderst woher gebracht / oder in aëre solch Spectrum fingirt, vnd den Menschen inmittelst verzucket / oder mit einem Nebel vnsichtbar gemacht. Mit dieser Meynung kompt man durch das Land: Sonsten hat jmmerzu der Bodinus noch sein instantias, als daß er contra Peuceri & Wieri opiniones (die da meynen / die Menschen ligen vnterdessen in einem Winckel vnd schlaffen / oder es sey nur ein falsche Eynbildung / oder auch wol morbus den Medicis nicht vnbekannt) spöttlich sagt: Wie kan ein Mensch zwölff Tage ohngessen seyn / oder wie kompts / wann er nur in seinem Kopff eine Phantasey hat / daß er die Spectatores mit jhm zu Phantasten macht. Wil man sagen / wie Peucerus de exstasi ex Platone beweist von Phœreo Pamphilio, so zehen Tag sol gefastet haben / das zwölff tägliche Fasten sey auch wol müglich / vnnd der Teuffel fovire jhr corda heimlich: So ist doch alles beydes sehr zweiffelhafftig. Sagt man / die Seel sey außgefahren / so kompt man dem Bodino eben recht mit seiner Gottslästerlichen abstractionem animarum zuhülff. Davon nunmehr Zeit vnd Gelegenheit zureden ist.

Dann das vierdte Zauberstück ist / daß die Hexen auff Gabeln / Böcken / Besem / Stecken durch die Lufft fahren vnd reiten sollen. Solches haben viel gelehrter Leut durchauß geläugnet / als sonderlich Iohan. Franciscus Ponzinibius in tract. de Lamiis. Welchen / wie alle andere das Galater Concilium (gleich- Gabelfahren.

(gleichwol nur prouinciale non generale) zu Ancyra, so in c. Episcopi canonisirt, verführet. Sein rationes stehen præcipue auff ehegedachtes concilij auctoritet, vnd daß er sagt / es sey den Menschen vnmüglich also zufahren. Aber Lercheimer verstehet die Sach besser / vnd glaubt es ins gemein von teuffelischen Entzuckungen / vñ sonderlich / daß er Zauberin etwan in Hundsgestalt vnd Lauff führe / wie droben gesagt. In summa / alle rechtsinnige Leut sind dessen eins / posse fieri: Wie ich droben de potentia diaboli vom Wettermachen / so viel dargethan / vnnd geschicht täglich / daß es / wie Martyr *d.cap.9.sect.21.* von dergleichen in genere & specie sagt / ein vnverschämbter Mensch seyn müste / der es ferner läugnen wolte: Ioach. Cam. *in lib. Plut. de defect. orat.* Es gibt Zanchius de operibus *Dei lib. 4. 10.* diese rationem, warumb der Teuffel die Hexen also führe: quia (inquit) sunt mancipia diaboli, ideo à Deo ei permittuntur. Darumb das Concilium, als welches wider die Schrifft redet nicht passieren zulassen. Dann man muß nicht auff die / so geführt werden / sehen / ob sie den Last tragen können / sondern auff Roß / Wagen vnd Fuhrmann / das alles ist allhier der Teuffel / so starck genug ist: Aber doch sagt Lercheimer / führe er die Hexen selten weg an andere Oerter / ob sie da gleich gesehen werden / vnd meynen / daß sie da sind. Dann es sol nur ein Gespenst vnd Traum seyn.

Mehrertheils præstigiæ.

Diß muß auch der Trierisch Weyhbischoff gestehen / dann es ist die Erfahrung auß so vielen stattlichen Exempeln viel zu gewiß am Tag / daß etliche Leut vom Teuffel an jenem vnd dem Ort repræsentirt werden / die man gewiß gewust / daß sie damals anderstwo gewesen.

Wie hat der Teuffel apud Lavaterum ein vnschuldigen frommen Mann / als gienge er ein Vieh deß Morgends auff der Weyd an / repræsentirt, der doch noch in seinem Bett / ohn auffgestanden / gefunden ward. Johannes Baptista Porta ist selbst einmal so lang für der Thüren deß Gemachs gestanden / biß

biß sich ein alte Zauberin geschmiert vnnd dahin gefahren / vermeynend in solchem Dormel / sie sey weit hinweg gefahren. Inmittelst ist er hineyn gangen / hat sie Himmelblaw geschlagen / daß er sie darnach jhres Traums empfündlich vberzeugen konte. Dergleichen Exempel erzehlet Lercheimer *fol.135.* von einem Graffen zu W. der noch lebe / vnnd sich auff eine Zeit zwischen zwo Zauberin gesetzt / vnd jhres paroxismi außgewartet / da er auch gesehen vnd erfahren / als ein frommer Herr / so kein zauberischen Glauben hat / wie schändlich der Teuffel die Zauberin betriege. D. Luther / Item, Philipp. Melanchthon de anima in explic. diversorum generum somniorum *fol.191.* seind gleicher Meynung.

Wo sollen sie aber dannoch etwan hinfahren? Vnd wann geschicht es im Jahr? Vnd wie offt / vnd wie geht es auff jhrem Reichstag / oder Sabbath vnd Teuffelsfest zu?

Wohin / wann / vnd wie offt die Hexen außfahren / vnd was sie bey jhrer Zusammenkunfft machen.

Danæus vnd Bodinus schreiben / vnd ich habe es in theatro veneficarum bey andern mehr / vnd sonderlich in sonderlich in gedruckten Vhrgichten gelesen / wann der Teuffel erstlich eine zur Zauberin vnd Abfall beredet / so erfordert er sie hernach selbst / oder durch jhre Gespiel / wann es jhm gefällt / daß er jhrer Standhafftigkeit recht gewiß werde / in sein Synagog, so etwan fern entlegen / dann nahe Oerter seynd / zusammen / hält kein gewisse Zeit: Doch sagen viel von Walpurgis / so der erste Tag im Mayen ist / auch kein gewisser Tag: Aber sagt Lavaterus *part.1.cap.19.* Freytag vnd Sambstag zu Nacht: Item, diebus ieiuniorum, & vt confirmentur superstitiones, tragen sich gemeinlich solch Versamlungen zu / Bodinus meldet auch vom Montag vnd Dienstag / so er auß seinen Rabinern her hat / wie er auch vom Sambstag diese Rabinische Vrsach her für bringt / nämlich / der Teuffel wolle damit sein Gegen-Sabbath Gott zu Leyd / bey den Leuten eynführen. Allda præsidirt der Teuffel im Menschen / oder Bocksgestalt / den beten sie an / thun jhm news Huldigung.

Folgendts geschicht ein vmbfrag / wie jede sich mit Leuth / Vihe vnd Frucht schädigen gebraucht: ob vnd was sie vor Pulverlein oder anderer hülff bedürffen. Da würd der Bock zue Aeschen verbrent / vnd dieselb jhnen außgetheilt / forters haben zugebrauchen / weiter wird ein Malzeit gehalten: von derselben stehn sie auff / werden von Teuffeln in eim reyen / da sie die Angesichter alle hinauß wenden herumb geschlept / als tantzten sie. Entlichen folgt der teuffelisch beyschlaff / davon hernacher dergleichen Hexen tantzplätz soll man etwan gefunden haben / darauff das graß nicht allein zertretten / sondern gantz vnnd gar verdort gewesen.

Hexen fuhr vnd Wagen salb.

Wann dann eine etwan fürwendet / der weg seye jr zu weit oder forcht sie möchte gesehen werden / so tregt er sie in der Lufft dahin. Seind sie dann etwas kleinglaubig / so gibt er jhn eim vermeinten Gaul oder ander Thier / Stecken / Gabell / Mantell / schmier / vnd lehret sie darzu in seine Nahmen gewisse wort sprechen / dann meinen sie es gehe desto eher / wegen dieser teuffelischen warzeichen fort. Seind sie vber das auch verzagt vnnd so zart / so heist er sie die Salb an leib schmieren / etwan darumb / das sie inmitteldst ein schlaffen / vnnd nicht sehen wie sie in der höhe dahin fahren etwann schmieren sie nicht allein die orter / davon der Schlaff befürdert werden möchte / sonder den gantzen Leib / das sie / sonderlich wann sie nackend dahin fahren / der Lufft nicht verletze.

Forters hebt sie der Teuffel auff vnd bläst vnd treibt solch wütend höer vor jhm her gleich wie ein starcker Wind / so in die Federn kombt vnd die vor jhm her bläst.

Warumb die Hexen nicht allzeit hinfahren sondern zu zeitten nur gesicht haben oder Einbildung.

Das aber etwan vnnd fast mehrtheils die Hexen nur im Schlaff verwehnet werden / als führen sie / das sagt der Freyherr von Lichtenberg / geschehe darumb / dieweil zun selbigen zeitten kein Hexen Sabbath oder Reichstag ist (dann der Teuffel kan nicht allzeit die Hexen zusammen bringen wann er will / sondern muß die Gelegenheit absehen / wann ein vnnd die ander

Hex am besten der Weil hat / daß man sie nicht inmitteist daheim misse / vnnd sie also verrahten werden) doch / daß er jhnen daheim auch willfahre / dieweil sie etwan der Fürwitz so gar hart sticht / so macht er jhnen ein Spiegelfechten im Traum : Das wissen sie vielmals wol / daß es / nämlich / nur Träum seyn / aber dannoch / weil es nicht anderst seyn kan / seynd sie eben so wol damit zufrieden / als wären sie leibhafftig dort.

Dieweil ich von der Gabelschmier Meldung gethan / so will ich auch anzeigen jhre Composition, wie ich bey Wiero *c.17. & 18. lib.3.* auch Bodino vnd andern gefunden. Gemeiniglich sollen es soporifera seyn / darunter nicht das geringste ist opium, id est, succus ex papauere, so die Türcken häuffig fressen / daß sie im Krieg doll davon werden. Daher ein Sprichwort bey jhnen / opium comedisti, als wann man bey den Teutschen sagt / du bist voll Weins. Das ander ist ein Pülverlein Heiran luc, so etliche meynen / es sey Hanffsamen / das gebrauchen auch die Türcken / davon ein Mensch voller Gelächs wird / vnd meynet / er sehe viel seltzames Dings. Gabelschmier. Opium.

Der Gattung ist auch Datura, ein Heydnisch Kraut / dessen Blät sich mit Roßmarin vergleichen sol / welches Kraut / wie auch den Samen davon / die Dieb in die Speiß werffen / auff daß sie inmitteist / wann der jenige / so es gessen / von Gelächter fast doll wird / daß er nicht weiß / was er thue / desto besser die Seckel fegen können. Diebs-Kraut.

Das allerfürnembste Stück bey der Zauberschmier ist / junger Kinder Feist / oder sonst von Todenfleisch / rc. gemacht / davon in Malleo maleficarum viel zufinden. Diß thut nichts zur Sachen: Doch ist es gewiß / daß sie es der Teuffel darzu gebrauchen heist: Vnd sie folgen jhm auch. Dann / wie P. Martyr *d. cap. 4. sect. 29.* sagt: Non tantum ad libidinem mouentur (Lamiæ) sed etiam ad crudelitatem. Specie enim catorum, aut canum ingrediuntur in ædes, & occidunt pueros. Junger Kinder feist Todtenfleisch.

Bodinus *lib: 2. cap. 8.* sagt der Teuffel verwehne die Hexen/es sey noch etwas mehr vnnd besonders an den jungen Kindlein/ durch dessen Mittel man grosse wunder verrichten könne / aber Bodinus sagt es seye vnvonnöthen zunennen.

Bocks gestalt.

Die Bocks gestalt soll vom Teuffel ad imitationem der 2. Bocken im alten Testament gebraucht werden/davon Levit. 16. vnnd es ist wohl glaublich: denn er sonst andere Sacramenta imitirt. Gleich wie der eine Bock zum Sündopffer geschlachtet ward/also würd dieser verbrand/mehr sünden vnnd schanden mit dessen Aeschen anzustifften vnd Gott hefftiger zuerzörnen/ zum andern wie der selbig Bock/der in die wüsten hinauß mit deß Volcks sünden geschickt ward/Christum bedeutet hat / so vnser Sünden hinweg genommen: so ist diß der jenig stünckend Bock/ der die Sünd vnd ewig Vermaledeyung auff seinem Haupt/ als ein schwere last lügend/gern wider einführen / vnnd den jenigen / so sich von jhm einnehmen lassen auff den Hals tragen/ oder sie ja theilhafftig machen wolt.

Tantzen.

Das Tantzen legt Bodinus auch schrifftmessig auß (dann ob schon andere es pro præludiis amoris Diabolici gemeinlich halten/so ist es doch nicht vnrecht/das man es auch besser bedencke/vnd beteuret es starck/das die senger im Alten Testament/ so offt das Wort Sela im Psalmen kommen/seyen auffgestanden/ haben den Leib/sampt der stimm erhebt/sonst soll das Wort Sela heissen die Ewigkeit oder warhafftiglich. Die Græci haben es geben διάψαλμα, das soll so viel bedeutten / als ein Enderung deß Reimens oder ein repetition im Singen / oder ein Paus/oder ein anfang eines andern verstandts. Diß soll auch gewiß seyn/das die alten Juden/wann sie jhr Opffer im Tempel getragen / sich dantzend zum Tempel genahetet haben: Wie dann auch David auß frewden vor der Bunds Laden her gedantzet. Eben also will der Teuffel haben / das man sich seiner auch erfrewen vnd hüpffen soll.

Danæi Butz.

Bey diesem wolt ich es gern bleiben lassen/ wann mich nit

die Noth treuge/ von Danæo, vnd auch Bodino noch etwas alhie zuerzehlen vnd zu refutiren. Dirser der Danæus weil er sihet/ das sehr viel ansehnlicher Leuth schreiben / es werden bißweilen die angebere Hexen (ich sage nicht rechte Hexen: Dann mancher Frawen geschicht auch vnrecht/ wie hernach in Erörterung der wichtigen fragen welche so viel Bluts heutiges tags vmb vnnd vmb in Pabstumb koſtet/ an possit Diabolus etiam innocentes repræsentare, widen den Trierischen Weibischoff soll dargethan werden) in jhren Heussern vnd Bettern gefunden/ gerähtet er in die böse schändliche außflucht/ das er sagt / man soll das ware leibhafftige Weib im Bett/ oder daheim für ein phantasma, das jenig phantasma vnd gespenst aber/ so beym Hexentantz repræsentirt wird für das wahre leibhafftig Weib halten / vermeint solches ex *1. Sam. 19.* mit dem Butzen/ so Michel Davids Weib ins Bett gelegt an Davids stat etwas scheinbar zumache. Fürwar ich hab mich entsetzt/ da ich solch gefehrlich opininionem an einem Theologo der darzu vnserer Religion ist / gemerckt.

Darwider hat aber Alciatus, so D. Calvini præceptor in iure gewesen/ vorlengst sehr herrlich geschrieben / *lib. 8. parerg. cap. 22.* (wie wohl er daselbst die andere Zauberstück sonderlich incantamenta nicht für nichts geachtet) cur verum corpus inquit in ficto lusu, phantasticum in vero lecto comminisceris. Quid hic opus est vsq; adeo augere miracula , & non tam Theologum quam τραγῳδόν agere, sævioremque partem in poenis eligere. Anlangend der Michel Butzen/ sagt die schrifft die botten Sauls haben es gleich gekent / vnnd nicht lang daran gezweiffelt. Allhie ist es viel anderst / da kan man nicht anderst erkennen/ dann es seye im Bett oder Hauß ein recht Natürlich Weib/ aber man laß Zanchium herfür tretten/ der sagt *d. lib. 2. cap. 8.* also: non inficior quin sæpe fallantur nostri sensus, nempe in iis obiectis quæ communia sunt multis sensibus , vt in numeris, magnitudinibus, figuris, quemadmodum apparet

in magnitudine corporis solaris, cum tamen longe maius sit quam appareat. Et vt liquet in figura remi, qui in aquis inflexus videtur, cum tamen sit rectus: sed in obiectis cuiusque sensus propriis, si neque sensus sint corrupti, neq; obiectum nimis procul distans neq; aliud adsit impedimentum, quo vera sensatio impediatur, dico & physice contendo proprios sensus nunquam decipi: Et qui contrarium dicit, dignus est plagis. Dann ein Man wird ja wohl sehen/greiffen/fühlen/hören/ob sein Weib da oder nicht sey.

Adstractio animarum Bodini.

Bodinus kombt noch gröber herfür/vnd will es auch nicht verlohren geben mit seiner gemachten Vniversali, omnes & semper reapse transferri sagas. Drumb erdichtet er contra datas instantias Ecstasin, aphæresin oder abstractionem animarum. Die will er auß den gesichten Ezechielis beneficio interpretationum erzwingen: Item auß dem das er allhie & *lib. 5.* contra Wierum sagt / sie fühlen kein Fewer noch einigen schmertzen: da muß ja kein Seel mehr jnen seyn. Machet solcher abstraction auch einen feinen schein / das sie nit von jederman gesehen werden: so schickten diese köstliche Weiber auch etwan nur jhren Geist oder Seel zum Tantz daran andere sie nit kennen können: oder das der Mann im Bett dannoch den Leib finde / damit er sich bezalen lassen müsse/vnd keinen weitern Argwohn schöpffen könne.

Vber das sagt er/diese opinio diene gar hübsch (si diis placet) ad immortalitatem animæ defendendam. Der wehr wohl wert mit dieser Philosophi vnd Theologi, das er anstat Christi in deß Obersten laici Hauß/ ja vor aller Welt heut zu tag außgelacht würde / wann er dann Tod (so David *140. Psalm. vers. 4.* gleich wie alle Philosophen durch Außfahrung der Seelen beschreibet. Item S. Paulus *ad Philipp. 1.* nimbt sterben 'auffgelöset werden/ wie auch hingegen leben / im Fleisch bleiben vor ein ding : *Item 2. Timoth. 4.* describirt er mortem per καιρὸν ἀναλύσεως) ein Schlaff natürlicher weiß oder

einer

einer Entzuckung gleich machen will. Oder will einer Bodino zu hülff mit dem kommen / das nur rationalis anima außfahre: so theilt er erstlich animam reipsa, das kein tyro in physicis gestehen würd. Zum andern seind dann die sinne nicht darbey / wie kan die vernünfftig Seel was fühlen: tasten / greiffen / tantzen / beyschlaffen.

Darumb mag Bodinus vnd sein Rabiner mit dieser abstractione animarum hinfahren / deren kein einiger Spruch in der Bibel im geringsten beystehet. Dann in Ezechiele wird klärlich gesetzt / sonderlich am *8. cap. vers. 3.* Item *cap. 40. vers. 2.* das der Prophet nur Göttlich gesicht gehabt: das er mit seiner Seelen transferirt worden / stehet nicht darbey. So kühn ist / *S. Paulus 2. Corinth. 12.* nicht gewesen / das er Ecstasin animæ hat dörffen statuiren. D. Peucer de Ecstasi sagt / raptus Pauli in tertium cælum seye nur visio exhibita ex tertio cælo gewesen. Zum andern sagt er / vnnd allhie kan mans dem Bodino auch sagen / wann schon Gott etwan warhafftig die Seelen ausser den Propheten zu sich in den Himmel verzuckt / oder anderst wohin: das er D. Peucer weder affirmiren noch negiren will (vnd recht daran thut) so folgt drumb nit / das solch Wunderwerck auch dem Teuffel zuthun erlaubt sey: Das sie nicht fühlen vnter dessen / das sie noch im paroxismo liegen / was soll das wunders seyn: Sintemal diß an den jenigen Zauberin / welche der Teuffel an der Folter obstupefacirt, das sie entschlaffen / teste Hippolyto de Marsil. *in tract. de quæst.* & Paride de Puteo de Synd. verbo tortura. *3. cap. 1.* auch geschicht. Item wann man einem ein Schenckell abschneidt / was fühlt derselb. Ferner zu Widerlegung deß jenigen das Bodinus sagt / es geschehe drumb / ne videantur & postmodum prodantur, oder damit jhr Menner kein argwohn fassen: so sage ich noch einmahl / wie würden die Seelen auff dem Platz tantzen / essen / beyschlaffen / auff Gabeln fahren / etc. Item wie würden sie daheim dem Mann oder andern antwort

geben /

geben/oder sonst etwas handlen können (wann es vnder dessen von nöhten wehr/wie leicht geschehen kan) Si abessent animæ, wer wird da Statthalter seyn ? Dicet Bodinus ein anderer Teuffel / wie man von den todten Lautenschlegerin zu Padua sagt: aber dz wehren gar zuviel/non minus igitur plagis dignæ quam superiores illæ Danæi vnnd wunderbahre fictiones, so auff resuscitationem in reditu animæ gerietthen oder hieben vim sentiendi gar auff: non minus igitur plagis dignæ quam superiores illæ Danæi : Deren wir auch als Christen zu Behaubtung der Seelen immortalitet gar wohl entrahten können. Noch helt der Bodinus mit dieser instantz an / so nit zum wenigsten die Seel auffm Hexen platz seyn/ sondern nur domesticæ phantasiæ seyn / von einer schlaffenden Salben oder Getranck/wer wolt dem Weib so viel dings sagen / so interim geschicht/das vermag (sagt er Bodinus) freylich kein Tranck oder salb nicht / wann er schon den andern Scribenten so viel zugefallen einraumen wolt/das er der Salben vnd schmier die schuld gern gebe. Er bedencke aber/daß collusio Diaboli zugleich da: so wird er bald drauß entschieden seyn.

5. Bulschafft. Folgt das fünfft Zauberstück nemlich die Bulschafft mit dem Teuffel: hievon ist auch ein grosser streit vnd Mißhelligkeit vnter den Scribenten/ob vnd wie es zugehe D. Weier *de præstig. lib. 3. cap. 19.* sagt/hanc commixtionem vt reliqua propemodum omnia, mere esse ex læsa mente imaginariam : vel solum qualicumque affrictu titillationem cieri, accedente rei imaginatione: nec verum congressum fieri. Seine rationes vnd argumenta seind diese. Erstlich dictum Christi *Lucæ 24.* Spiritus carnem & ossa non habet. Drumb kan er zu eim Weib kein fleischliche lust haben. Ist nun kein lust oder begird/ welches die anfenglich Vrsach ist vorhanden/was will man davil de effectu sagen/ja wann die Teuffel Fleischlichen lust darbey suchten/so würden sie sich auch vielmehr vnder sich selbst vermischen: es fehlet an der causa instrumentali , nemlich membris ge-

Opinio negatiua.

Argumenta opin. neg varia.

bris genitalibus den Teuffeln. So ist alles vt infra sequetur kalt Ding / ꝛc. Item wo kein Venæ, da ist kein geblüt / wo kein arteriæ, da seind auch keine Spiritus: sonderlich wann es auch an deren fomite vnd vnderhalt / nemlich Speiß vnnd Tranck / (deren sich kein Teuffel gebraucht) manglet. Derhalben auch kein Sperma darauß kommen kann: Item vbi non fuit quærenda successio & propagatio, non adhibuit generandi cupiditatem natura. Vnd sonderlich braucht Wierus das dictum Lactantii (das doch nicht hieher / sonder ad Deorum gentilitium propagationem gehört) ipsa progenie quid opus est? cum successione non egeant qui futuri sunt semper. Weiter geht er auch durch den modum generandi, vnnd lerth / illam seminis ex sanguine & Spiritu humano temperiem generationi aptam in ordinatis à Deo locellis ex proprio conceptaculo qualicunque præcipue translatione corrumpi & interire: propterea quod Spiritus ille ac calor cordis totiusque corporis nec adsit, nec quantitate & qualitate iusta sit in eo temperatus. Dazu hülfft auch was sonst medici ins gemein vnnd auch D. Luther in theatro veneficarum bezeugt / in momento fieri conceptionem. Weiter gibt er für / wann man per aspectum corporis der rechten Warheit vielmehr begehrte / als das man so leicht deß Teufels illusionibus glaubte / würde man hymenem illæsum bey den illusis feminis finden / vber das alles erzehlt Wierus in eim sonderbahren *capite* nemlich *28. d. libri 3.* Vnnd ich gestehe es jhm vnd fast allen Scribenten gern / das auch den allerkeuschten Weibern offt solche Treum für kommen / als rieden sie / oder würden beschlaffen. Bringt dessen ein solch Exempel / es sey nicht weit von Wittenberg zu eins Kauffmans Weib / wann der Mann vber Land gereisset / inmittelst ein stetiger Bulen / so der Teuffel gewesen ist / kommen / der mit dem Weib zugehalten / vnnd sie so lang geäffet / biß einmal Morgens ein Atzell vber der Speißcammern

gesessen vnd dem Weib valediciret sprechende / sihe wie hastu bißher so ein schönen Buben gehabt : Darauff sey der Vogel verschwunden vnd sie zufriden blieben. Dieses alles nuhn solle vom incubo, morbo naturali herkommen so den Græcis ἐφίαλτης, insultor heist / Item πνιγαλίων à suffocando. Vmb diese kranckheit soll es ein solche Gelegenheit haben. Primum imminuti coloris natiui signum est hic morbus. Deinde sic incidere plerumque homines in hunc morbum solent, cum scilicet spiritus animales existentes in cerebro, ob vapores ascendentes à pituita & melancholia obtenebrantur, ita vt virtus opprimatur & videatur aliquid grave sibi inferri, quod tamen reuera non sit, contingit autem potissimum resupino corpore jacenti : plerumque ore ventriculi aut pituita crassa, lentaque aut ciborum concoctu difficilium copia oppresso. Quum vero sagæ sint ob sexum & ætatem plurimum pituitosæ, & ob animi affectus melancholicæ (quod tamen postremum quatenus verum sit, post videbitur) cur non supinæ cubantes huiusmodi morbo cerunt obnoxiæ? Darzu macht der Teuffel hernach sein Spiel corrumpendo sensum communem, dann schwüren sie ein Eyd / es widerführe jhnen was anderst. D. Godelman *lib. 2. cap. 5. num. 15.* redet (sonder zweiffel ex differentia medicorum) also vom handel / diß geschicht / sagt er / gemeinlich bey nacht im anfang deß ersten schlaffs / vnd was die Epileptici (so mit der hinfallenden sucht beladen) am tag vnnd wachend leiden / das leyden deß Nachts vnd im Schlaff die Ephialtici (so der Alpe drucket, zu diesem allem kompt authoritas Patrum, Chrysostomi, der es für absurdum vnnd impossibile hilt / die Leut vnsinnig heist / die es glauben. Der Meinung ist auch Cassianus sein discipulus vnnd das Concilium Ancyranum c. Episcopi, so die Leuth verflucht die es glauben.

Das man dann von vielen teuffels beylägern vnnd geberten

den dem Merbino, Clevischschwanen/ Meerfrawen vnd jhrem Sohn in Suilia, auch andern sagt vnd schreibet/ fertiget Weyher alle mit einer Antwort ab/ daß es eben so wahr sey/ als das Averroës vnd andere schreiben/ fœminam in balneo attraxisse semen lasciuientis Masturbatoris. Item, quod eodem modo conceptus & natus sit Benzyra doctissimus vir ex filia Hieronymæ prophetæ. Item/ daß man dem frommen Mann D. Luthern im Bapsthumb zuschreibet/ seine Mutter hab jhn vom Teuffel empfangen: Welche gantze Historien von Luthero Weyer *d. lib 3. c. 23.* erzehlet vnd refutirt. Endlich/ kompt Wierus auß dem Cassiano herfür/ vnd sagt: Wann diese wenig Historien wahr seyn solten/ so hätte es der Teuffel nicht darbey bleiben lassen/ sondern die Welt mit Teuffels Geburten erfüllet.

Alles dieses/ was ex Wiero erzehlet/ hat wol ein Ansehen wann man schlecht wolte sagen/ daß der Beyschlaff deß Teufels vnd seine Schwängerung/ schlechts Menschlich- vnd natürlicher Weiß zugehe. Darumb redet Lercheimer viel bescheydener von der Sachen *artic. 14.* sagt/ es sey mehrmaln (notetur, daß er nicht herauß fähret/ wie Weyher/ niemaln) nur eine Phantasey: Vnd wann es schon geschehe/ so sey es kein natürlich Werck: Dann es geschehe ja offtmals/ nach laut der Hexen eygen Aussag/ wann der rechte Ehemann im Ehbeth darneben ligt/ der es freylich mercken müste. Etwan nehme der Teuffel einen todten Leib an sich vom Galgen/ oder auß einer Schlacht/ oder anderstwoher/ den träget/ reget/ vnd brauchet er/ als wann er lebte/ so lang/ biß jhm gefället/ vnd daß der Teuffel einen todten Leichnam also brauchen könne/ bewähret er mit der todten Lautenschlägerin von Bononien/ die der Teuffel lang nach jhrem Tod herumb geführet/ als lebete sie noch. Item/ mit einem Polderge st/ welcher/ da mans beym Liechten besahe/ ein Dieb vom Galgen war/ wie auch der schöne adeliche Werber mit 2. Knechten/ so dem Wirth bey Rohtenburg an der Tauber

Vera opinio affirmativa.
I. Opinio. Lercheimers.

H ij seine

sein Tochter abspannen wolt/nichts als 3. Teuffel vnd 3. vnlengst gehenckter Dieb gestalt wahren: deren stinckende Cörper sie hernach dem Würt im Hauß sambt eim grossen gestanck hinderliesen/da sie durch den Korb gefallen waren.

Mit dieser deß Lercheimers Meinung will ich mich etwas besser vergleichen/dann oben sagt Bodinus vnd andere / seind gemeinlich die Zauberin stinckend/häßlich / weil sie mit dē schmieren vnd todten Fleisch vnd sonst todten Cörpern vmbgehen: doch gefelt eins auch nicht / das er es ausserhalb dessen simpliciter ein vnnatürlich Werck heist. Dann ob es schon Menschlicher weiß vnnatürlich / so ist doch den Teuffeln nicht vnnatürlich. Vnd allhie will ich mich nicht behelffen der Leppischen Außlegung jenes Spruchs/filii Dei ad filios hominum ingressi sunt: Als wann es Götter/Engell/ Teuffel oder helden geben. Weil viel patres (aber nicht die besten) Iosephus Rabini vnnd andere solches darfür gehalten/vnnd Wierus ein groß fest davon macht *lib. 3. cap. 21.* Sonder laß mir die explication deß Mans Gottes Calvini vnnd anderer genugsam seyn/die da sagen / es heiß so viel als wie man heut zu tag redet / von der Religion/ die Catholischen / die Evangelischen / die Christen nemmen Heydnische Weiber / oder die jhrer Religion nicht seind. In specie meint Moses die posteros Scheti & Enoschi so sich an die Gottlosen Cayniten vnnd dergleichen Heyden verheurathen: Das thut ja nichts ad probationem coitus dæmoniaci. Ich ziehe mich aber erstlich auff Wieri *lib. 1. cap. 24.* maximam: vnd gebrauch die also hie wider den Wierum selbsten: Diabolum posse omne id credendum est, cui sacrarum litterarum vel probæ monetæ librorum aliorum si non exemplum, at saltem ἀναλογία attestatur. Darauff mache ich diß argument: gleich wie die guten Engel können vnd haben gessen / getruncken/für weschen: also können es auch die bösen / weiter gleich wie die bösen Engell konnen in einem die Menschliche opera imitiren vnnd verrichten: also können sie

Rationes 1.

es

auch mit andern deßgleichen als dem coitu &c. thun. Solches corroborire ich pro secundo ex Erasto mit noch eim andern medio, welches medium D. Weier auch zulest. Diabolus potest humorum & Spirituum commotione corporis morbis homines excarnificare: id quod naturæ vtpote causa destruens repugnat: Ergò facilius potest commotione seminis, quod ex iisdem humoribus & Spiritibus provenit titillationem efficere: id quod sagarum vetularum naturali appetitioni gratissimum accidit: plerunque enim anus plus pruriunt iuvenculis.

Tertio thue ich zu dem was droben de assumtis corporibus aereis Diabolorum gesagt worden ist ex Martyre, noch dieses vmb bessern beweiß willen solcher aëreorum corporum: Vt enim (inquit) aqua cogitur in glaciem & interdum durescit in christallum: Ita aër, quo sese vestiunt dæmones, densatur in corpus aspectabile. Quod si aër solus non videtur esse satis possunt admiscere & aliquid vaporis aut aquæ, vnde existant colores. Id enim fieri videmus in iride. D. Weier *lib. 1. cap. 15.* erzehlet selbst für warhafftig ex Alexandro ab Alexandro, das ein Spectrum zu eim der sein gar gutter Gesell in lebzeitten gewesen war / ins Bett kommen / desen Fuß so kalt gewesen / vt nulla glacies huic frigori potuerit comparari. Das kombt gar eygentlich vberein mit der Hexen aussag / nemlich der Samen sey vnlieblich kalt / wie auch der Leib vnnd Geburtsglieder als Eyszapffen / oder wie andere sagen wie ein Agen Nagel / vnnd sonderlich die verhaffte Boxberger Barbara / hart wie Holtz. 2.

Vielgelehrter einen Præceptor D. Zanchius hat an diesem coitu & conceptione Diaboli so wenig gezweiffelt / das er *d. lib. 4. cap. 16.* ein thesin machen dörffen (das er in ambiguis nicht zuthun pflegt: wie man nicht allein 3.

in sein Scriptis sihet / sondern er bedingt sich auch an manchen orten dessen rund vnnd offentlich) diabolos assumtis humanis corporibus cum veris mulieribus coire posse: & ex illis liberos suscipere, verum ratione minime naturali, sed tamen vera, quamvis nobis incognita; vt non pugnat cum sacris literis : ita illud credere impium non est, neque temerarium. Cum multi fide digni id factum fuisse testificentur. Sein grund bestehet fürnemlich auß der offt angezogenen assumtione corporum, darin die Engel erscheinen / gered/gessen/getruncken/2c. Füß gewaschen vnd andere Menschliche ding verrichtet/vnd sagt darzu non sine nota impudentiæ pertinaciter, hoc totum opus Diabolicum negari posse. Also schilt auch P. Martyr deß Weihers Parthey. Dergleichen sagt Augustinus, es seye so gemein zu seiner zeit schon gewesen vnnd so glaubwürdig erfahren worden / das es ein vnuerschambt stück an eim wehre / der es ferner wiedersprechen wolt. Ach GOtt was soll man heut zu tag viel leugnen / da seither schon mehr dann tausent jahr verflossen vnnd der Teuffel weil sein Ziel nahe herbey kommen / so gar außgelassen in specie in diesem stück an allen orten sich mercken lest / vnnd so viel tausent Bekandtnussen der jenigen die es integris sensibus & mentibus dreyssig vnnd viertzig Jahr angetrieben/vorhanden. Welches mir Wierus *lib. 3. cap. 31.* mit *2.* Exempeln Benedicti Bernæ vnd Pineti. Item *lib. 6. cap. 6.* mit dem Exempel der wolbekanten Spanischen Abtissin Magdalenen vom Creutz / so erst bey hundert jahren gelebt / muß helffen bestetigen D. Luther in theatro veneficarum soll von H. Johann Friderichen Churf. zu Saxen gehört haben / das ein Geschlecht vom Adell in Teutschland gewesen/so vom Teuffel Succubo geboren/ wie auch die Melusina von Lützenburg nichts anderst dann ein solcher Teuffel Succubus gewesen.

Adelich Geschlecht

Die Histori aber mit dem Adelichen geschlecht da von der Chur-

Churfürst gesagt/verhelt sich also: Ein Edelman hat ein schön jung Weib: die jhm aber bald starb. Hernach kömbt der Teuffel fürs Bett/ gibt sich für das Weib auß / deren gestalt er auch hat. Der Juncker sagt/ bistu doch gestorben vnd begraben: Ja antwort sie vmb ewrer Sünden vnd sonderlich deß fluchens willen (da möcht einer dem Teuffel wohl einreden / nova nunc religio, vnde te isthæc incessit, cedo) hab ich sterben müssen. wolle er sie aber wider zu sich haben vnnd das fluchens abstehen / so wolte sie aber wider sein Haußfraw werden/ sonst würde sie bald wider sterben. Dieser widerkunfft ward der blind Juncker sehr fro vnd sagte es zue. Da bleib die Teuffels Fraw bey jhm / hielte jhm Hauß/schlieff zu/ aß vnnd tranck / gebahr Kinder. Biß sie einmal zu langsam mit eim Pfefferkuchen kombt: da flucht der Mann sein gewöhnlichen fluch / welches sie vber der Kisten in hinein bückten gehört vnnd ausser den Kleidern verschwunden / wie man die noch halb im Kasten vnd halb herauß gefunden / vnnd ist nimmermehr gesehen worden. Das thut der Teuffel / sagt D. Luther zum beschluß/ der kan sich in einer Frawen vnd Mansgestalt verkehren. Weiter sagt Luther / es ist fürwar ein schrecklich greulich Exempel/ das der Satan so kan die Leuth plagen das er auch Kinder zeugt: dann der Teuffel ist krefftig bey den Kindern deß vnglaubens/ wie S. Paulus sagt.

in Teutschland gewesen so von Teuffeln jhr Vrsprung gehabt.

Nun will ich deß gegentheils Meinung vnd argumenta auch refutiren, dann sonst vnsere opinio, wann jene nit ligt / nit bestehen kan. Auff das erst argument: Spiritus ossa & carnem non habet & quæ ab hoc argumento dependent, als concupiscentia, organa genitalia, hominibus consuetus generandi modus &c. darauff ist schon vorhin gesagt / man rede allhie von einem Werck das mit vnserer Natur nicht zuschlage aller dings. Darumb der Trierisch Weibischoff conclus. *5. & memb. 1.* recht sagt / man soll nicht viel fragen de sexus discretione Diabolorum, welches Weib oder Mann

Refutatio argum. contrar.

Spiritus carnem & ossa non habent.

vnder

Sexus differentia nulla inter Diabolos.

vnder jhnen sey: Differentia enim sexus non habet locum in substantiis à materia separatis. Vnnd P. Martyr begegnet recht vnnd wohl / es bedörffe nicht viel membra vitalia, als pulmonem, cor & jecur, dann die Teuffel nemmen die leiber nicht an vt viuificent, sed vt instrumentorum loco iis vtantur: darumb ist es genug das sie in eo in quo vsurpare volunt, idonea seyen. Sperma wissen sie entweder sonst zustehlen / wann es ein geburt geben soll: aut accommodant alium humorem ad illum actum, vt videantur saltem sperma profundere. Quod postremum communiter accidit, quando Dæmon cum maleficis & sagis rem habet. Vnd ist also eigentlich zu reden / der Teuffel nicht Vatter an eim solchen Kind / non enim genuit proprie loquendo sed tantum procurauit genituram, merito igitur filius hominis cuius semen excisum interuenit: non autem Diaboli filius, ex sententia Grillandi dici meruit.

Sperma.

Pater dici nequit Diabolus: sed procurans generat.

Teuffels wollust.

Fragt man / was die Teuffel für lust bey solchen sachen suchen / warumb sie nicht eben so mehr solchen lust vnter sich selbst behalten vnd gegen einander vben: So beantwort sich Wierus *d. cap.13. de* Lamiis selbst / se amore captos esse, quandoque mentiuntur dæmones, vt amentes vicissim fœminas in officio arctius constringant, ardenter animarum perditiones depereuntes. Diß sagt Binsfelt ex Augustino & Cassiano noch klärer / delectantur diaboli admodum libidinum & voluptatum turpium sordibus: quod contingit, non quod ipsi afficiantur carnali turpitudine sed ex invidia, qua genus humanum prosequuntur, eique inuident felicitatem, quam ipsi perdiderunt. Peccata autem præstant impedimentum hominibus, ne beatitudinem hanc consequantur, præcipue fornicatio siue actus carnalis & Idololatria.

Menschen lust.

Der Menschen lust bey solchen coitu diabolico ist auch nicht nichts / vnangesehen / das es wahr ist / wie alle bekennen /

kennen / membrum & ſemen eſſe frigidum. Dann diß iſt gewiß / quod diabolus poſſit mouere carnem hominis ad titillationem, vt pruriat & concitare Spiritus & ſperma ad libidinis fomenta inſuper & velitationem & ſuccuſſaturam efficere. Wie Wierus ſelbſt mit den andern Scribenten reden muß. Daß aber die Weiber nicht ſo groſſen Luſt darvon haben / als die Männer / ſagen die Philoſophi, ſey ſonſt auch natürlich / quia maior eſt abundantia ſeminis & naturalis vigoris in hoc, quam in illa, cui menſtruus morbus quantitatem diminuit. Iam autem cum ſemen cum concupiſcentia & delectatione reſoluatur, vbi plus ſeminis maior etiam reſolutio: & ex conſequenti intenſior libidinis ardor. Vber das iſt auch communis opinio, raros eſſe dæmonum partus. Weil es dem Teuffel vielmehr vmb ſpurcitiem zuthun / darumb braucht er nur ein andern humorem, wie ſchon gemelt. Zum andern / ſo geht es mit dieſer imprægnatione diabolica ſehr ſchwärlich zu: Dann der Teuffel muß ſich / wie Thomas, vnd nach jhm Zanchius ſagen / ſehr eylen / vnd wol zuſehen / daß das Sperma, ſo er gebrauchen wil / nicht von Kält vberſchlage. Vnd ſich vitales, oder cordis Spiritus vnter deſſen verliehren. Auß welchem allen zuſehen / daß deß Teuffels Zweck ſey non ſuæ ipſius naturæ deperditæ propagandæ ſtudium: ſed noſtræ à Chriſto reſtauratæ denuo perdendæ deſiderium. Hat ſich derhalben D. Weyher gar nicht zuverwundern / warumb bißher nicht viel partus dæmoniaci geweſen / darff ſich auch ins künfftig nicht hoch für jhrer Menge beſorgen. Die Prob mit dem hymene läugne ich nicht: Dann ich mich auß Gottes Wort wol zuerinnern weiß Deuter. 22. daß ſolche im alten Teſtament viel Weiber von vnbillichem Verdacht vnnd Calumnien erlöſt. Aber / wie ein gefährlich Werck iſt es heut zu Tag darauß worden: Da die Spaniſche Weiber ein Remedium wiſſen (wie ich von einem erfahren alten Medico allhie ſelbſt gehört / daß auch Weyher geſteht) auß einer Landſtraſſen wider

Imprægnatio diabolorum difficillima. Ideoq; rari partus diabolici.

ein engen Fußpfad zumachen/ vnd den incautum viatorem zubetriegen/davon zugleich ein frembder cruor fictus in thoro gefunden wird. Deinde membrana aliæ mulieres crassiore firmioreq́; , quædam tenuiore fragilioreq; obseptæ sunt : plerisq; etiam lasciuo quopiam attritu ea diuellitur, laceraturq; aut putrescit ex humorum affluxu, & ex morbo perrumpitur. Darumb kein Ehemann jhm leichtlich böse Gedancken machen soll/ noch viel weniger kan es Weyer/ qui hæc omnia contra se ipsum disputat, zu dem Ende/ darzu ers anzeucht/ nämlich/coitum diabolicum zu extenuiren, dienstlich seyn.

Frommer Weiber Traum.

Daß der Teuffel auch honestas, pituitosas tamen matronas versucht/ oder daß ein Mensch sonst vom natürlichen Alpen gekränckt werde/ weiß man auch wol. Aber dieselben Weiber halten jhren morbum entweder verholen/ vnnd schämen sich: Vnsere Hexen begehren noch andere zuverführen zu gleichem Lust. Sie/ die Hexen/ reitzen vnd locken den Teuffel mit vorgehender Salbung/ vnnd frewen sich seiner Zukunfft zum Beyschlaff/ diesen ist es leyd/ vnd kompt jhnen vnversehens wider jhren Willen: Jene ergeben sich zueygen: Diese bitten Gott/ Er wolle sie von solcher Anfechtung erretten/ oder aber/ will es zulang vnd gefährlich werden/ so suchen diese Raht/ wie Wierus selbsten Exempel anzeucht: Jene verhelen es studiosissime, biß sie gefangen werden: Also ist in diesen lauter tentatio, oder vitium præter naturam sine vlla culpa: Bey jenen dolus maximus.

Cypriani & Cassiani, Item Ancyrani concilii refutatio.

Cypriani vnd seines discipuli Cassiani authoritas bewegt auch nicht: wie auch deß Concilij Ancyrani. Dann sie nur an dem gehangen/ daß kein concupiscentia in den Spiritibus für sich selbsten ist/ ohngeachtet/ was sonst deß Teuffels Zweck seyn möchte. Viel weniger haben sie assumptum corpus considerirt: Noch die Erfahrung/die Augustinus gehabt. Welcher August. auch mit Namen deß Exempels vom Knabe Mertino, der kein menschlichen Vatter gehabt/ sondern sein Generator ist

ein

ein Teuffel gewesen/gedencket. Daß Wierus, wie auch Cardanus Medicus dasselb/ vnd alle andere Historien vnd Exempel so gar für nichts wölle halten/ja noch darzu Augustinum darüber stumpffieren dörffen/ von dem Wierus vnd auch Gödelmann/ mit gemeltes Cardani Worten geschrieben: Sed & B. Augustinus à tam absurdis narrationibus, si abstinuisset, licet forsan pauciores habiturus lectores, grauiores tamen viri opinionem assecutus fuisset apud eruditos: Gegen solchem vnbilligen iudicio, muß Wierus vnd seines gleichen auch hören/ was andere hinwider von jhnen für Vrtheil fällen. Dann Erastus de Lamiis mihi *fol. 108.* schreibet: Si nihil credendum est vlli homini, ne tibi quidem (Wiere) credemus. Si credendum alicui, cur tibi potius absque rationibus loquenti vis credi, quam aliis, cõsentanea veritati proferentibus? Der Trierisch Weyhbischoff *in conclus. 5. q. l. 4. C. de malefic.* erzehlet ex Augustino, wie er sich selbst genug in seinen Schrifften wider solche vnbillige Vrthril verwahret habe/ vnnd sonderlich de ciuitate Dei diese gute Saw hinderlassen/ in iis, quæ multis ad sensum patent, omnia ad deceptionem referre, quando clara sunt testimonia etiam doctorum, infirmi est intellectus. Quia multa sunt & fiunt, & non est dubium ea esse, quæ tamen recte non possunt cognosci.

Augustinus vindicias fert.

NB.

NB.

Zwar/ daß die Teuffelsgeburten selten sich zutragen/ ist droben schon vermeldet. Gemeinlich/ wie er einen andern humorem pro semine in Schooß zuschütten pfleget: So thut er auch mit der Schwängerung. Macht der Hexen sonst ein Gerümpel im Bauch vnd Phantasey im Kopff/ blehet jhr den Hurensack auff/ daß sie nit anderst meynet/ dann sie gebäre/ drechelt jhr hinderlistiger Weiß ein gestolen Kind dar/ dz muß sie/ wie ein Cappaun/ so voll Wein gemacht ist/ außschleiffen. Er der Teufel aber legt einen seines gleichen/ oder massam carnis, wie Luther meinet anima carentẽ, cui tamen diabolus animæ loco est, an deß gestolen Kinds statt. Das bezeugen die Wechselbälg/ oder

Wie die Hexen schwanger werden vnd gebären.

Wechselbalg.

Kinder / welche auff Sächsisch / Kielkropff / heissen (dieweil sie stäts im Kropff kielten) dann ein Wechselbalck sauget die Mutter / vnnd wann jhr offt Vier oder Fünff wären / biß auff den Tod auß frist auch viel / ist vnflätig / nöhtlich / deyhet aber gar nicht. Mit einem solchen Vnflat muß offt ein Mutter achtzehen oder neunzehen Jahr geplaget seyn: Länger aber lebet solcher Gesellen keiner, wie D. Luther d. loco schreibet. Ein mercklich Exempel wil ich allhie auß meines Schulgesellen Pauli Frisij Nebelkappen in theatro veneficarum erzehlen. In der Churfürst. Pfaltz in einem Dorff Haßloch / bey Odernheim auff dem Altzeir Gaw / hat sichs vor Zeiten zugetragen / daß ein Pfaffen-Keller / oder Hoffmann gesessen der mit seiner Concubin ein Kind erzielet: So jhm der Teuffel alsobald verzuckt / vnd ein Wexelbalck darfür geben / dasselb hat nicht wollen grünen oder deyhen: Also daß die Mutter endlich zu raht worden / sie wolle jhr vermeint Kind / gen Newhaussen auff die Cyriaxswag tragen / vnd jhm auß dem Cyriaxsbrunnen zutrincken geben (dann also war der Wahn damals / daß es sich innerhalb neun Tagen / entweder zum Leben oder Tod / schicken würde) wie das gute Weib bey Westhoffen in den Klawer kompt mit dem Kind, vnter welchem sie getragen / daß sie gekeichet vnd geschwitzet: Ist jhr ein fahrender Schüler begegnet / der gesagt: Was tragt jhr da für einen Vnflat? Es wäre nicht Wunder / daß er euch den Halß eyndruckte. Werfft den Schelmen in die Bach / ewer Kind stehet daheim hinder der Arcken in einer newen Wiegen: Diß ist der Teuffel. Diesem Raht hat das Weib endlich nachgefolget / alsbald ist ein solch Geheul vnter der Brücken worden / als wann es ein hauffen Wölff wären. Daheim hat sie jhr recht Kind gefunden / wie jhr zuvor gesagt worden. Gott hat es ohne zweiffel wunderbarlich erhalten: Oder auch / wie D. Peucerus de Ectaticis sagt durch den Teuffel / der allerley natürliche Mittel weiß / foviren lassen. D. Fischard apud Bodinum *lib. 2. cap. 7.* erzehlet diß Exempel von einem Sächsischen

schen Bawern bey Halberstatt: Der hab seinen Wechselbalck naher Höckelstatt zum Marienbild zutragen verlobt. Vnter Wegen auff der Brücken hab jhm ein ander Teuffel zugeschrien/so vnten im Wasser gesessen/Kielkropff/Kielkropff/ darauff jhm der schön Fasel geantwortet/ ho/ ho/ ho/ dessen war der Teuffel vngewohnet/ in dessen rufft der im Wasser noch einmal/Kielkropff/ wohin? Der Kielkropff antwortet auff gut Sächsisch: Ick wil gen Höckelstatt zur lewen Frawen/ vnnd mick allda latten wigen/ dat ick mög etwa digen. Darüber ergrimmet der Bawer/ besinnet sich kurtz/ würfft einen Teuffel zum andern ins Wasser/ da burtzelten die Teuffel vnnd vberwerffen sich/ ho/ ho/ ho/ verschwunden demnach ausserm Gesicht.

Lercheimers Argument ist gleichwol für einen eyfferigen Ehemann gut/ der müste (sagt Lercheimer) es ja wol mercken/ wann jhm ein anderer an der Seiten beym Weib vorspringen wolte/ mich wundert die Behendigkeit am Teuffel nicht/ dieweil ich Anno 1582. zur Newstatt/ als ich noch vnschuldiger Amptschreiber war/ ein solchen casum erfahren/ daß ein alter Schalck/ Wolff genannt/ von Wintzingen einem jungen Bräutgam/ der sich voll gesoffen/ vnnd gleich entschlaffen/ inmittelst die Sponsam prima nocte deflorirt/ vnnd sich darvon gemacht/ das maritus nicht ehe erfahren/ biß hernach die Fraw im offentlichen Ehbruch/ eben mit demselben Wolffen ergriffen worden/ vnnd diß alles bekennet/ also kan der Teuffel den Mann auch wol im tieffen Schlaaff auffhalten. Wie einem Mann an der Seiten der Teuffel das Weib bule.

Vber diß bringt D. Gödelmann *d.cap.5.nu.25.* noch diese Instantz/ wann es so gewiß mit dem Hexischen Beyschlaff seyn soll/ wie kompts/ daß Kayser Carolus in der Halßgerichtsordnung *artic.44.* nichts davon gemeldet. Darumb sagt er/ wird kein verständiger Advocat nimmermehr also arrticuliren. Item/ wahr/ daß N. mit dem Teuffel gebuhlet. Die Solutio ist vnschwer/ der Keyser sagt selbst *artic.104.* er wölle nur von etli- Obiectio & Instantia.

chen (notetur) peinlichen Straffen Gesetz geben / vnd in folgendem Artickel ferner ist zumercken / in was peinlichen Fällen / oder Verklagungen / die peinliche Straffen in diesen nachfolgenden Artickeln nicht gesetzt / oder gnugsam erkläret / oder verständig wäre (notentur hæc) sollen Richter vnd Vrtheiler Rahts pflegen. Also stehet zum Exempel in Keyser Carls Ordnung nichts / vom Diebstal nicht articuliren: wo kamen die Herrn letzlich hin. Item / es stehet auch nichts von einem Vormunder / der seine Pflegtochter beschläfft: Item / de pœna der Schwartzkünstler Wahrsager ist auch nichts eygentlichs darinn: Darumb sol man solch Laster nicht articuliren dörffen in einem peinlichen Libell. Darauff wird mir von D. Gödelmann bald zur Antwort werden / es stehe aber in gemeinen Rechten von beyden Lastern / vnnd man könne ex generalibus & similibus dergleichen auß Keyser Carls Ordnung wol erzwingen. So stehet jenes / nämlich / der coitus diabolicus eben also auch in genere & simili, in Göttlichen vnd auch Keyserlichen Rechten (vt mox videbimus) ja in dieser Halßgerichts-Ordnung mit Namlichen Worten der Zauberey: Welches Wort im Teutschen / wie droben im Anfang gesagt / alle Zaubereystück begriffen. Daß aber specialissime vnd besonders die Straff / nicht auff die Bücher gerichtet / ist weißlich gethan / wie ich droben von der Pfaltz-Ordnung auch angezeigt: Doch kan / oder sol man darumb darauß nicht schliessen / daß es gar nichts darmit sey / licet modus præcise non posset ostendi. Vnd so fern wolte ich mich nicht schewen den obgemelten Artickel zusetzen.

Grosse Zusagung deß Teuffels.

Ferner / was deß Teuffels groß Verheissen von Reichthumb / Ehren vnd Würden anlanget / ist es alles Lügenwerck gemeinlich. Dann man sihet (daß ich nur von Gelt rede) wie es jhnen auß dem Seckel verschwinde / nicht anderst / als passetis semiobuli, wie die Griechen ein Sprichwort hatten) vnd daß kein Herr vmb ein Heller reicher ist / als sonst.

Nun wil ich dermal eins alle diese Zauberstück mit dem

Bund

Bund beschliessen/den die Hexen mit dem Teuffel machen / sich jhm ergeben / damit sie alle obige gelernete Zauberstück auch beschliessen vnd versiegeln: Welches auch das allerschrecklichst zuhören/vnd am allerstraffwürdigsten ist. Bund mit den Teuffeln.

Die Form eines Teuffelischen Bunds / den die Zauberer Magi, das ist / Schwartzkünstler genennet / mit dem Teufel auffrichten / hat D. Gödelmann *lib.1.cap.2.num.8. & 9.* inserirt, dessen capita præcipua sind diese: Forma pactorũ diabolicorum. Capitulatio.

Erstlich / muß der Zauberer (das schrecklich zusagen ist) Gott seinem Schöpffer absagen, den Bund im H. Tauff gemacht / zerschlagen/den Sohn Gottes verläugnen/ seine Wolthat verfluchen/verschweren vnd verlästern. Was die Hexen schweren. 1.

Dargegen vnd fürs ander / sol er hinfort den Teuffel allein anbeten / auff jhn hoffen vnnd trawen / seinen Befehl außrichten. 2.

Zum dritten / was GOTT geschaffen / nur zu der Menschen vnd Vieh Schaden gebrauchen. 3.

Zum letzten / wolle der Zauberer nach seinem Tod / mit Leib vnd Seel deß Teuffels eygen seyn. 4.

Hierüber geloben nur etliche mit Handgegebener Trew an: Andere schweren ein leiblichen Eyd / vnd wird in der Stabung eines andern bekannten Teuffels Namen gemelt / andere geben ein Handschrifft von jhrem eygenen Blut geschrieben vber sich. Stabung.

Hinwider gibt sich der Teuffel in eines angenommenen Menschen / oder Thiers Gestalt zuerkennen / verspricht jhnen auch/er wolle auff jhr Anruffen/allzeit gegenwärtig erscheinen/ mit Hülff / Raht vnd That in allen Sachen / auff alle Fragen antworten/auß aller Noht helffen/sie zu Ehren vñ Reichthumb ohn jhre Müh vnd Arbeit bringen. Was der Teuffel hinwider verheist. Capita.

Endlich/er wölle sich gantz vnd gar jhrem Willen/wie ein Leibeygener/vnterwerffen/vnd alles/was sie jhm befehlen/ fleissig verrichten.

Diese

Quotuplex pactum diaboli.

Diese pactiones, oder/ wie sie P. Grillãdi *q.3.* de sortilegiis, nennet/ professiones geschehe entweder expresse, id est, ipsi diabolo, oder tacite, id est, alij professo vel magistro, doch auch ins Teuffels Namen/ als in der Magischen/ oder Schwartzkünstler Disciplin Anfang. Expressa rursus in publicam vel solennem & priuatam subdiuiditur. Publica est illa, quæ cum dæmone fit, dum publice residet in solio maiestatis, more Principis, quando fiunt vniuersales congregationes maleficarum, & cuiuscunq; generis professorum in festo vel Sabbatho diaboli, de quo supra. Priuata est, quæ cum dæmone citra solennitates & hominum frequentiam fit.

Anderst tauffen nennen.

Eben diese Bündnüssen machen auch die Hexen vnd Vnholden mit dem Teuffel/ vnnd lassen sich zu mehrer Bekräfftigung jhres verfluchten Bunds/ wider anderst tauffen/ vnd nehmen andere Namen an.

Stigmata.

Danæus lehret für gewiß/ daß alle vnd jede Zauberer vnd Zauberinnen vom Teuffel mit einem Stigmate, oder Anmahl bezeichnet werden. Etliche tragen das Zeichen vntern Lefftzen/ etliche vntern Augbrohen/ andere sonst an geheimen Orten deß Leibs/ gemeinlich die Männer auff der rechten Achsel/ die Weiber darunter. Darumb sol man sie sauber schären lassen/ so wird man es wol befinden. Bodinus hat erfahren/ daß der Teuffel solch Mahl/ das siehet/ als wann es mit einem Hasenpfotten gekratzt/ vnd gantz vnempfindlich ist wann man schon ein gantze Nadel hinein steche/ offt nach dem die Hexen oder Zauberer ins Gefängnuß kommen/ vnnd es die Richter an jhnen befinden/ hernach vber etliche Tag wider auß der Haut kratze. Andere Scribenten geben für/ dieweil sich etwan solch Zeichen gar nicht befindet/ noch jemals da gewesen/ der Teuffel bezeichne nur die Verzagten/ vnd an denen er zweiffelt/ ob sie standhafftig bleiben wollen.

Aber es ist beydes nichts/ wie der Trierisch Weyhbischoff auß der Erfahrung selbst erkennet/ sub finem Commentarij

C. de malef. Sonderlich befinden wir an vnserer verhafften Hexen/wie fleissig die Ambtleuth darnach gefragt/ gar keines vnnd evertirt sich der anderen Meinung selbst: Dan weil der Teuffel solch zeichen will gehaim haben wie gewiß ist: so wird ers nicht den Wanckelmütigen anschmitzen / man wölle dann sagen das Anmal hab ein sonderbahr krafft zur Standhafftigkeit / das aber kein grund noch schein hat/dieweil es offt gefehlet vnnd es der Teuffel wider herauß gekratzt/als droben ex Bodino erzehlt.

Dieses schreibt Bodinus ferner/so man auch vnlengst in der Churfürstlichen Pfaltz im Ambt Lauttern von verhafften Weibern gehört / der Teuffel erzeige sich auffricht bey solchen Bündnussen etwan in gestalt eines Bocks den betten sie an vnd ehren jhn / vber das so küssen sie jhm (mit vnterthenigster reuerentz allhie zu melden) den hindern. Teuffelische vnflätige verehrung.

Weil dann so viel Spöttisch dings zu sambt obgemelten greulichen verschwüren bey den Teuffels Bündtnussen für geht ist D. Weier bewegt worden den Bund zwischen den Zauberinnen vnd Teuffeln gar für nichts zuhalten. Diesem Weiher folgt auch D. Godelman nach/doch hat er kein andere argument dann Weiher/ja auch sein Wort / als wann er drauff geschworen/behalten. An paciscantur sagæ æque atq; alii magi.

Jhre argumenta seind schier Spöttischer als die Ceremonien deß Bunds sein mögen/wie sie Wierus selbst *lib. 6. cap.* 27. in anacephalæosi iuridica hoc ordine erzehlt. Argumenta opin. neg.

Das erst ist / magna est diuersitas naturarum contrahentium: Ergo contrahere nequeunt: Dann spricht er am andern ort/was hat der Teuffel für ein Hand/Sprach oder leibhafftiges an jhm wie die Menschen? 1.

Das ander/impossibilium nulla est obligatio; Ergo frustranea est conuentio: Als das er sie wetter machen zulernen verheist. 2.

Das dritt ist/ratione conditionis adiectæ stipulationi pactoue: quia nec in stipulantium est potestate, nec ita in 3.

casu posita vt natura sit possibilis: Als Reichthumb/Ehr/ lang leben/ vnd sonst/ Glück vnnd Heyl bescheren/ schützen/ schirmen/ schauren/ rc.

4. Das viert à defectu formæ, nā non ea sit, quæ dat esse rei, cuiusque omissio vitiat actum: als das hindere küssen/ tantzen/ fressen / sauffen / vnzucht treiben seind ja Närrische Ceremonien wie auch das todten Salb machen: Item am Sontag kein Fleisch essen. Dergleichen sich auch in adducta *L. cum hi §. prætor D. de transact.* nicht finden das prætor Romanus in causæ cognitionem kommen lassen/ vnd laufft auch sonst contra Ecclesiæ statuta.

5. Das fünfft/ semper de alio & aliter sentit dæmon quam homo, sicque non est in idem placitum consensus? Ergo neque pactum est.

6. Das sechst per testes oculatos non potest haberi veritas in Spiritu enim omnia fiunt; Ergo imaginarium vniuersum negatiuum.

7. Das siebend. Vbi nullus est contractus ibi nec in tium esse potest, Lamiarum contractus , quia circumuenta sunt dolo, fraude, actu, ignorantia, nullus est : Ergo nec initium esse potest.

8. Das acht/ die Zauberinne haben vorhin in jhrem Christlichem Tauff/ gantz ordentlicher / erbarer vnnd zeitlicher weiß viel ein anders Gott zugesagt/ der auch in allen seinen Sachen warhafft vnnd auffrichtig ist : derselbig Bund soll billich vorgehn.

Affirmatiua opinio vera.

Hindan gesetzt aber deß Wieri Meinung/ vnd aller seiner zusammen gereiffte argumenten, halt ich es mit der mehrtheil Theologen, Juristen/ Artzten vnd Philosophen das solch pacta so wol zwischen Hexen vnd Teuffeln / als den magis oder Schwartzkünstlern vnd den Teuffeln warhafftig fürgehen.

Rationes 1.

Der erst beweiß ist von dem gegentheil selbst entlehnet: Dañ wann man Wierum, wie auch Gödelman fragt / woher sie die capi-

Capitulation der Schwartz-Künstler Verbündnuß mit dem Teuffel so genaw wissen: Sprechen sie auß jhrer eygenen Bekantnuß. Warumb solt dann dem andern Scribenten verbotten seyn / der Hexen Bündnuß nicht auch auff solche Weiß beyzubringen.

Fürs ander / müssen beyde gute Doctores bekennen / dz zum allerwenigsten die Hexenweiber vom Teuffel tentationes vnd Anfechtungen erlitten: Darumb sie auch gar gern zulassen / daß man sie entweder an Gelt / oder auch mit Ruhten außstreichen am Leib / vnd Verweisung deß Lands ein Zeitlang straffe / darumb / daß sie deß Teuffels Eyngeben vnd Betrügnüssen / oder Versuchungen nit bessern Widerstand gethan. Wie greifft der Teuffel solche Versuchungen an. Anderst nicht / dann mit eim Pact / das sehen wir in H. Schrifft an dem Exempel Christi / *Matth* 4. zu dem er sagt: Ich wil dir alle Reich der Welt geben / so du nider fällest vñ mich anbetest. Ist dz nit ein conuentio, oder Pact? Wie werden die innominati contractus anderst auffgericht / dañ durch dergleichen Formen eine / do vt facias, &c. glaub nicht / daß ein Jurist so schlim der hieran zweiffele. Ist es nun an Christo selbst müglich gewesen / vñ ist es auch an den Magis, oder Schwartzkünstlern müglich / so argumentier ich widerumb ex Thoma (welchen Wierus *lib.3.c.12.* selbst deßhalben lobt) data possibilitate in vno homine per cõsequens datur in omnibus aliis, qui sunt eiusdẽ naturæ. Alsbald wird mir zur Antwort es sey ein gezwungene törichte Bekantnuß an den Melancholischẽ vnd etwan alten Hexen. Darauff nit zugehen. Primo nego huiusmodi melancholiã subesse, vt paulo post videbitur. Zum andern / es sage mir D. Gödelman / warumb er dann solches nit auch von den andern Hexen / die zugleich jemands mit Zauberey getödet / für gezwungen vñ töricht halte / daselbst ist er mit den andern eins / dz es ein rechter Bund vnd Lebens straffwürdig sey. *in fine nu 20 & 21.d.c.2.lib 2.* hält sich nit auff mit der Blödigkeit / deß Teuffels Arglist vnnd Geschwindigkeit / wie in numeris

[Margin notes: 2. — 3. A Christi exemplo. Wie Jhm der Teuffel einen Bund zugemuhtet. — 4.]

præcedentibus eiusdem illius capitis. Dann die Mördung vnd andere böse stück seind gar kein causa fœderis, sondern dessen proprii effectus. Darumb wer dem Göde man viel besser ange⹀standen wann er also argumentirt: die Hex oder Vnholt hat auch zu dem bekandten Bund schaden gethan: Ergo so kan man den Bund desto leichter vermuthen: nicht aber: Ergo so ist sonst ausserhalb deß schadens der Bund gantz vnnd gar vnmüg⹀lich / vnglaublich/ vnbeweißlich vnd vngültig. Die proba⹀bilitet kombt der Bund darumb auß dem Zauberischen morden vnd verletzung der Menschen oder Viehs her/ dieweil alle Scri⹀

5. benten mit dem Augustino in Canone (illud *vers. fin. 26. q. 5.*

NB. einmüthig lehren/ so quintum argumentum ab auctoritate vi⹀

Regula. delicet patrum & aliorum scriptorum ist) omnes nugatorias vel noxiæ superstitionis artes ibidem enumeratas (darunder incantationes vnd Zauberey nicht die gringsten) ex quadam pestifera societate hominum & dæmonum constitutas esse. Dahin dienet auch was der Imperator *in Codice L.* multi sagt manibus accitis (quæ lectio à Theodosiano codice confir⹀matur: ideoque respuenda altera, quæ habet, manibus) hoc

Teuffels zwang. est diis infernalibus secundum glossam. Wer kan nun den Teuffel zwingen/ das er auff sein erforderē ersch inen/ nisi id pa⹀cto fiat? Natura enim non patitur, vt inferior causa sua vi & perse imperet superiori nisi id destinatione aliqua fiat (so droben gelehrt worden) diß hat für nunmehr zwey hundert Jah⹀ren nemlich Anno domini 1398. die Theologisch facultet zu Pariß vnder 28. determinatione, so sie der Hexerey halben zu⹀künfftiger Nachrichtung gemacht *art. 3.* für gewiß außgespro⹀chen: intendimus esse pactum implicitum in omni obserua⹀tione superstitiosa, cuius effectus non debet à Deo vel natu⹀ra rationabiliter expectari.

Jch kan allhie nicht vnderlassen nach diesem locum von Beschaffenheit deß zwangs / so jhn die Teuffel anthun lassen (dieweil Wierus indifferenter schreyet diabolum cogi non

posse)

posie) auß dem Lerchheimer hiebey zusetzen. Ein Geist / sagt er last sich nicht einschliessen / kan auch nicht eingeschlossen werden sondern es ist also verwilligt vnnd bedinget / wann der Zauberer seinen begert / soll er jhn bey dem Ding suchen vnd finden / wie er im Pabsttumb bey vnd durch etliche Bilder / an diesem vñ jenem ort besondere krafft vnd miracul bewiesen / aber doch nicht darumb versperrt vnd gefangen war. Warumb möcht jemand fragen / helt der Teuffel was er verheissen / ist es doch wider sein Art / sintemal er ein lügner vnnd mörder von anfang gewesen vnnd noch. Darauff antwortet foli 32. viel ehrengemelter Lerchei- mer / redet der Teuffel zu zeiten wahr / vnnd thut guts / das geschicht darumb / auff das man jhm ein andermal in ein grössern vnd schädlichern glaube / vñ also desto mehr bettogen vnd verletzt werde. Teuffels redlichkeit.

Der Trierisch Weybischoff sagt præludio sexto der Teuffel gibt etwan auch gut gelt auß / das er seine sclaven in der Boßheit steiffe / sonst wann er alzeit löge / würden sie jhm gar nichts zutrawe. In der Marck Brandenburgk soll noch Geld sonderlich auffgehaben werden (wie P. Melanch. schreibt) das der Teuffel den Leuthen auff ein zeit geben. Vnd vnsere Zauberin Barbara zu Boxberg sagt auch / der Teuffel hab jhr warhafftig Geld geben darumb sie Schuch vnd anders kaufft. Geld.

Jetz ist noch vbrig / das auch deß D. Weiers obgesetzte argumenta refutirt werden. Im ersten de disparitate naturarũ verstöst sich Wierus heßlich in der Dialectica: das er nicht Achtung geben in quo prædicamento sit pactio nemlich actionis. Atque actiones aliæ sunt naturales aliæ voluntatis. Vnder diese actiones voluntatis gehört auch pactio. Nuhn ist so wohl voluntas in Menschlichen als in dem Spiritibus: quia & homines ex parte Spiritus sunt, nemblich der Seelen nach. Harum igitur potentiarum actus in pactione communicari possunt, so nichts anderst ist / als consensus in idem placitum: mehr wird in definitione pacti nicht begert. Hac essentia con- Refutatio argumentorum contrarior.

 tra-

tractus sic constituta: accedunt membra corporis ad exprimendum animi & voluntatis sensum, vt aliis innotescet.

Wie nun der Teuffel vnd auch die gute Engell sonst ein Leib annehmen vnd ein stein darin formiren also strecken sie alhie die Hand auch auß/vnd reden auch zum Paciseiren. Gott ist auch ein Geist: wer wolt vmb dessen willen sagen / er habe mit Abraham vnd den andern Vättern nicht können seinen heilig en Bund auffrichten. Non cum corpore illo (sagt Erastus) seu quatenus tum corporeus videtur Diabolus cum eo contrahunt sagæ sed quatenus Diabolus est, & invisibilis & incorporeus Spiritus.

2. &c. Die folgende argumenta alle mit einander gehen auff valorem pacti, mehr vnnd weiters stringiren sie im geringsten nit. Quis vero vnquam dixit pactum ob id non intercessisse inter fœderatos, quia pars altera servare pactum nunquam cogitauit, sed si mutate egit, vt per fraudem alteram comprimeret? Aliud est pacisci & aliud pactis stare. Mit dieser eintzigen antwort deß Erasti zalt man alle obige argumenta. Rescindatur ergo quotiescunq; occurret eiusmodi pactum diabolicum, præferatur fœdus sacrosancti baptismi, per me licet, si modo semper pœnitentiæ locus sit: interim tamen pactum fuit in rerum natura initum, quamuis in iure nullum effectũ sortiatur. Diß ist die Erklerung der æquiuocation, damit sich Wierus *im 7.* argument vexirt Zum sechsten argument muß ich noch dieses vber die hie zu nechst gegebene generalem solutionem herzu thun. Wann man nichts soll glauben / als das man mit Zungen kan beweisen / so würde das Menschlich geschlecht in divinis & humanis rebus sehr vbel stehen: vnnd wie mögen jhnen Weyer vnnd Gödelman selbst so gar zuwider seyn/in probando pacto magorum, begehren sie es / da doch ein magus oder maga nicht warhaffter als die Zauberer vnnd Zauberin auch seynd: Dann sie von eim Geist gelehrt vnnd getrieben werden/wie Lercheimer sagt *fol. 206. art. 17.*

Jetzt

Jetzt ist die dritte vnd letzste Hauptpfrag noch vberig von Bestraffung der Zauberinnen Hexen. Zu erörterung dieser fragen ist von Nöthen das zuvor auch etwas præmittirt werde. Anfenglich erinnere ich mich/das E. Churf. Gn. in dero Landrechten *tit. 7.* der Malefitz Ordnungen §. *pen.* gnedigst verwarnen lassen / der Richter soll auff die that an jhr selbsten / so viel nicht als der thäters vorsatz vnnd mutwillen sehen. Nun hab ich in meiner Beschreibung der Zauberin gesetzt/das sie wissentlich vnnd fürsetzlich sündigen. Hierwider streiten D. Weier, Gödelman vnnd Lercheimer sehr hefftig / geben für/ es komme alles auß Melancholey vnnd Schwermuth her/ darumb soll man wohl für sich sehen / das man nicht somnorinas imagines (quas Varro teste Nonio vocat) das ist Traum für Missethaten straffe. Ja sie alle drey schewen sich nicht zuschreiben / man könne den Hexen nicht mehr schuld zumessen / als den jenigen denen die sie vberschossen oder besessen seynd. Sonderlich Wierus *declamirt lib. 3.* durch etlich capita sehr viel von den jenigen Leuthen / welche am meisten vom Teuffel eingenommen vnnd genarret werden. Von der Weiber Gebrechlichkeit vnnd Blödigkeit von Melancholischer Leuth verderbten jnnerlichen vnnd eusserlichen sinnen. Bringt erstlich diß dictum Chrysostomi, omni diabolica actione potentior ad nocendum est mœroris magnitudo: quia dæmon quoscunque superat, per mærorem superat. Sunt item Deo diffidentes impii illicite curiosi, perverse in religione Christiana instituti, inuidi, impotentis odii, malitiosi, vetulæ vix mentis compotes, similesq; lubricæ fidei (qui enim facile credit facile & recedit) vel insignis malitiæ mulierculæ.

III. Caput principale.

Vorsatz vnd Betrug bey den Hexen Weibern.

Argumenta ad extenuandū propositū & dolum sagarum.

Dieser gattung Leuthen sonderlich den Weiblein stellet der Teuffel nach temperamenti siquidem ratione sexus femineus lubricus, credulus, malitiosns, impotentis animi: & ob eius affectus, quibus difficulter imperat, melancholicus cum.

2. Fragilitas sexus in genere.

cum primis autem effœtas, stupidas, menteq; titubantes vetulas inducit subdolus ille veterator. Darumb hat er sich im Paradeiß auch erstlich an Evam (tanquam infirmius vasculum, wie Petrus redet) vnd nicht Adam gemacht. In summa man hat jederzeit den Weibern jhrer Zartigkeit halben am Leib vnd verstand nachgeben / auch in Geistlichen vnnd Weltlichen rechten / sehr viel befreyet vnnd gesagt / sie heissen mulieres quasi mollieres à mollitie.

2. Privilegiũ mulier.

3. Sonderliche melancholey in Weibern.

4. Teuffels Behendigkeit derselben Melancholey zu mißbrauchen vnd wie?

In diesen armen blöden Creaturen nun nemlich der Weiblin würcket vnd schafft der Teuffel durch krafft seiner scharffen sinn vnd Behendigkeit (wie Augustinus redet / sensus acrimonia & motus celeritate duabus hisce rebus veluti quadam prærogatiua vtendo) was den Melancholischen leuthen sonsten für sich selbst Menschlicher weiß wann die humores vnnd spiritus im Menschlichen Leib ein excess begehen / degenerirn vñ defectirn zubegegnen vnd zuwiderfahren pflegt. Das macht er also (wie die Physici lehren) quoniam imaginatio est in homine thesaurus quidam formarum per sensum acceptarum: mouet diabolus humores & Spiritus exteriorum & interiorum sensuum, atque ita ad organa species aliquas inducit, quasi extrinsecus dormientibus vel viligantibus vere occurrerent, quæ tamen reuera nec sunt nec fiunt. Sæpe etiam ne in rerum quidem natura consistunt.

Exempel viellerley Melancholey.

In hac Phantasia mire valent, ac agiles sunt melancholici, cholerici, somniantes, furiosi, phrænetici, febricitantes, ebrij & similes Phantastici, atq; male & grauiter affecti specie, lætitia, metu, dolore, cupiditate, amore.

Vber alle solche Einbildungen seind viel denckwürdig exempla hin vnnd wider bey den Scribenten. Athenæus erzehlt von eim Melancholico zu Athen, der meinet nicht anderst / dann was für Schieff in Piræo ankemen / die weren seyn / zehlet sie / wann sie abstiessen: erfrewet sich jhrer glücklichen ankunfft nicht anderst / dann als wann alle Wahren sein weren: Dermassen das

sen das er nicht Achtung gab noch trauret/ wann schon eins nit wider kam vnd vndergangen wahr. Er lebet auch sonst in allen Frewden: Biß jhn sein Bruder curiren lassen. Hernach hat er allzeit gesagt / es sey jhm sein tag nicht wöler gewesen als bey solcher Narrerey. Ein gleiches exempel list man auch im Horatio 2. *Epist.* das einer sich bedancken lassen in eim lehren Gemach/ als sesse er im theatro vnd sehe Spielen: dessen er ein groß Frewd gehabt. Ausserhalb diß ist er in seinem gantzen leben vnd thun gegen Weib/ Kindern / Gesind vnnd Nachbarn gantz verträglich vñ bescheiden gewesen. Da man jn curirt hat er geschrie.

----- -------------- pol me occidistis amici
Non servastis, ait, cui sic extorta voluptas
Et demptus per vim mentis gratissimus error.

Ein anderer Gauch hat die Poetisch Fabell vom Athlante gehört / wie jhm der last deß gantzen Himmels allein auff dem Rucken lege: das hielt er so für gar warhafftig / das er sorgte / er möchte einmahl drüber müth werden/ vnnd das groß Vogelnest (wie man im Sprichwort sagt) mit einander auff die Leuth fallen lassen vnd alles erschlagen. Viel meinen sie seyen Glässerin worden/ drumb weichen sie wer gegen jhnen gehet/ gar seuberlich/ das sie nit zerstossen werden. Andere bilden jhnen grosse begangene Vbelthaten ein/ drumb bringen sie sich offt selbst vmb. Augustinus erzehlet von eines Præstantij genañet Vatter/ der gemeinet er sey in ein Pferdt verwandlet vnd hab mit andern Rossen Proviand in das Leger getragen/ vnnd das ist es/ was droben von der Lycanthropia vnd andern Einbildungen vnd Verblendungen tractirt worden.

Wiewohl nun dieses alles / was ich bey diesem Paß mit eingefürth/ in Warheit sich also verhalten thut: So ist es aber nit starck genug zu deß Wieri vnd seines gleichen extremisten fürhabender Entschuldigung der Hexen vnnd Zauberinnen: Contraria Sondern es steckt noch ein anders dahinder. Iohannes Bo- sententia dinus meinet/ wann er die geringste Melancholey in Weibern Bodini,

welcher gar kein Melancholey der Weibern gestehet.
zuliese / so würde er die gantze sach gegen Wieren vnd Alciato verlieren: Drumb gibt er ex altera parte auch ein Extremisten / verneint durch die bahn / das ein Melancholey in der Weiblichen Natur seyn könne. Seine rationes seind diese *lib. 5.* Erst-
Rationes Bodini.
lich sagt er ex Plinio, Valerio Maximo & Solino die Alten haben diß für ein Wunder wahrgenommen / das nie kein Weib von Melancholey oder Vnmuth : vnnd nie kein Mann vor
2. Frewden gestorben. Zum andern die verbrante Melancholi darauß die Vnsinnigkeit entstehet / siue à flava bile adusta, siue à succo melancholico exoriatur , kompt auß einer vbermessigen Hitz vnd trockene her teste Galeno, die Weiber haben kein vbermessige Hitz oder trockene : sondern seind dagegen kalter vnnd trockner Natur : Wie dessen alle Scribenten eins seynd. Ergo ist jhr Natur der verbranten Melancholey gar zu wider vnnd derhalben keine bey jhnen zusuchen. Zu
3. dieser der Weiber kalten vnd trockenen Natur kompt fürs dritt auch die kalte Landtsarth / darinnen die Hexen am nechsten gefunden werden (secundum omnes scriptores) als vnder der Arctischen region , alda das Meer gefrewret / deßgleichen in Teutschland in den Alpen / bey den Savoiern vnnd in Piemont von den Mitnächtischen Völckern aber ist kund / das sie so wenig der Melancholey als die in Africa, phlegmatici vnderworffen. Dann man soll sehen das die Mitnächtische Völcker weiß mit grünen Augen / falben vnnd dünnen Haren / rotelicht vnterm Angesicht / lustig vnnd gesprechlich seynd: Welche stück der Melancholischen complexion gar zu wider.

4. Weiter vnd zum vierdten haben die Weiber jhre Monatliche Blum / so sie attestante Hippocrate vor dieser vnd andere vnzehlichen Kranckheiten behütet.

5. So lehret fürs fünfft ehrgemelter medicus das die hinfallend sucht vnnd die Plag so die besessene oder von bösen Geistern getriebene leiden / so man morbum sacrum nennet / allein

den

den Phlegmatischen / nimmer nicht den Cholerischen widerfahre. Nun sind mehr Weiber vom Teuffel angefochtẽ/als Männer/darauß jhr Natur gut abzunehmen/ daß sie/ nämlich/ nicht hitzig/sondern kalt seyn müssen/vnd derhalben sich melancholiæ adustæ nicht zubeförchten haben.

Fürs sechste/sind die morbi melancholici allzeit gefährlich/ wie man siehet / was Vbels auß bösen Einbildungen/ mit selbst hencken/erstechen/ertrăncken/Halßabstürtzen/ꝛc. enstehet: Wie könte nun ein Weib ohne Schaden so lang / als 30. 40. Jahr/ wie ich droben mit Exempeln auch erwiesen / darinn verharren. Darumb schleust Bodinus, sey die melancholische Kranckheiten den Weibern so wenig / als die löbliche Würckungen der guten Melancholi, vnnd sey derhalben Weyher ein grober/ vnverständiger Medicus. Dieses wolt ich einem so fürtrefflichen Medico, als Weyher gewesen / nicht gern nachsagen: Wann ich kein bessere argumenta hätte/ als Bodinus, dem viel besser angestanden/ daß er/ als ein Jurist/ geschwiegen/oder in die Philosophi vnd Medicin besser geguckt. Dann dieses ist gewiß/daß die Weiber Melancholisch seyen. Solches wil ich ex Philosophia & Medicina beweisen: Darnach deß Bodini Argument examiniren/das beste darauß lesen/so ad propositum dienlicher vnd den Stich hält: Das vbrige nicht allein verwerffen / sondern auch refutiren. 6. Media sententia vera.

Für allen Dingen gibt es die Erfahrung täglich/daß Weiber in Melancholey/Schwärmuht vnd Trawrigkeit gerahten/ ich hab aber vorgesagt/das sey nicht genug gesagt: Wir dörffen nicht weit gehen / in dieser Statt Heydelberg wolte ich ex tempore mehr dann ein Exempel erzehlen/so gar new sind/wo ich der Personen nicht billich verschonete. Rationes. 1.

Die Vrsach ist richtig/aber vmb bessern Verstands willen/ muß sie etwas weit auß Betrachtung der menschlichẽ Complexion/ so man sonst κρᾶσιν temperamentum nennet/ erholt werden. Solch Complexion oder temperament ist zweyerley: Die eine 2. Complexion der Menschen.

crasis heist temperamentum iustitiæ, *i. e.* æqualitas (sc. Geometrica) qualitatum primarum so bey den Leuthen nit bald
2. Distemperatę crases. zufinden. Die ander crasis ist distemperata, videlicet cum vna qualitas excedit. Diß geschicht auff vierley sonderliche weiß (dann es seind jhr sonst vielmehr in der Natur / so nicht all zuerzehlen) wann zum Exempel die humores (dann vmb deren temperatur ist es vns jetzt fürnemlich zuthun) calidi & humidi, ein excess begehen beym Menschen / so gebähren sie distemperatam crasin sanguineam, excedirt kalt vnnd feucht / so machen sie phlegmaticum: Wo aber die wärm vnnd tröckne / machen sie biliosum. Letztlich der exces an der kält vnd tröckne / vervrsacht Melancholey. Nun schreibet Bodinus selbst / als gehört / der Weiber Natur kält vnd trockne zu. Wenn sie dann darzu genaturt vnnd geneigt / so können sie auch leicht mit der that zur Melancholey gemachtet. Als wann ein Weib an der atra bile, quæ nihil aliud est, quam humor crassus & terrestris in sanguine subsidens, frigidus & siccus zuvil zunimbt / so gebiehret ipsa bilis atræ redundantia in jhr melancholiam oder Schwermuth vnd Traurigkeit / die reucht vnnd steicht vber sich ins Hirn (est enim valde halituosa per se) vervrsacht wanwitz: Deßgleichen wann sie also im Miltz vberleufft in die benachbarte orth vnd sonderlich in mesenterium, vervrsacht sie grosse schmertzen / πάθη ὑποχόνδρια.

Ebener gestalt thut es auch sine abundantia, wann den Weibern etwas wiederwertiges in vita quotidiana begegnet / das sie zu Hertzen fassen gleich wie wann die Männer mit sorgen vnd geschefften vberladen / so bewegt cor ferner Splenem, die vberschiest jhnen vñ vervrsacht Melancholische Kranckheiten / als erst gesagt. Allhie ist noch ferner nötig das ich auch
Triplex atra bilis.
1. triplicem atram bilem erzehle / das man wisse de quo sermo sit. Die erste Gattung ist / so genent wird asinina multo phlegmate nihil vtilitatis ingeniis conferens. Die andere
2. ist adusta, dannenher furor entspringt: vnnd diese beede seind vitio-

vitiosæ. Die dritt ist nicht vitiosa: sondern wer deren nur viel hat / es sey Weib oder Mann / wird tugendhafft davon: doch das sie mit anderm gutem Geblüth recht temperirt sey. Die dritte Gattung ist bey den Weibern gar seltzam / die zweyte ist leyder fast zuviel auch bey jhnen. Dann man hin vnnd wider / so wohl vnsinnige Weiber als Männer findet. Doch ist diese zweite mit der dritten vermischt / den Weibern am aller gemeinsten / das sie nemblich nach art bilis adustæ stoltz rachgirig vnd nach art phlegmatis, weichhertzig vnnd vnverstendig seynd. D. Peucer de præsagiis medicorum vnterscheidet die zwo erste Gattungen atræ bilis, oder wie er redet, melancholici succi παρὰ φύσιν τοῦ ἀκράτου *i.e. præter* naturalis impermixti in crudum & adustum genus. Crudum ex crudis & crassis partibus terreis à calore natiuo non subactis, relinquitur & manet crudum. Das dann die grobe Feuchtigkeiten phlegmatis selbst seynd. Adustum will ich auß Philippo, als der etwas klärer daselbst von redet / hernehmmen: der nennet es cum vel ceteri humores vel ipsa atra bilis aduritur, ob clausos poros. Also gerahtet dieser discurs entlich dahinauß / auff das erscheine quanta melancholiæ varietas, so nicht nur ex adustione melancholici succi (quam τὴν ἀκριβῶς μέλαιναν χολὴν exquisitam atram bilem vocant vel etiam flauæ bilis adustione (quam χαλεπωτάτην ex Galeno Peucerus, & accidentalem Wierus vocat) sonder ex cruditatibus, abundantia & per cordis tristitiam ac nimias curas, causata profusione & agitatione lienis, auch offtmals jhren Vrsprung haben / bey Leuthen die sonst gar gesundt seynd / so wohl Weibs als Mans Personen. Hierzu vnnd noch bessere beweiß / videlicet quod mulieres sint natura melancholicæ, nehme ich argumentum Bodini *s. relatum tertium*, da er von der Landis arth / darinnen es die nechsten Zauberin gibt / redet / vnd

Summa.

3.

vnd bekennet es seyen die kalte Mitnachtische Lender / etc. idque argumentum sic inverto & in Bodinum retorqueo. Aristoteles selbsten sagt (provt citatur à Melanchthone de anima) in dignoscendis humoribus, rationem gentium diversitatis habendam. In frigidioribus enim regionibus sanguis æstuat & densiores fumi ac habitus eduntur, quam in calidis & siccis locis. Dieser grober dicker Lufft macht sonderlich viel Melancholey: dann die Leuth müssen aërem stets in sich schöpffen/ vnde eos suis imbuit qualitatibus, teste Peucero & Physicis ceteris. Darumb sich auch da mehr Leuth entleiben als anderswo/wie Lercheimer *art. 12. fol. 124.* schreibt. Weil nun die Weiber / als Bodinus auch selbst bekennet / für den Mennern kalt vnd trocken seynd/so muß sie dieser/kalt vnd dicke Lufft auch mehr dann die Menner Melancholisch machen / sonderlich in Teutschland vnd dergleichen orten. Vnd entschlüpfft Bodinus mir nicht / das er von den falben vnnd dünnen Haren rotelechten Angesicht vnd Redsprechigkeit coniecturiren will. Dann er vergessen/das er *cap. 5. lib. 2.* selbst diese Signa vmbgestossen/da er gesetzt die aquilonische Vö'cker sein gemeinlich sehr weiß vnd bleichfärbig oder haben Haar wie Kühe.

Refutatio argumentorum Bodini. Solutio 3. argumenti.

Darauß nicht anders zuschliessen: Dann sie seyen melancholici mit atra bile primi generis oder cruda fürnemblich behafftet: dann die weisse Farb rotlecht Gesicht *i. e. levis* tinctura lügen den Phlegmati nicht (sanguineis enim paulo inferiores sunt, darumb können sie auch wohl freundlich seyn: aber nicht so gar hochverständig/darumb verachten allzeit Itali, Galli, & Hispani die dollen Teutschen) bey den Weissen vnd Bleichfarbigen erscheinet das dieselbige melancholici auch etwas von der flava oder atra bile adusta an sich haben/dannenher wie auch droben gesagt/magna ingeniorum & morum pravitas entstehet/vnnd eben die rechten Zauberin gibt. Sonst vnd ex phlegma, wann es in tertio genere atræ bilis natürlicher succus melancholicus were/oder auch adustus, gebe es schwartze Haar : Wie in

bile

bile adusta quæ χαλεπαλάλη vel accidentalis melancholia dicicitur, nach Gelegenheit gar rothe Haar.

Auff das ich dann auch deß Bodini andere argumenta examinire, vnd besehe was daran hiher dienlich oder mir zuwider vnd derhalben verwerffe/vnd auch refutire: So schleust das erst argument gar nicht contra Wierum vnd mich die wir sagen/die Weiber seyen auch Melancholisch / Sintemal allhie nicht die frage ist / ob eines oder das ander an der Melancholey sterbe: sondern ob es nimmer kein Melancholey habe. Das die weiber so wohl als die Menner melancholey haben / ob sie schon nicht für melancholey sterben / bezeugt die teglich Erfahrung/ mit dem/das eben so wohl weiber als menner sich für melancholey Erhencken Ertrencken/Erstechen vnnd sonsten vmbringen. Da bey kan ich mich aber nicht genug vber ein solchen gelehrten Mann verwundern / wie er auß den auctoribus gleichwohl suppresso libro & capite (als sein brauch inhelt si quando imponere vult lectori) so gar falsch ding allegiren darff. Dann Valerius Maximus *lib. 9. cap. 12.* sagt nur schlechtlich nit exclusiue oder taxative von den zweyen weibern/genus casus inusitatum: quos dolor nō extinxerit, lætitia consumsit. Von den M. Inuentio Talua consule, sagt er. Quem quid aliud quam nimio gaudio enectum putemus. De Sophocle: vna sententia victor causam mortis gaudium habuit. Das freylich gerad das widerspiel ist/dessen das Bodinus probiren will / nemlich es seye nie kein mann vor frewden gestorben. Plinius *lib. 7. cap. 53.* sagt dergleichen / gaudio obiere præter chilenem, de quo diximus, Sophocles & Dionysius Siciliæ tyrannis &c. Mater pugna illa Cannensi filio incolumi viso contra falsum nuntium. Beim Solino kan ich gar nichts dergleichen finden.

Das ander argument deß Bodini gehet nur auff die accidētalē melancholiā vel quæ ex atra bile adusta herkombt. Daraus erscheinet dz Bodinus entweder vō d' anderē melancholey/ꝛc. atræ bilis crudæ [illegible]kombt vnd davon Wierus Solut. argumenti. 2.

vnd ich reden alhie nichts gewust oder vielmehr dieselben vnrecht vermischet/ darumb es nicht wider vns schleust.

4. Das vierdt argument dienet auch nicht eigentlich hieher/ dann es sagt in effectu, wann es recht formirt wird / nicht mehr als: die Weiber haben Monatlich Reinigungen: Ergo so bleibet jhnen nicht so viel Melancholey vbrig die jhnen schaden bringen könte/ als den Mennern welche dergleichen außgang nicht haben (exceptis hæmorchoicis, denen es in Splene, wie zuerachten nit wenig Erleuchterung bringen vnd fruchten kan) nit aber soll man schliessen: Ergo so bleibt gar kein Melancholey mehr vbrig: Sintemal zuvor erwiessen/ das jhr Natur jmmerthar zur Melancholey geneigt bleibt: Also durante causa perpetua kan leichtlich newe Melancholey entstehen: wie wir in teglicher Erfahrung sehen.

Aber diß argument würd hernach/ wann ich davon reden werd/ ob dann die zauberischen Weiber sich mit der Melancholey so gar/ wie Wierus will/ deß lebens straffen entschütten können/ dienlicher sein als hie.

5. Das fünfft argument erzwingt nur/ das die Weiber nit Cholericæ sein müssen: Aber diese Melancholey ex primo genere atræ bilis schleust diß argument nicht auß/ Sintemal sich dieselbe cum phlegmate vt s. demonstratum wohl vergleicht/ als gehet auch sextum argumentum nur auff die verbrante Melancholey/ darmit wir nichts zuthun.

6. Auß dem letzten argument erscheint abermal/ das ich kurtz zuvor gesagt/ das Bodinus nur von der accidentali, vnd generosa melancholia wissen will: da doch noch mehr seind: Also ex non sufficiente enumeratione partium hat er Wiero nichts abgenommen.

Die Weiber entschuldigt jhr Melancholisch Natur gar nicht.

Droben ist gesagt worden/ wann man schon gestehe; die Weiber Melancholischer/ schwermütiger/ trauriger Natur seyen/ so helff das doch nit zu Entschuldigung der lebens straff/ sonder es steckt weit mehr dahinder. Diß will ich nun besser erörtern/

tern / daß der motus humorum & Spirituum, so sich entweder natürlicher / Menschlicher Weiß für sich selbst / oder aber vermittelst deß Teuffels Arglisten in Menschlichen Leib begibt / viel zu Verwirrung vnd Eynnehmung / so wol der innerlichen / als eusserlichen Sinnen thue / ist ausser allem Zweiffel / aber von solcher potentia animæ sentiente ist potentia rationalis noch weit vnderschieden / sonderlich voluntas.

Inter hæc impedimenta (sagt Philippus de anima, wie auch andere Physici) manet libertas, ita, vt voluntas humana, etiam in non renatis possit velle, aut non velle honesta ciuilia, & imperare membris externas actiones honestas, aut turpes. Nam detrahere libertatem homini in actionibus ciuilibus est pecudem ex homine facere. NB. Die Complexion deß Menschen kan den Willen nit zwingen. Rationes aliquot.

Ex sacris ist droben auch bewiesen / diabolum non posse voluntatem cogere: imo ne adire quidem posse diabolum cogitationes, quæ necdum de internis animæ prodierunt. Darumb heist er eygentlich Incentor, vnnd nicht Author. Gleich wie nun kein weltlicher Richter einem Todschläger würde die Lebensstraff nachlassen / wann er lang sagte / er sey von Natur Cholerisch / oder ein Ehebrecher der causiren wolte / er habe distemperatam crasin, die declinire zuviel ad sanguineam naturam: Eben also verhält es sich auch mit dieser Melancholischen Complexion de qua loquor hîc. Dann es bleibet bey solcher Natur / wie in den zweyen vorigen / die Vernunfft vnd Willen vberig / daß man sie gar nicht für mißverständig halten kan. Darumb sihet man / sagt D. Ewich von Bremen / wie solche Melancholische Zauberin / auch Haußhalten / das Gesind meistern / Kinder ziehen / führen den Feldbaw / treiben Kauffmannschafft / Handwercker. Ja / regieren auch Kirchen vnnd anders / etc. als etliche Bäpst / vnd sonderlich die Magdalena vom Creutz gewesen. In summa / sie sind in andern Sachen nicht Närrischer / als ein jeder verständiger Mensch auch ist.

Sie/die Zauberin/ wissen auch wol/ daß sie sich hoch versündigen/darumb verhelen sie jhre Schelmerey zum fleissigsten/ reden bey niemanden davon/ als die jhre Gespielen sind/ oder die sie vermeynen/ noch zu jhren Gespielen/ mit geschickten Worten/täglichen nachhangen/vielen Verwehnungen vnd Verheissungen zubereden. Sie begehen fast alle einerley böse Stück auff einerley Art/ Weiß vnd Kunst. Dieses kan D. Weyher selbst nicht in Abred seyn/ darumb beschreibt er modum delusionum diabolicarum sehr schön auß dem Fort. fidei: Decima differentia dæmonum est eorum, qui decipiunt quasdam vetulas. Sciendum ergo esse quosdam homines apostatas in fide, hæreticos & falsos, qui seipsos voluntarie offerunt diabolo: qui & eos recipit, traditque artes inanes quibus videntur ducenta euagari miliaria, & quatuor, aut quinque horarum spacio redire, item, destruere creaturas, sugentes eorum sanguinem, atque alia perficere maleficia pro suo nutu ex dæmonis voluntate. At à Satana misere decipiuntur, illuduntur que, non solum hæ, sed, & qui eis fidem accommodant. Veritas autem rei sic habet. Quando pessima hæc figmenta vsurpare statuerint malæ mulieres, se verbis & vnctionibus consecrant dæmoni, qui eis ad opus suum vritur, & cuiuslibet earum phantasiam regit, ducitque per loca ab ipsis desiderata, corpora vero earum sine sensu permanent, quæ vmbra cooperit diabolus, vt nulli sint conspicua. Et cum in earum phantasiis impleta esse, quæ voluerũt obseruarit, vmbra sublata, propriis motibus illos permittit. A loco autem non fuerunt amotæ, sed phantasiæ, idolum extitit, quale cacodæmon efformauit.

NB. Freyer will in Zauberey anfänglich durchauß.

Auß diesem loco ist offenbar/ daß der Zauberin Will vorher gehe/ mit vnd dabey sey/ja nicht nur schlechter Will/ sondern es kompt Raht vnd That zusammen/ mit schmieren/ etc. Darumb/ wann sie schon nachmals deludirt werden/ daß sie nicht Leibhafftig an die Ort kommen/ etc. wie sie meynen (wiewol es

doch

doch etwan geschicht/ vt supra contra hunc auctorem demonstratũ est, in dem ich ab isto autore Fortalitij dissentire) so hat es doch an der Zauberin Will/ Raht vñ That nicht gemangelt/ die lassens jhnen auch eben so wol gefallen/ als wann es Leibhafftig geschehen. Sintemal es was belanget coitum diaboli, dannoch ohne Titillation, so der Teuffel in jhnen erregt/ nicht gar abgehet. Wie Wierus gleicher gestalt bekennet.

Morborũ tria genera.

Zum andern/ muß man auch nach der Lehr D. Peuceri de præsag. med. in melancholicis morbis, in magis & sagis diaboli ἐνεργήματα καὶ ἔργα ἀναιτιολόγητα, id est, effecta & opera, quorum ratio, explicari nequit, von schlechten Melancholicis φαντασμάτοις, so vitium naturæ für sich/ ohne der Menschen Verschulden/ erregt/ recht lernen vnderscheyden/ darumb zubetrachten nöhtig/ tria esse genera morborũ in humano corpore. Etsi quicquid morborũ infestat homines omne ex genere est, τῶν παρὰ φύσιν, i. e. eorum, quæ sunt præter naturam, non oriuntur tamen omnes, *1. à causis Physicis*; *sed 2. aliqui* sunt ἀναιτιολόγητα, id est, ratione carentes prorsus: *3. aliqui* compositi sunt ex Physicis & ἀναιτιολογήτοις. Das erste genus ist per se, vnd gehöret nicht hieher. Das ander gehöret ad δαιμονιζομένους obsessos, der viel Exempel im Evangelio. Item/ seynd dergleichen an den per incantationes verzauberten Leuten vnd Vieh zusehen/ da ist kein ratio physica morbi zusehen/ noch zufinden. Das dritte genus morborum ist/ davon ich allhie rede/ cõpositum ex prioribus duobus, als melãcholicis, ecstaticis, phreneticis, epilepticis, hystericis mulieribus vñ dergleichen. Da sihet ein Medicus wol causas physicas morbi, aber es kommen noch offtmals vngewöhnliche Symptomata darzu/ welche die natürliche Kranckheit für sich nicht gebären/ noch ein Medicus, der jmmer mehr Vrsachen finden kan. Solch ἀναιτωλογήτα hat der Teuffel herbey geschoben/ qui occasione morbi naturalis abutitur ad præstigias suas fucandas miraculi specie, cum, vt ægrotos ipsos excruciet, tum, vt spectantes errore cõcussos

& labefactatos à Deo auertat. Darumb sol niemand meynen/ daß der Teuffel von dergleichen Kranckheiten fern sey: Melancholia enim diaboli balneum est, vt Hieronymus dicere solitus est.

Summa.

Also sind nun die Phantasmata in den Melancholischen Zauberinnen / nicht für schlecht Melancholisch zuhalten / so auß Krafft der natürlichen Melancholey herkämen: Sondern für opera & effecta diaboli, aut colludentis cum illis, aut obsequentis ex pacto eiusmodi.

Rationes plures.

Vber das alles kompt aber auch propositum, voluntas & conatus sagarum hinzu / dannenher sie eben so wol sagarum effecta vnd opera, als diaboli von Männiglichen recht genennet werden.

Vnd daß diesem also sey / beweisen vber hievorige nachfolgende Rationes, so ich auß Erasto vnnd auch andern genommen / Augenscheinlich. Die schlechte natürliche Melancholici bilden jhnen gleichwol gantz vnglaubliche Ding eyn: Aber vnter viel Tausenden / in so viel tausend Jahren / daß die Welt gestanden / sind kaum zween gefunden / welche so gar einerley Eynbildungen hätten.

Dann weil nicht einerley Spiritus vnd so vielerley varietates temperaturarum, kan nicht einem in der Melancholey / ja auch im Traum (dieweil die Adversarij dasselb auch gar hoch vrgiren) fürkommen / was dem andern fürkompt: Der Teuffel kan auch selbst die Natur deß Menschen nicht anderst machen. Darumb thut er sein eygen ἐνεργήματα, nach dem ein Zauberin von jhm begehrt / vnd sich mit jhm verbunden / hinzu. Zu dem siehet an den Melancholischen deliriis, daß die Patienten mit grossem Frolocken vnd Gelächter / oder ja gar stulte jhr Tauben vnd Eynfäll für den Leuten erzehlen.

Besessene.

Bleibet demnach nichts mehr vbrig / dafür man die Zauberstück noch weiter versehen möchte / als / daß einer / der ja vberwunden / vnd bekennen muste / esse ἐνεργήματα diaboli & sagarum,

rum, pertinaciter damit wolt herkommen/vnd sagen/ sie wären besessene Leut. Diß sind aber Leut in der Schrifft/welcher Leib der Teuffel gar eyngenommen / daß er sie nach seinem Willen vexiere/reute vnd treibe ad secundum genus morborum gehörig. Wann nur das Hertz eyngenommen ist/wie im Juda / dadurch der Mensch zun Lastern verhetzt wurde / das heist die Schrifft kein Besessenen: Sintemal noch deß Menschen guter Will / der sich vom Teuffel also verhetzen läst / auch darbey vnnd mit vbereinstimmet / wie bey allen Vbelthätern zusehen. Die leibhafftig Besessene plaget / würfft / stöst / reist vnd schlägt der Teuffel so jämmerlich / daß es schrecklich zusehen. Inmittelst solches währenden paroxysmi, sind sie jhrer Vernunfft an Verstand vnnd Willen / so gar beraubt / daß sie deren nicht gebrauchen können / sondern müssen den Teuffel inn- vnd durch jhren Leib mit frembden Spraachen reden vnd thun lassen / was jhm nach Gottes Verhängnuß gleichwol gefält. Hernach tempore interuallorum bitten die leibhafftig Besessene mit grossem Seufftzen vnd Bekümmernuß / man wolle jhnen nicht zumessen/daß durante paroxysmo der Teuffel Böses auß jhnen geredt vnd gethan / der jhre Zung vnd anderer Glieder / wider jhren Willen sich gebrauchte: Deßhalben sie gar trawrig werden / wann sich tempus paroxysmi wider nähert / vnnd sich gantz schrecklich darob entsetzen: Möchten nichts liebers sehen/ vnd wündschen von Gott / als daß sie erledigt wären / begehren deßhalben von Männiglichen Hülff. Dessen allen erzehlet D. Weyher *lib. 4. c. 11.* ein Denckwürdig Exempel von besessenen Nonnen / die redeten / als wann ein anderer jhren Mund brauchete: Sie verstunden auch / was also durch sie geredt wurde: So bald es für den Mund herauß kame / wusten sie nicht / was gesagt worden war / erinnerten sie andere Leut / so kamen sie gleichwol wider darauff / vnnd bekannten / sie hätten es gesagt/ schämeten sich aber sehr vbel solcher Reden halben.

• Die Zauberinne leyden deren Dingen keines: Darumb

sie auch mit grossem Lust in jhren bösen Stücken vnd Teuffels-gemeinschafft selbst fortfahren / halten alles so geheim/begehren keiner Buß oder Errettung auß deß Teuffels Stricken/ biß sie auß gerechtem Vrtheil GOttes / nach dem sie es mit jhrem Schaden vbermacht/ in der Obrigkeit Hand/ vnd zur Straaff kommen/da erregen sich erst bey ein theilen ein Rew vnd Buß/ so wol quo ad animam, nimmer zuspat : Aber zu Entfliehung der eusserlichen Straaff passiert sie nicht.

Sintemal vnd dieweil dann nunmehr offenbar/daß allhie kein solche Melancholische phantasmata den Zauberinnen können angedichtet werden / die ohne jhren Fürsatz vnd eygene Mitwürckung zugiengen : Darumb jhrer Bekanntnuß so peinlich/ so gütlich wol kan geglaubet werden : So wil ich vor Erörterung der Straffen/auch de confessione in alias, oder complices, was specialiter in hoc crimine darauff zuhalten / reden. Vnnd selbiges vmb so viel eyfferiger / dieweil ich sehe/ wann diese Frag nicht recht verstanden wird / daß ein Richter viel vnschuldiges Bluts / jhm darmit auff den Halß laden kan. Vnd mag ich wol sagen / daß eben dieser Fragen vnrechter Verstand fast eintzig machet / daß so viel Hexen in benachbarten / sonderlich Päpstischen Orten eynkommen / vnd hingerichtet werden.

Censura P. Binsfeld Trevirensis tractatus de confess. Lami. & cõment. in C. de malef. &c.

Derohalben / als ich vber deß Weyhbischoffs von Trier Petri Binsfeld Theologiæ Doctoris Tractätlein de Confessionibus Maleficarum , wie er das cum Commentario *in tit. C. de maleficis & mathem. augirt Anno 91.* kommen/ vn jhm/ als einem jährigen Papisten gut Achtung auff die Eysen (wie man sagt) geben: Hab ich mich (cæteris paribus, daß er/ nämlich/ ein Papist die Meß/ inuocationem sanctorum, &c. mit vndermischet / wie seines gleichen alle thun) vber seine vernünfftige opiniones, damit er es offt andern Papisten / ja den Vnserigen selbst / in diesem Handel für thut (als daß er auff die Stigmata, oder Anmahl : Item/daß Zauberinne nicht weynen sollen können/

nen: Item/ die Mutter ist ein Zauberinne gewesen/ ergo, die Tochter auch: Item/ auff die Physiognomi, vnd daß sie niemand redlich ansehen dörffen: Item/ die Wasserprob: Item/ Lycantropiam. Item/ daß die Zauberin allzeit selbst hinfahren/ leiblich/ oder per abstractionem animarum: Item/ von Spülwischen vnd dergleichen harten Dingen/ so in den Menschen sollen gezaubert werden können: Item/ auff apparitiones animarum vnd dergleichen nichts hält vnd sonst gute argumenta führet: Item/ daß er gar hart improbirt, wie billich/ daß man mit Lügen vnd betrüglicher Zusag der Erledigung/ keine Zauberin zur Confession locken sol.) Vber diß alles sag ich/ hab ich mich verwundert/ vnd nichts sonderliches tadeln können/ biß ich im zweyten membro principali wahrgenommen/ daß er sich gantz schändlich vnd gefährlich in der Fragen de confessionibus sagarum in socios verstossen/ damit er vnd seines gleichen/ sonder allen Zweiffel/ hin vnd her in Bißthumben so grosses Fewer vber die Hexen angezündet.

Der Irrthumb ist dieser/ wann man fragt: Ob ein Weib darumb für eine Zauberin sey zuhalten/ dieweil eine/ oder mehr Gefangene auff sie außgesagt/ daß sie auch beym Tantz gesehen worden? Darauff antwortet er *memb. 2. principali conclus. 6. dub. 2.* rund ja/ man sol sie kecklich eynziehen vnd torquiren. Auß welchem erscheinet/ daß kein Christliche Lieb bey diesen Leuten seyn muß/ welche sonst freylich nicht so gar Argwöhnisch seyn würden. Repræsentatio sagarum inchoreis. An innocẽs persona repræsentari à diabolo possit.

Der Grund seines Irrthumbs steckt erstlich in noch einem andern Irrthumb/ daß er *sub finem conclus. 13. memb. 1.* sich auch nicht allerdings (doch besser/ als Bodinus) in die illusiones diabolicas schicken kan/ vermeinend/ wann schon der Teuffel die Leiber nit allzeit zum Tantz führe/ noch auch ihre Seele/ so sey doch ihr Bildnuß daselbst/ welches die Abwesenden/ als ein Gesandter nit allein verwese/ sondern auch ihr Form vnd Gestalt repræsentire, das sagt er nur schlecht/ probiert es nicht: Dieweil er sonder Argumenta pro negatiua. I. Opinio.

zweiffel

zweiffel gesehen/daß jhm kein Argument darzu an die Hand stehen wollen. Doch wisst er wol/daß man es jhm bey seines gleichen/da eines solchen fürnehmen Pfaffen Red so viel/als deß

2. Pythagoræ bey seinen Discipuln gilt/gern glaubet. Zum andern/stecket auch noch dieser Irthumb darhinder/daß er sub finem tractatus vermeynet/erwiesen zuhaben/diabolum non posse repræsentare actu secundo innocentem personam.

Contraria affirmat. Opinio vera. Wir Evangelischen aber/die wir durch GOttes Gnad bessern Grund in seinem Wort/vnd deß Teuffels Art vnd Natur eygentlicher auß dem Mund der Warheit Christo gelernet/sollen es hindan gesetzt aller Bischoffen vnd Pfaffen Authorität für ein gantz vngewiß vnnd aller Dings vnkräfftig iudicium halten.

1. Remotione contrarii primi argumenti. Dann erstlich nicht erwiesen/sondern nur schlecht gesetzt/kan auch nicht erwiesen werden/daß eine Zauberin jhr Bildnuß zum Tantz schicken müste/wann sie nicht selbst dahin kompt.

2. Zum andern/wann es schon wahr wäre/wie es nicht ist/würde doch solch repræsentation nicht durch einiges Menschen Dienst/oder Mittel verrichtet/von welchem Menschen man sagen möchte/sondern es ist ein Pur lauter Teuffelswerck. Der Teuffel ist ein Lügner vnd Mörder von Anfang gewesen. Wer wolte jhn dann sonderlich in sein eygen Wercken einen Zeugen passieren lassen. Ich setze die Zauberin/so andere besagen/seyen nicht an jhrem Gesicht betrogen/oder gestalt/daß sie etwan eines Nachbarn Weib für die ander versehen/sondern haben das

3. Bild wol vnd eygentlich behalten/wie ex Lavatero droben auch ein Exempel auff die Bahn kommen/daß ein Vogt auff der Weyde eines frommen Manns Gestalt/mit einem Vih zuschaffen haben eygentlich wol gesehen/dannoch ist der Betrug an der repræsentation selbst/ob die nicht fälschlich auff ein from Mensch angesehen/dem der Teuffel/wie allen Frommen ins

4. Gemein feind: Vnd also/wie er die Frommen offt mit falschen

Reden/

reden/ebener gestalt auch mit falschen bildungen belügen vnnd in gefahr bringen wolte. Dieses beweiset der Spruch Pauli 2. *Corinth.11. vers.14.* vberflüssig/da geschriben stehet/der Teuffel 5.
verstellet sich zum Engel deß Liechts/ Item das Exempel der 6.
Zauberin zu Endor/so Samuels gestalt repræsentirt, wie die meiste Patres halten/vnd es jhm Binsfeld selbst zimlich gefallen lößt præludio *12.dub.1.concl.3 membro 1.principali.* Ferner gibt 7.
es auch die Erfahrunge sonst in andere Exempeln mehr/sonderlich wird von dem heil. Germano erzehlt das er in einer Herberg zu nachts vieler nachtpauren Bildnussen zeichnet gesehen/die er doch in jhren Heussern in Bettern ligend befunden. Herwider bringt der Weibischoff diese instantias. Erstlich sagt er/es sey wahr der Teuffel verstelle sich in ein Engel deß Liechts/aber nur actu primo das ist/was sein willen anlangt/so allzeit böß ist/vñ auch sein macht/die jhm von Gott wie andern guten Engeln in diesem stück nicht mangelte/aber quo ad actum secundum, das ist/das ers im werck auch leiste/ das verstatte jhm GOtt nicht. Ratio huius. Der Teuffel hab nicht so viel gewalt vber die frommen/als die vnfrommen/das bewert er mit vielen Sprüchen der Schrifft/welches doch sein brauch sonst nicht ist. Die antwort ist / der Apostel ad Corinth. redet allen vmbstenden nach *de actu secundo.* Dann er entdeckt der falschen Apostel heimliche dicken so leider nur zu warhafftig actu secundo in die Kirchen daselbsten eingeschlichen vnd sich für Christus Apostel außgeben / mit dem Exempel jhres anstiffters deß Teuffels der es auch thue/ wer es anderst außlegen will / der muß vim argumenti ducti à maiori nicht verstehen: den à posse ad inesse het Paulus nichts inferiren können. Darbey ist gleichwol bewust/ das der Teuffel den Gottseligen nichts abgewinnen könne: ob er sie aber nicht versuche/ so wol als andere/item beliege/wie er dem Joseph/David/Susannen vnd andern vnschuldigen heiligen mehr gethan / wer sehr vnuerschembt zuleugnen. Bleibt jhm dann der gewalt in einer lügen / so kan vnnd soll man es jhm in

Instantiæ Binsfelds.

2. Instantia. andern eiusdem generis käcklich antrauwen. Die andere Instantia ist / das der heilig Cyprianus als er noch ein Zauberer wahr / den Teuffel gefragt / warumb er mit seiner Zauberkunst die Iustitiam ein Christlich Jungfraw nit könte zu seiner Lieb zwingen: Darauff jhm der Teuffel geantwortet / er könne mit seiner Zauberkunst gegen den rechten Christen nichts außrichten. Welches als Cyprianus gehört / hat er sich kurtz bedacht vnd den Teuffel mit diesem abschied abgefertigt / weil dann Christus stercker / wolle er hinfort demselben anhangen.

Solutio. In dieser Histori / so gleichwol warhafftig / wie ich die bey vielen gelesen / vrgirt der Weibischoff deß Teuffels vnvermögen an der Christin willen / das gebe ich jhm leicht zu: quia voluntas est in corpore hominis, vnd ist alhie kein frag darvon / was thut aber das ad externam repræsentationem, die auch absente & ignorante Persona geschehen kan / vnd jhr weder zu noch abgehe.

3. Instant. Fürs dritt Cavillirt er deß Germani exempel meisterlich vnd sagt ob schon zugeben würde / das die Nachtbauren so die Teuffel im Wirtshauß repræsentirt, daheim eben dieselbige zeit im Bettern gelegen: so seye es doch petitio principii, ob sie darumb vnschuldig oder nicht. Derhalben muß man diesem

Solutio 1. Pfaffen mit mehr exempeln begegnen. Lauaterus *de spectris part. 2. cap. 9. tractirt* diese quæstion vnnd beweisset / das Tertulliani tempore solche Schwartzkünstler gewessen / die auch ex sede beatorum animas herfür zubringen sich vermessen: sonderlich haben hæretici Simonis animas prophetarum zuwegen zubringen versprochen. Nun hat Binsfeld d. dubio 1. diese conclusion, so an der zahl die erst ist / selbst gemacht: sine dubio animæ beatorum non immiscent se operibus magorum aut maleficorum. Ergo seind es falsche erscheinungen gewesen. Noch dannoch haben sich die magi dessen an den heiligen vnderstanden. Warumb leugnet es dann Binsfeld so frevenlich / das es nicht heut zu tag auch geschehen

könne

könne: Weiß Binßfeld nicht/ was seiner Gesellen einer bey dem Erasmo in Epistolis gethan/ der etliche Krebsen Wachsliechtlein auff den Rücken geklebt/ vnd bey Nacht also auff dem Kirchhoff vmb die Gräber kriechen lassen: Damit er die Edelleut so lang geäffet/ als wann es eytel verstorbene Seelen wären/ biß letzlich der Betrug ist offenbar worden. Solte der Teufel die repræsentationem animarum vel corporum nicht besser wissen/ als solche seine Schüler? Aber ich weiß wol/ Binßfeld wird sagen: Der Meßpfaff hab nur die Seelen im Fegfewer repræsentiren wollen/ nicht die andern/ so im Himmel. 2.
Darumb kan man nit besser thun/ dann daß man diesem Binßfeld mit sein eygen Exempeln vberweise/ da er eben in dieser Fragen vom heiligen Sylvano erzehlet/ ex legenda S. Hieronymi, in dessen Gestalt der Teuffel einer Edelfrawen Vnzucht zugemühtet. Aber er sagt: Es hab sich hernach apud sepulchrum Hieronymi an einem Besessenen befunden/ auß dem der Teufel bekennet/ er sey der jenig gewesen/ so die Edelfraw also versuchet. Was ist es aber mehr? Dannoch bekennet der Binßfeld zugleich/ daß der Teuffel auch eines Vnschuldigen Gestalt repræsentiren könne/ welches er an einem andern Blat so starck läugnet. 3.
Ferner/ mach ich diese Schlußrede auß deß Binßfeld eygen Bekanntnuß/ der Teuffel/ wie auß alten vnd newen vnzehlichen vielen Historien offenbar/ nimmt gemeiniglich München vnd Pfaffen Gestalt an sich. Kan er nun kein Frommen repræsentiren: So müssen die Münch vnd Pfaffen gemeiniglich böse Schälck vnd Teuffelsgeschmeiß seyn. 4.
4. Instantia.
Was machet Binßfeld als ein fürnehmer Pfaff/ auß sich selber? Ja/ sagt vnd klagt er: Wann man die angegebene Personen beym Hexentantz/ für so gar vnschuldig halten wolte/ so würde man hinder kein Hurennest/ Mörder/ oder Diebsgesellschafft kommen können: Dann ein jeder/ so angeben/ würde sagen: Ich bin es nicht gewesen/ sondern ein falscher Geist war es.
Solutio.
Diese Instantiam hält er für vnaufflößlich. Aber man kan

jhm leicht thun: Dann allhie bey Mördern / Dieben / Hurern gibt ein Mensch den andern an/dem man sonderlich/wie der Imperator sagt/wann er sihet das sein letzt end darauff stehet/ noch etwas mag glauben. Vnnd ist kein verdacht einiges Gespensts darunter verborgen: Wolt es aber einer allegiren so müste er beweisen / das er dieselbig stund an eim andern Ort gewesen / oder dergleichen. Dort gibt der Vatter der lügen vnnd deß Mords ein andern Menschen an / dem er / wie allen Menschen todt feind ist. Darumb man billich solche denuntiation in allen Rechten verwürffe. Jst derhalben ein gantz verfluchte rede/da für sich alle fromme Obrigkeiten zu hüten haben/mit welcher der heiloß Pfaff diese quæstion beschleust/man soll mit den jenigen die beym Hexen tantz gesehen werden / nur getrost procediren, biß ein anderer S. German auffstehe der die vnschuld besser offenbahre. Ausserhalb dieses jrthumbs vnd ob er schon confessionibus Lamiarum noch mehr zugibt: so deducirt er doch alles ex jure dermassen / das er Passiren zulassen.

Verfluchter Rath deß Weibischoffs.

NB. Confessiones Lamiarum ausserhalb dieses nævi wohl beim Binsfeldt außgeführet.

Wasser Prob.

Von der Wasser Proben weil die heutiges tages so gar gemein vnd einer Wilhelm Adolphus Scribonius von Marpurg derselben sonderlicher verfechter ist/kan ich nicht vmbgehen auch etwas anzuregen. Dieselbe haben viel Papstische vnnd Evangelische Scribenten refutirt, mit mancherley grunden: noch finde ich keinen der dem Scribonio sein vermeint Fundament dermassen widerlegt vnd das Gifft so darhinder verborgen entdeckt als D. Ewich vnd Lercheimer. Scribonii fundament ist dieses/wann ein Weib zur Zauberin worden / so soll sie den stand jhrer vorigen jnnerlichen form verliren / vnd deß Teuffels wesen an sich nehmen / wie nun der Teuffel als ein Geist leicht ist/vnnd in der Lufft empor schwebt / also befinde man auch an den Zauberinnen / wann man sie ins Wasser 3. mal werffe gleichmessige leichte vnd das sie nicht vndergehen mögen.

Wann man sage D. Ewich vmb der Sünden willen/

welche

welche die Zauberinnen begehen/damit das sie von Gott abfallen vnd sich Teuffel ergeben ein Verenderung der Substantz wolt gestatten/so würde man eben recht auff den Flaccianismũ gerahten. Ist dann die Hex drumb an jhrer Natur leichter worden/als vorhin / so möchte man die Hexen auch auß eim hohen gemach hernider werffen : Da würde sie ohn zweiffel so weng sich erhalten können/das sie nicht zu tod fiele/als das sie nicht ersieffe: Wo nicht der Teuffel zu sonderlicher Verblendung der Leuth sie an eine oder dē andern vnderstürtzte vñ auffhielte. Lercheimer beweisset auß dem 8. Capittel Lucæ klärlich / das wann schon dē Teuffeln in ein Creatur fahre / dieselbe drumb jr wesen nicht verendere/noch leichter werde. Dann wie daselbst Christus den Teuffeln in die Seu zufahren erlaubte/stürtzte sich die Herd in eim sturm in den See vnder/soffen / wann da ein Leichtigkeit vorhanden gewesen in den Seuen/so hetten sie sich erhalten/vnd das so viel mehr weil die Teuffel selbst nicht lust zur tieffen haben/wie sie dann Christum darfür gebetten / sonder noch lieber biß an Jüngsten tag/als droben gemeldet/in aere oder vmb vnd in den Creaturen blieben/alda jhn am besten ist.

Flaccianismus hinder der Wasser Prob verborgen.

Nach allem diesem nun komme ich zu Bestraffung der Zauberinnen Hexen oder Vnholden selber: Vmb welches Puncten willen alles ander bißher gesagt worden / dahin auch aller Scribenten intent einzig gerichtet. Erstlich will ich anzeigen/ wie fern die Scribenten hierin eins seyen / vnnd dasselb ohn weitlufftig erholen/als richtig außsetzen : damit wir von der streitigen fragen desto eher kommen.

De poenis Sagarum.

Status.

Alle Scribenten darunder D. Weier selbst/lassen zu/ das man die jenigen Zauberinnen / welche befunden werden/das sie natürlich Gifft gebraucht/Vieh oder Leuth damit getödtet / oder das es ja an jhrem willen vnd conatu nicht gemanglet/ hinwider tödten soll. D. Gödelman vergleicht sich auch mit den andern Scribenten so fern/das er die incantatrices gleich so wol am leben straffwürdig achtet. Alles ander aber von jhren Bündnüssen/

D. Weiher vnnd August. Lercheimer.

D. Gödelman.

nussen/Abfall/Nachtfahren / Wettermachen / Beyschlaff/rc. helt er für Phantasey / so geringer zustraffen / weil dann in diesem letzten stück der gantze streit vnnd zweiffel sticket / vnnd auch die incantationes D. Weiher vnnd Lercheimer zusambt den Bändtnussen vnd was darbey weiter gemelt / vernichten: So will ich diese drey für ein Parthey nehmen / vnd jhre argumenta vnd grund / so jhr einer vom andern entlehnt hat / erwegen.

Non esse capite plectendas Sagas.

Das erst argument ist: Wer einer begangenen Missethathalben am leben soll gestrafft werden / dem muß dieselb auch möglich sein zubegehen. Actus enim præsupponit habitum, vnd diß ist gewiß.

Den Zauberin vnnd Hexen ist nicht müglich alles was man von jnen/ausserhalb der natürlichen Vergifftung schreibt: Ergo werden sie vnbillich darumb am leben gestraffe.

Minorē probiren adversarii mit diesem prosyllogismo:

Was den Zauberinnen möglich ist/das müssen sie entweder selbst/oder durch incantationes oder durch den Teuffel oder der Teuffel durch sie können.

Deren keines hat stat: Ergo ist jhnen nichts möglich:

Minorem huius probiren ferrner sie stücksweiß. Daß erst stück das den Zauberinnen per se die beschuldige ding ohnmüglich seyen.

Zu einer jeden action gehören drey stück agentis facultas, aptitudo patientis & subiecti, denique conueniens & possibilis applicatio.

Alle diese drey stück manglen hie: Ergo &c.

Das erst nemlich agentis facultatem sucht man vergebens hinder den Hexen / dann sie seind wie andere Menschen. Das ander nemblich subiectum ist auch nicht tüglich / als der Lufft/Himmel kan von Menschen nicht erreicht werden. Das dritt ist die applicatio, da bewust das sich causæ superiores als Himmel/Lufft nicht lassen von vns Menschen handlen.

Das

Das anderstück minoris prosyllogismi primi, das nemblich auch per incantationes die Zauberinnen nichts können/ probiren sie also:

Erstlich causato non potest plus virtutis inesse quam ab influxu suæ causæ proficiscitur.

Atqui ipsæmet Lamiæ sunt causæ incantationum, quæ tamen per se, vt modo dictum, nihil possunt.

Ergo nec causatum *i. e.* incantationes hoc poterunt.

Zum andern/ so ist an sich selbst incantatio medium inhabile, wann schon Lamiis in aëre vel cœlo ein gewalt gestanden würde: damit sie so wenig vermögen/ als ich oder ein anderer mit blossen worten auch können. Wie auch die Zeichen vnnd Salben item Kreutter vnd was die Zauberin mehr für stück vnd Ceremonien haben / alles lauter Gauckeley vnnd Narren werck ist.

Das dritt stück / das auch durch hülff deß Teuffels die Zauberin nichts können/ oder/ durch sie er probirt gegentheil damit/ das kein Teuffel vnder deß Menschen zwang: Ja er selbst kan nit mehr/ wann er sich schon zwingen ließ/ als im Gott verhengt. Darumb wann ein Hex etwas mit dem Teuffel anschlegt vnd dasselb geschicht / soll man es doch nur für fortuitum halten/ eben als wann einem sein wunsch gerähtet. Will mans dann herumb wenden vnd sagen/ der Teuffel thue es durch die Zauberin als sein Werckzeug: So heist es passio non est actio, l. Vranius D. de fideiuss. zu dem ex causa instrumentali non censentur actiones, argumento L. qui mihi donauit D. de donat. Sed finis in maleficiis tantum punitur.

Das ander haupt argument ist/ Effectus non debet ad adscribi causæ, qua remota, idem nihilominus contingit, L. conditionibus pupillus in pr. D. de condit. & demonst. arg. l. antep. D. ex quib. causis maior. Cessante n. causa, necessario quoq; effectus cessat. Nun sihet man/ wann schon die Hexen verbrent/ das doch Wetter vnd dergleichen noch als vor kommen/ 2.

die Leuth auch eben so wohl an allerhand Kranckheiten sterben als vorhin : Ergo soll man es jhnen als Vrsächern nicht zuschreiben.

3. Das dritt argument ist/satis est, vt vnusquisq; ex suo admisso puniatur. Nun thut die beschuldigte ding entweder Gott ἀμέσως oder der Teuffel permissu Dei, die Hexen aber gar nicht: Ergo soll man die Hexen nicht drumb straffen.

4. Das vierdt argument ist: Quidquid natura est impossibile vel difficile, de iure verumq; pro impossibili habetur. Die beschuldigte ding seind den Hexen vnd allen Menschen *L. 1. gl. L. filius D. de legat. 1.* von Natur vnmüglich / wie die gegentheil meinen/das sie in jhren tractatibus schon bewissen : Ergo seind solch ding auch de jure impossibilia: vnd per consequens kan keiner daruff de iure gestrafft werden.

5. Das fünfft argument: Effectus qui multiplici ex causa colligi potest, iustiori semper adscribuntur: nec in dubio delictum præsumitur.

Iam vero cum de remota causa, scil. Deo, & propinqua sc. Diabolo constet, quæ proprie causa dicitur : Lamiis vero certo non constet. Ergo in dubio hoc Lamiis vilissimis personis non est adscribendus effectus : & per consequens non sunt capitaliter puniendi:

6. Das sechst argument: vt facere videtur, qui cum possit, non prohibet. Sic non facere, qui cum velit non potest.

Atqui Sagæ non possunt remouere, quæ inducere ac ciere videntur, vtpote tempestates, morbos &c.

Ergo nec induxerunt.

7. Das sibend argument, ab auctoritate concilii Ancyrensis : Man soll das ding nicht glauben : Ergo viel weniger straffen.

8. Das achte argument, weil dann die Hexen kein Vrsächerin jhrer beschuldigten vnmüglichen vnthaten seind : so müste man nur den willen ansehen. Was kan aber für ein willen in vnmüg-

vnmüglichen dingen seyn? Es ist eben recht / spricht Lercheimer / als wann ein Kind mit den Hendlein zusammen schlüge vnd meinet es het dem jenigen vber den es zornig ist / sehr wehe gethan Ist derhalben nur für ein falschen Wahn / Simplicem destinationem, cogitationem oder propositum in mente retentum zuhalten / so alles vnsträfflich bey den weltlichen Richtern.

Das neundt argument, die Hexen seind Melancholische vom Teuffel angenommene vnd verblente ja wohl gar besessene Leuth / auch etwan sehr alt / auß zugestandener Widerwertigkeit halb verzweiffelt / so haben sie die Teuffelische Salben auff offt doll gemacht / also das jhr thaten nicht als præstigiæ seind / wie dann dieses insonderheit *c. nec mirum 26. q. 5.* beweist: auff jhr bekantnussen nicht zugehen / als wann es witzig Leuth wehren. Welche jhre Warheit darauß sonderlich offenbahr / das sie etwann jhr Laster gutwillig bekennen: könten sie (wann sie witzig weren) nicht eben so mehr schweigen / so brächten sie sich nit vmb den Hals. 9.

Müssen derhalben nicht besser als vnsinnige Leuth / oder die im Schlaff gehen vnd schaden thun / oder als Kinder seyn. Bekennen sie jhr vnthaten an der Folter / so ist es ein gezwungen Bekandtnuß die nichts gültet. Item es ist kein Zeug darbey gewesen vnd darzu alles bey nacht zugangen / was ist gefehrlichers / dann auff blose Bekandnussen zuglauben?

Item longe distat confessio ab actu, vel actus possibilitate (vt ait Ponzinibius in tract. de Lamiis) drumb solte man nit also argumentiren: Istæ mulieres sic confitentur: Ergo sic est: Item vnd wann schon ein thiel ding möglich ist / das sie bekennen vnd wohl zu glauben / so ist das vbrig gemeinlich vnmüglich oder vnvermuthlich. Wie man nun eins verwirfft / so soll man das ander auch nicht gelten lassen: Confessio enim individua est.

Dieses seind vngefehr die fürnembsten argumenta der jenigen / welche die Hexen vnnd Vnholden der lebens straff zubefreyen

freyen vermeinen. Welche argumenta doch alle sambt vnd sonders der Wichtigkeit bey mir nicht seind / das ich nicht viel mehr die jenige Meinung / so der mehrteil Scribenten von Theologen, Juristen, Medicis vnnd Philosophis allerley Religionen amplectirt, für richtiger vnd gewisser halten vnnd mit jhnen die Zauberinnen am Leib vnnd Leben mit dem Fewer straffwürdig achten solt.

Vera sententia affirmativa.

Rationes.

I.

Vnnd dieses auß nachfolgenden erheblichen Vrsachen. Erstlich bekennen alle Scribenten vnnd sonderlich auch D. Weyer/Gödelman / vnnd Lercheimer das die Magi so man Swartzkünstler heist/am Leib vnnd Leben / als die aller Gottsschändlichsten Leuth zustraffen seyen/können sie in jhren tractatibus nicht gnug schelten/ wann sie jhrer Meldung thun. Nun seind die Zauberinnen eben auch solche magi ja viel schendlicher. Ergo &c Dieses beweise ich also: Sie brauchen einerley instrumenta nemlich incantationes oder carmina Geκreut vnd dergleichen ding so offt lächerlich seynd Neutri etiam (inquit Erastus) certis terminis circumscripti manent, sed alteri in alterius fines subinde transiliunt: quod omnib. magis operatoribus maxime commune simul & proprium existit. Dz thut der Teuffell darumb dieweil er wohl weiß/wann er darfür angesehen werden solt als konte er nit thun/was er offt zu gar miltgebig verheisset/so würde er sein anhang bald verlieren: Vnd er aber nit allzeit kan leisten/was er gern wolte: So weist er jtz die Zauberin auff ein stück der magi oder Schwartzekunst/dann die magos oder Schwartzkünstler auff die Zauberey: vnd wann es noch drüber fehlet / sagt er/die schuld sey nit sein sondern sie haben die Kunst nit recht begriffen vñ gefehlet. Item beederley Leut haben mit dem Teuffel Pact vnnd Verstand / zum wenigsten die magi heimlich: Dann wann ich lang die jenige Wort oder sachen gebrauchte/die sie haben/so würde ich nichts damit außrichten/sintemal solch ding nit darzu geschaffen/so gibt jnen Gott die krafft auch nicht/ also bleibt nichts dann der Teuffel vberig:

derselb ist keinẽ so schlecht zugefallen/er sagt vorhin zu jm: Si procides & adorabis me, tum demũ hæc dabo tibi. Diuinis n. honoris vnice cupidi sunt, vt dictum est. Aber es darff nicht viel beweisens/man findet kein Magische Kunststücklein/da nicht in bekanter oder vnbekanter Spraach nomina diabolorum mit eyngemischt seyen. In dem vbertreffen die Hexen die andern Magos, daß sie/wie gemelt/offentliche Bündnüssen mit dem Teuffel allezeit auffrichten/wissentlich/wolbedächtlich: Jene werden auß Fürwitz der Kunst/ so sie auß Bücher lernen/ vnd per obliquũ offt mit einem Bündnuß implicirt, gebrauchen jhr Kunst nur auff zukünfftige Ding zuwissen / oder Gelächter zutreiben. Die Hexen aber habẽ den Teuffel immediatè zum Lehrmeister/ vnd lassen sich auff eytel Schaden abrichten: Darumb / ob die Hexen schon nicht tales magi sind/ das ist allerdings geschaffen/ wie die Magi: so sind sie dannoch in den fürnembsten Stücken Magi, ja die ärgsten Magi.

Der ander Grund der Hexen Lebensstraff ist/ dz außdrückliche Wort Gottes/ *Exod. 22. c. 18.* die Zauberinne soltu nit leben lassen/als nämlich/wie sie Gott hernach *Deut. 18. v. 10 & 11. specificirt*, Weissager / Tagwehler / oder der auff Vogelgeschrey achte/oder ein Zauberer/ oder Beschwerer / oder Wahrsager/ oder ein Zeichendeuter/oder der die Toden frage. Die Summa ist diese/das Gott gebeut/man sol alle die jenigen/so sich vngebührlicher vnd Teuffelskunst gebrauchen nicht leyden / sondern hinrichten/sie wöllen gleich Schaden damit thun oder nicht. Gottes Gesetz.

Der dritt Hauptgrund ist vulgata & cuivis ad sensũ obvia *reg. I. c.* omniũ quantitas & pluralitas delictorũ auget pœnam: Darumb / vñ wann man schon etwz gelinder mit den Hexen/als dz Gesetz Mosis fahren wolte/so kan es vor den grossen vñ mancherley Lastern/die allhie zusammen kommen/nit geseyn. Dann wie recht D. Ewig in sein Tractätlein von Hexen/deßgleichẽ Bodinus, Danæus vñ andere viel gelehrt/ zu vnser Zeiten werdẽ wenig Hexen gefunden/so nit viellerley Vnthaten an sich habẽ/ vñ daran schuldig befunden werdẽ. Solche gehäuffte Vnthaten will ich Regula. Kein Hex wird bald gefundẽ/ so nit vieller-

sey Laster an sich hat. Ilias crimi-num Saga-rum. stückweis erzehlen. Erstlich verletzern sie die Mayestät Gottes zum allerhöchsten in allen stücken jhrer profession, in dem son-derlich das sie aller seiner Macht sich verzeihen/dagegen auff deß Teuffels eines ohnmächtigen Geistes krafft schweren / in Ab-
1. göttischer weiß anbetten/verehren ja es ist blaphemia in Deum ein Special stück jhres Bundts. Welches Laster læsæ maiesta-tis diuinæ & æternæ viel grösser dann einig temporalis Königs oder Keysers seyn kan: darumb es auch alle gesetzgeber zum höch-sten an Leib/Leben/Ehr vnd Gut straffen.
2. Zum andern werden die Zauberer vnd Zauberin transfugæ in dem sie Gott absagen/ vnd sich an den Teuffel hengen.
3. Zum dritten vnd darmit werden sie auch verechter Gottes vnd der seinigen / wieder welche sie die Zauberer den Teuffel verhetzen zu schaden vnd verderben/wo sie jmmer können. So beede todts straffbahr vnthaten seynd / vnnd an der læsa maiestati diuina hangen / wie neben andere solches apud Iul. Clar. in pract. q. 68. Allda er der leng nach alle ca-sus, pro quibus mors naturalis imponitur, erzehlt / zuse-hen.
4. Zum vierdten kompt die greuliche Apostasia fidei dar-zu: so viel grösser ist / als hæresis l. vlt. C. de apost. Dar-umb jhr auch der Imperator kein pœnitentz will lassen gut seyn / zu entfliehung der weltlichen Leibsstraff wie communis Doctorum opinio & consuetudo vniuersalis legem tertiam eod. tit. außlegen. Diese Apostasia der Zauberer vnnd Zau-berin bestehet nicht wie die hæreses nur in opinionis errore, qui melioribus cogitationibus revocari potest, ita vt nihil super-sit, quod politicus magistratus punire possit: sonder ist in fa-ctum mit würcklicher Absagung Gottes/darzu ein Eyd hand-trew offt auch ein Verschreibung kombt / anderwerts Tauf-fung/Bezeichung vnd Beneurung / Opfferung / Anbettung herauß gebrochen quod gravius est, & irrevocabile in foro po-litico. Doctores præsertim Wesenb. *dict. tit. C. d. hæreticis* Item de Apostatis. Zu gleichmessiger apostasia verführen sie zum
5. fünfften auch andere junge vnnd alte Leuth ja jhr eigene Kinder wo

wo sie können vnd mögen: id quod *lege 5. C. de* apostatis similiter capite punitur: welch legem, ob sie schon Wesemb. subtiliter auff capitis diminutionem, id est, mortem ciuilem restringirt, dieweil confiscatio ohne das beym vltimo supplicio iure Codicis war/ also vergeblich gemeldet sein müste: So geben es doch andere *leges a § l. 1. C de paganis vbi gladii mentio fit, Item l 7. eod. quæ* de vltimo supplicio dicit, viel klärer als das es Wesenbecius mit seinen glossen verdunckleu möchte: adhæc notum est superflua non nocere &c. Zum sechsten qui paganorum ritus & sacrificia exercent, vltimo supplicio afficiendi sunt, *tot. tit. maxime l. nemo 7. C. de paganis &c.* Was verdint nun der jenig so den leibhafften Teuffeln opfert. 6.

Zum sibenden begehen die Zauberer die gröste Vnzucht wider die Natur / in dem sie sich mit den Teuffeln vermischen/ dar zu die Fewers straff gehört. 7.

Zum achten vnd letzten seind sie Mörder vnnd Todschläger: so billich nicht leben zulassen. 8.

Der vierd hauptgrund ist / das nicht allein Gottes Wort gehörter massen die Zauberer am Leben straffen: sondern auch alle löbliche weltliche gesatz: vnd je *tot. tit. C. de malefic. & mathem: Item Instit. de pub. iud. §. Item lex* Cornelia *de* Sicar. eadem lege & venefici capite damnantur, qui artibus odiosis tam venenis quam susurris magicis homines occiderunt. Allda glossa ordinaria magicis susurris recht außgelegt / *id est*, incantationibus. Dessen jhr Theophilus zeugnuß gibt/ mit seiner interpretation χιδυελατμὰς ἤλοιἐπαναιδαῖς. Item Keyser Carol in der Halßgerichts ordnung *art. 109.* Da er gleichwol hinzusetzt / wann einer mit der Zauberey kein schaden gethan/ soll man jhn mit der straff gnediger halten. 4. Argumentum. Kayser Carols Halsgerichts ordnung.

Dagegen hat die Churfl. Säxisch Ordnung die lebens straff durchs Fewer auch dem jenigen aufgesetzt so nur Bündnussen mit dem Teuffel auffrichtet / vmbgeht vnd zuschaffen hat/ ob er gleich niemand mit Zauberey schaden zugefügt. Ausserhalb Churf. Sächsisch ordnung.

Landtgr. zu Hessen ordnung.

Churfürstl. Pfäl. Ma. lefitz ordnung tit. 9. verstande.

serhalb der verbündnuß so jemand schaden gethan / straffen gemelte Saxische ordnung die Leut nur mit dem Schwerdt. Die Landgraffen zu Hessen straffen auch nur die Christallseher vnd weissager/ohn alle Barmhertzigkeit am Leben. Wie solches alles D. Gödelman *ca. vlt. n. 19. & 20.* referirt. Vnser Churfürstliches Landrecht *tit. 9.* der Malefitz ordnung/nimmt den gentzliche abfall von Gott mit dem Teuffel sich verbinden vmbgehen vnd zu schaffen haben / Zauberey vben / Viehe oder Menschen mit oder ohne Gifft beschedigen zusammen/vnd strafft solches alles mit dem Fewer: ausserhalb der Bündnuß vnnd beschedigungen straffen sie die Warsager vnd dergleichen glieder. Diese Pfältzische Constitution verstehe ich secundũ leges diuinas & ciuiles disiunctive also wie die Saxisch lautet/dessen auch alle Theologi vnd Iuristen eins seind ausserhalb D. Gödelmans vnd deß Artzts/Weyhers/item Lercheimers deß philosophi, wann nemlich ein Zauberin beweisen oder recht gewiß bekandtlich/das sie apostatis vnnd mit dem Teuffel sich verbunden / das sie auch/ da sie kein schaden gethan/das Fewer verdienet: Dann diß ist das höchste Laster an der Zauberin: Das ander Laster so nuhr auff Menschlichen schaden gethan / ist geringer: Doch wann auch dasselb ohn den abfall oder Bundt bewiesen / tregt es weniger nicht den Todt auff sich. Aber es darff nicht viel vnderscheidts/es geschicht ohn Verbündtnuß zum wenigsten die heimlich & directa seye/ kein incantatio: Wie dann droben angezogen/vnd es die tegliche Erfahrung gibt das in der Zauberey nicht bald ein Laster ohn das ander: ja viel zusammen sich verbinden.

Kayser Cals Halßgerichts ordnung erklert.

Hierwider streitet nicht/was auß Kayser Caroli Halßgerichts ordnung droben angezogen / das nemlich dieselb ausserhalb der beschedigung die Zauberer nit am leben straffe: Dann er verstehet dadurch magos oder fürwitzige künstler/die kein offentlich Bündnuß mit dem Teuffel haben: Welche auch der Pfaltz ordnung linder heldt: anderst kan man es nicht deuten/ dieweil

diewel er in specie der Warsager kein Meldung thut / ist vermutlich er hab sie vnder dem generalissimo vocabulo Zauberer begriffen / oder man antworte mit dem Binsfeld. *l.5.C.de malef. quæst.1.concl.2.* der Kayser rede nur de veris veneficis. Von incantationibus vnd anderm hab er nichts gesetzt: so aliunde ex iure divino & Cæsareo antiquo zu suppliren / gar nit vermuthlich aber / ja gantz vngereumbt ist es / wann man sagen wolt / die gottslästerigen Bündnussen seyen geringer / als die Menschlich Beschedigung geachtet. Contrarium enim testatur *art. 106.* von Go tslesterung.

Jetzt ist es an deme / das ich auch der gegentheil geführte grunde vñ beweiß refutire, Deß ersten arguments vitium steckt in probatione deß andern vnd dritten stücks minoris prosyllogismi, das nemlich die incantationes für sich selbst von Natur nichts mögẽ / noch der Teuffel für sich selbst noch die Zauberin als deß Teuffels instrument. Nun ist droben bewiesen / da von den incantationibus geredt worden / das man dem gegentheil gern gestehe / die zauberische Wort vnd Kreutter / ꝛc. haben es nit von jhrer Natur zubeschedigen / sondern der Teuffel hab als Gott dieselbe für sein Teuffelische Sacramenten eingesetzt / wie alle Scribenten bekennen / hab sich daran gebunden / wolle darbey angeruffen seyn.

Confutatio opinionis aduers.

1.

So wenig nun D. Weier der auch vnserer Religion gewessen / Lercheimer deßgleichen eim Lutherano für gut auffnehmen vnnd gestehen werden / ob schon res Sacramenti nicht leibhafftig im Element steckt oder localiter dabey ist / noch ein new Krafft an sich selbst bekommen / das darumb das element in vsu mystico kein krefftig instrument Sacramentale seye / noch der effectus / ohnangesehen das der Geist Gottes dardurch krefftig sein will / zugeschriben werden müge. Eben so wenig sag ich kan man es dißfals bey den Teuffelischen mysterien, jhm Weihern vnnd andern gut seyn lassen / das sie alles so gar vernichten. S. Paulus selbsten ad Corinth.

brauchte

braucht dise Wort Christi vnd der Teuffel gemeinschafft in re Sacramentaria. Zum andern wann Weiher vnnd sein Gesellen von deß Teuffels wercken reden confundiren sie ἐξουσίαν id est, potestatem & authoritatem absolutam: Vnd δύναμιν, id est, potentiam seu vim. Dann man weiß wohl / das seines gefallens vnd auß eigner authoritet vnd macht der Teuffel nichts denn Creaturen thun kan. Die angeborn krafft hat er aber dennöchten / welche jhm Gott regulariter als sein Nachrichter an den Elementen vnd andern Creaturen/nach dem es Gott in seim heiligen Rath beschlossen/zu seiner Ehr vnd der Frommen wolfarth/oder auch der Vnbußfertigen straffe / sonderlich zu dieser letzten schnöden Zeit sehr vielfaltig vben vnd versuchen lest / zu Exercirung solcher verliehner Macht bedarff er freilich nicht/ das jhn die Hexen zwingen/interim tamen simulat se compelli, welches Wieri eigen Wort seind/*lib. 4. cap. 4.* das ist eben genug gesagt.

Zum dritten das gegentheil die Zauberin im herumbkehren nur für patientes vnd instrumenta machen will / dardurch sie der lebens straff entgehen/ist gar nicht Passirlich. Dann es kan einer in crimine wohl patiens seyn (wie Bodinus recht geantwort) in dem er sich mutwillig wider ein andern stossen oder in vnverschuldter weiß zuschlagen anhetzen lest: vnnd doch ist er zugleich auch agens. Ein anders Meinung hates in obligatione confusa per successionem fideiussoris creditori: da wird ein ius drauß: dort bleiben zwey vnderschiedliche facta noch als vor. Belangend das kein causa instrumentalis soll können gestrafft werden/das sagt die angezogene *L. qui mihi donatum D. de donat.* gar nicht sonder nur so vil à principali *causa id est*, donatore dirigi donationem, eatenus, vt Titii res dicatur, quã communis servul Mævii nomine accepit: nec enim respici intentionem serui, qui nil nisi instrumentalis causa est. Vnd zwar man sihet ja/wie hart die iura assassinia straffen / vnnd dergleichen verlohnte vnd bestelte Todschläg.

Auff

Auff das ander Argument ist die Antwort / daß Weyher / als ein böser Jurist / consilium & auxilium confundirt. Wann ohne das einer ein That begienge / darzu ich jhn verhezt vnd gerahten / so wird es mir linder abgehen: Welches kein Zweiffel in Iure hat / als auch der 23. Titul der Pfaltz Malefitzordnung solches darbey bleiben lassen. Wann einer aber zu einer bösen That auch Hand mit anlegte / als wann drey Mörder einen / oder mehr Wandersmänner / erschlagen / so straffet man sie alle Drey / sampt vnd sonders pœna ordinaria in solidum: quia tot sunt delicta, quot personæ delinquentes. Wie solches Iulius Clar. §. *homicidium nu. 37*. Wesenb. D. *de furtis nu. 11.* gar schön außführen. Gar lächerlich aber würde es einem Mörder abgehen / oder auch einem Dieb / der sagen würde: Hätte ich diesen oder jenen nicht vmbgebracht / so hätte er doch einmal sterben müssen / dann es war nunmehr ein alter Mann / habe jhm nicht viel am Leben abgebrochen: Oder ein anderer hätte das gestolen / wie ich auch: Dannoch hat es dir für dißmaln nicht gebührt jhn zutödten / oder zuberauben. Schaffet / oder schicket vnser HERR GOTT Wetter vnd Vnglück / so ist es exercitatio fidelium: Oder aber malum pœnæ (sagen die Theologi) wie an der Obrigkeit auch / die einen bösen Buben straff / vnnd es ist billich. Thut ein Mensch sonsten dem andern Leyd / das ist malum culpæ. Darumb er weiter herhalten sol.

2. Consilium & auxilium zu vnderscheyden.

Malum pœnæ & culpæ.

Vber das alles / so negirt auch / daß eben dieser / oder jener Schaden ohne das geschehen wäre in specie: Sondern ist gewiß / daß offt die Zauberin den Teuffel verhetzen zu einer Sachen / die er sonst nicht gethan hätte: Darumb sind sie billich zustraffen: Das beweist sich mit dem Verhetzen also: Der vermeinte Samuel / wäre dem Saul nicht erschienen / wann die Zauberin jhn mit jhrer incantation nicht evocirt. Die Schlangen wären nicht eben ea ipsa hora vor Pharaone erschienen / wann es die Zauberer nicht sonderlich gewolt / vnd die Teuffel damals darzu vermöcht hätten / mit jhren incantationibus. Al-

Hexen verhetzen die Teuffel.

so verhält sichs mit allen Sachen / die eben auff die Zeit geschiehet/wann die Zauberin wollen / oder jemand darauff vertrösten. Anciatus ante Erastum *d.c.22.lib.3.parerg.* Diesen wolt sonst Weyher gern in andern Sachen für sich anziehen: So gelte er jhm hierinn auch.

3. Culpa in Sagis.

Auff das dritte Argument ist diß die Solution, daß man schon gehöret / daß die Hexen incantamenta zur Beschädigung adhibiren, welche incantationes hernach nicht leer abgehen / wie es / leyder / mancher Vnschuldiger nur zugewiß an seinem Leib / oder Gut gewahr wird. Darumb werden die Zauberin keiner andern Schuld halben gestrafft. D. Ewichen / der erstlich gar auff deß Weyhers Seiten gewesen / darumb er auch etliche Carmina für seine Bücher gemacht. Item / eine Epistolam an Weyhern geschrieben / so er ad calcem operis gleichsam angehenget / diesem Mann / sag ich / sind hindennach in seinem Alter die Augen so weit auffgangen / daß er in seinem Hexentractätlein *part.3.* offentlich bekennet: Es seyen die Hexen durch viel Weg bey Gott schuldhafftig / vnd deßwegen am Leben zustraffen / allein / daß er sich in die causam efficientem noch nicht schicken kan: Die ich in refutatione quinti argumenti darthun wil. Wer anderst sagen wolt / der müste / wie Martyr rund lehret / auß allen Verbotten vnnd Gesetzen / die von Anfang der Welt her / von Gott selbst / so wol / als Menschen / was Secten die auch gewesen / geordnet / wie Augustinus redet / nichts halten / daß sie / nemlich / Ding zustraffen befohlen / die nicht geschehen können / vnd wie kan man incantationes Sagarum so gar verwerffen / da man doch der Magorum gelten läßt / die beyde einerley Substantz haben.

D. Ioannis Ewichen von Bremen Sanior sententia.

4. Confusio naturalis potentiæ humanæ & diabolicæ.

Auff das vierdte Argument von der impossibilitet antwort ich / quoad hominum naturam ist solches vnmüglich: quoad Spirituum vero facillimum, wie de natura & potestate dæmonum droben außgeführet worden. Zum andern / halten die Iura, so Weyher allegirt auch nicht so schlechtlich alles für natür-

natürlich/vnmüglich vnd schwer/was ein Mensch nicht gleich thun kan: Sondern sagen nur/daß keiner darauff zu obligiren sey: Dann Verheissen bringt Schuld. Nun sol man mit den contractibus nicht also liederlich vmbgehen/daß man gantz schwere/vnd dem Menschen vnmügliche Ding darinn mengen wolte. Dann damit wurden Iura selbsten offt elusoria werden/vnd der Keyser sein Recht verlieren/wo nicht ist.

Beym fünfften Argument wil ich dermal eins außfündig machen/ob/vnd wie die Hexen causæ incantationum seyn vnd genennet werden können/daran am allermeisten gelegen. Droben ist in Widerlegung deß ersten Arguments/schon gesagt: daß incantamenta instrumenta Sacramentalia seyen/quæ certè ex instrumentalium causarum definitione iuvant actionem. Also ist schon in einer diuisione causarũ mein intentio richtig. In eine andere causarum diuisionem schicketen sich die Beschädigung auß incantationibus herfliessend/wie auch das Wettermachen/rc. sehr artlich: Der Teuffel ist auß Gottes Verhengnuß αἴτιον, vel principalis causa: voluntas enim eius (sagt Gregorius) semper iniqua est, sed nũquam potestas iniiusta. Darzu kompt der Zauberin Will vnd Berahtschlagung/als συναίτιον oder impulsiua, als Verhetzerin. 5. Causæ incantationũ effectorum Sagæ quatenus censendæ.

Endlich vnd fürs dritte/bleiben die συνεργά auch nicht aussen/als der Hexin Anstalt/so præparantes causæ sind/vnd die Wort/Kräuter/Schmier vnd dergleichen/so die Instrumenta genant werden/wie auch sie selbst/so fern sie ihr leibliche Glieder zu solcher böser berahtschlagten Thaten Effectuirung den Teuffeln darleihen/instrumẽta iniustitiæ, mit der H. Schrifft füglich geheissen werden können. Darzu thu ich noch dieses/daß einer abermal allhie inculciren möcht. Ja/die Instrumenta, als Schmier/Kräuter/rc. gelten von Natur & absolutè nichts: Das schadet nichts: Sie gelten aber in prædicamento relationis: Vnd allhie in ordine causarũ, als sine quibus non, wie die rechte Göttliche Sacramenta, nur zuviel. Diß wil ich zu allem

Scopelismus.

Vberfluß / auch ex iure nostro mit dem Scopelismo beweisen: *In l. sunt quidam 9. ff. de extraord. crim.* sagt Vlpianus, daß in Arabia etlich böse Buben im Brauch haben / daß sie den jenigen / so sie feind sind / einen Stein auff den Acker setzen / das man Scopelismum geheissen / zubedeuten / daß / wann solchen Acker der Herr deß Guts / gegen welchem jener die Feindschafft trägt / zubawen anrühren würde / so solte derselb so gewiß deß Tods seyn / insidiis eius, qui scopulum posuisset, als gewiß der Stein da stünde: quæ res tantum timorem habet (inquit I.C.) vt nemo ad eum agrum accedere audeat, crudelitatem timens eorum, qui Scopelismon fecerunt. Hanc rem præsides exsequi solent, grauiter vsq; ad pœnam capitis: quia & ipsa res mortem comminatur. Es hat noch weit durch Gottes Verhinderung fehlen / vnd viel anders darzwischen kommen können / daß solche insidiæ nicht fortgangen: Noch dannoch hält es Ius für geschehen: Also viel ist an solchen signis gelegen.

Weiter / weil droben in refutatione primi argumenti gesagt: Die Hexen vermögen jhr Thun durch Krafft vnd Würckung deß Teuffels / so sind die Hexen remotæ causæ, quæ cient & impellunt precibus & inuocationibus suis, viq; pactorum diabolos: Hinwider / so fern sie / als Sclaven deß Teuffels / & vi eiusdem pacti sich zu jenem / oder dem Laster verreitzen lassen / sind sie mit jhren incantamentis vnd Hexerey causæ propinquæ, der Teuffel aber remota. Doch endlich / wann es zum Treffen kompt / thut er das beste Meisterstück / gleich wie der Mörder apud Danæum, so auß der Hecken springet (auff gegebene Losung seines Gesellen / der haussen auff der Strassen den Wandersmann außgelauret / ob Gelt hinder jhme / vnd ob er jhnen nicht zu starck / oder Hülff hinder jhm habe) vnd den Angriff thut: Da vnterdessen sein Gesell / der die Losung gegeben / betrüglicher Weiß entflohen / als förchte er sich eben so wol / als der Viator für dem in der Hecken / den er simulirt, als sey er jhm frembd: Weiß also der entfliehend Mörder offt

nicht /

nicht / ob / vnd wie sein Gesell den verrahtenen Wandersmann hinrichtet.

Alle diese erzehlte Geschlechter / aber causæ efficientis, begreiffen Iura nostra vnter den Worten / dolus, propositum, actus adsumptus, consilium, auxilium, vnd straffen es ordinaria pœna (doch cæteris paribus in consilia, wie droben in refutatione secundi argumenti zufinden) ja auch in exceptis criminibus dergleichen sortilegium ist / sonderlich / wann es mit der Apostasi vnd andern Lastern beschwärt / nur conatum. Stehe nicht auff Gottes Zweck / der allzeit gut / sondern auff der Hexen böse Tück / so viel ein anders ist. Applicatio causarum diuisionũ ad ius nostrum.

Das sechste Argument der Widersächer gehet zumal kalt ab / als wann einer sagt: Dieser Mensch kan keinen wider lebendig machen: Ergo, so kan er jhn auch nicht tödten. Also die Zauberin verderben mehr / dann sie heylen können: Darumb haben sie es nicht verderbt. Die rechte Solution aber dieser Cavillation (so consensum tacitum iuris interpretativum ob non impeditum facinus & proprium facinus perpetratum confundit) ist diese / qui initio antequam ad actum peruentum est, non potest agendum æque prohibere ac promouere, is non dicitur postea potuisse: ideoque nec culpa laborabit vlla. Postquam autem aliquid ad actum reipsa peruenit, ibi tum vere dicitur, quod factum est infectum fieri non posse. Vnd siehet man nur darauff / ob in diesem consummato opere der Beschuldigte zum Effect geholffen / vnd den in esse gebracht: Welchen / wann er jetzunder nicht retractiren kan / als sonderlich in læsionibus læthalibus fält es jhm der Straff halber / desto beschwärlicher. 6. Faciens & non prohibens, siue tacite consentiens, confusi termini.

Wider die authoritatem concilij Ancyrensis (in septimo argumento aduersariorum) als welches ohne das nur prouinciale gewesen / mag man wol reden / sonderlich so viel mehr / dieweil tota antiquitas, vnd die Erfahrung Alt vnd New / das Widerspiel so klärlich für die Augen stellen. 7. Ancyrense conciliabulum.

8. Nicht Kinderspiel/ sondern actus assumptus. Also vnd auß dem/was hievon mannigfaltig gesagt/ ist offenbar/daß es mit nichten Kinderspiel/ wie octavum argumentum die Leut bereden will oder ein blosser Wahn/ simplex destinatio,cogitatio, oder propositum in mente retentum: Sondern ist actus ipsus Vbelthat mit scheinlichen Wercken (wie die Halßgerichtsordnung deß Keyser Carls zureden pflegt.)

9. Alte schälckin. Wie es vmb die Melancholey im neundten Argument bewand/ist schon erörtert/ vnnoht allhier zuwiderholen: Deßgleichen ist auch erwiesen/daß sie nicht leibhafftig besessen: Ob dann gleich die Alten thöricht/ so pflegen sie auch andächtig dabey zuseyn: Wo anderst/vñ sonderlich/ wann sie so gar viel böser Stück thun/sich an Gott vñ am Nächsten zum eussersten vergessen/ so sind sie nicht besser/dann andere böse Schälck vñ Buben (wie sie auch die Schrifft in historia Susannæ nent (mit denen leges ciuiles attestante Claro *in pract. q. 60. nu. 6* so wenig Mitleyden haben/als das Göttlich recht/so da heist jhr graw Haar/ wie deß Joabs vnd Simei mit Blut ins Grab bringen/ *1. Reg. 2.*

Toll von der Salbung ist jhr eygene Schuld. Daß sie toll von der Salbung seind / ist jhres eygenen Fürwitz Schuld: Kan jhn so wenig gut geheissen werden / als wann sich ein Mensch castrãdo, oder sonst verderbt. Dann solche Leut versündigen sich an Gott/ der Natur/ vnd dem gemeinen Nutz/ Menoch. *lib. 5. præsumpt. 13 n. 1. 2. 3. 4 & 5.* Noch sind sie nicht so gar toll vnd vnverständig / wie man sie machen wil / dann sie ja Hinderlist genug mit verhelen / verführen vnd beschädigen / gebrauchen/ eben so mähr könten sie das für guts thun: Sind also im Grund nichts anders als schädliche Narren/ die nit zuleydẽ/ ja Narren in jhren Sack. Ferner/mahlet jhnen der Teuffel nicht allzeit nur phantasmata für die Augen: Dann ob der angenommen Leib schon nicht wie menschlich Fleisch ist/ so ist er dannoch auff sein Maß ein Leib/i.e. condensatus (sagt Erastus) oder nebulosa & euanida vmbra circumfusa (wie Wierus redt *l. 2. c. 9.*) so sich tasten vnd fühlen läßt: Wie an dem jenigen Gespenst/ so sich an statt deß Edelmanns Weib / etlich Jahr zu jhm gesellet/

Der Teuffel geht nit nur mit Phantasey vmb. Corpus & caro differunt.

drobẽn

droben erwiesen worden / vnnd die Histori von der Aptissin von Eystet/Barbaren von Rodt genant/mitbringt/auch die Hexen täglich bekennen. Darbey thun sie nit gar nichts/wann sie schon nicht warhafftig das thun / was sie meynen : Gleich wie einer/ der ein Menschenbild mahlet / der macht wol keinen wahren Menschen / aber doch ein gemahlten Menschen. Der Teuffel hat der Juden-Art von denen / gleich wie von jenen / kan keiner vnbetrogen kommen / daß sie jhm zum Exempel/ nicht solten etwañ ein Rechenpfenning/ oder Bleyern/ oder Küpffern Thaler vor gut gülden od r silbern Müntz vnterschieden / das weiß man an dem Teuffel / wie an den Jüden. Darumb ist einer doppel Straaff wärth/der dar über mit jhnen vmbgehet.

Auß dem fürgelegten dilemnate cōfessionis Lamiarum ist sich wol zuwickeln. Dann bey jhres gleichen alten Bübin vnd Schälcken / wie auch dem Teuffel selbst / ist es nicht rühmlich/ wann einer seinem Gewissen raumt vñ bekennet: Aber bey redlichen Leuten hat es ein besser Ansehen / daß noch ein Stücklein Redlichkeit & spes remissionis apud Deum müsse da seyn / wo ein Sünder nicht Halßstarrig sich erzeiget. Derselbig gerechte GOTT läßt auch nicht allzeit die böse Stück verborgen bleiben: Sondern verschafft/ daß/ weil Er aller Menschen Hertz in seiner Hand hat/ manchmal ein Vbelthäter sich/ wie ein Spitzmauß/selbst verrahten muß. Sind aber darumb nicht vnsinnig/ noch Kinder/ noch mit noctambulationibus (davon newlich ein fein Tractat Iacobi Horstij Professoris zu Helmstatt außgangen) zuvergleichen / so noch lang nicht schwermühtige Melancholische / sondern Cholerische Leut sind/ vnnd ein Kindlich Symptoma oder Mangel an jhrer Natur haben / daß sie halb wachend/halb schlaffend gehen/aber nicht reden/ so à læsa actione animali cerebri entstanden.

Ob es thorheit sey die Warheit etiam cum vitæ periculo zusagen.

Der Mensch kan nicht allezeit schweigen/ so lang er wil: Im schlaff gehen.

Anlangend die Foltur/ist wol wahr (wie Quinctilianus gesagt) quod in torminibus mentiatur, qui pati multa potest, mētiatur, & qui nihil pati potest: dum hic nō vult fateri, quæ fecit,

Foltur.

fecit, alter plura fatetur ſe perperraſſe, quam nunquam vel per ſomnium cogitauit: Aber dem begegnet Vlpianus *l.1.§.17. ff.de quæſt.* fein/ quæſtioni fidem non ſemper, nec tamen nunquam habendam: ſed cauſa cognita æſtimandum, habenda fides ſit, nec ne. In cauſæ cognitionem venient veriſimilitudo & perſeuerantia confeſſionis in loco libero. Welches alles ſich in dieſem nur zuviel gemeinwährenden Hexenwerck sämptlich befindet. Zeugen sonderlich probatæ fidei zu geheimer nächtlicher Laſterbeweiſung begehren die Leges niergend: Sind vielmehr zufrieden mit den jenigen Beweiſungen/ ſo man haben kan/ wie Binsfeld *concl.6.2.memb.princ.* ſolch Regul abunde deducirt. Dann man allda nicht/ wie in offentlichen contractibus viel Leut darzu nimbt: So gehet kein redlicher Mann für ſich ſelbſten ſolchen Dingen nach/ das man delectum haben konte: Sondern ein jeglicher Gottsförchtiger fleucht den Teuffel/ läßt denſelben/ als der das Liecht ſchewet/ in ſeinen Finſternuſſen walten. Binsfeld. *d. loco & DD. alibi paſſim.*

Zeugen in heimlichen Sachen.

A confeſſione ad actum quomodo argumentandum.

Endlich/ ſchlieſſen wir in vnſerm Argument nicht à confeſſione actus ad actus poſſibilitatem (wie es Ponzinibius vnrecht verſtanden) iſtæ mulieres ſic confitentur, Ergo poſſibile eſt: Sondern iſtæ mulieres ſic confitentur, & poſſibile credibileq; eſt, quod confitentur: Ergo ſtandum confeſſioni. Dann wir præſupponiren allzeit poſſibilitatem naturalem, vel actum: Alſo daß die Confeſſio die Hexenfahrt vnd dergleichen Zauberſtück/ als welches vorhin bewuſt/ daß die durch Teuffel helff/ deß Teuffels müglich ſey/ nur in hoc indiuiduo inferiret werde/ mehr begehrt man nicht. Confeſſio an diuidi poſſit würde D. Weyer & cæteri ex iure leicht haben erklären können/ wann ſie diſtincta delicta betrachtet hätten/ ſo viel ein anders iſt/ als wann man de confeſſione qualificata vnius delicti redet/ *L. Aurelius* §. *idem quæſiit ff. de lib.l.g.* Bart. *& ff. de ibidem.*

Confeſſio an & quatenus diuidenda.

Gegen

Gegen diesen Solutionibus, wie auch meine gesetzte 4. Hauptgrund finden sich noch starcke instantien vnd einreden/ so keines wegs außzulassen.

Als erstlich will man die magos vnd Zauberinnen so weit von einander setzen/das man sagt/jene seyen Künstler: diese wissen von keiner Kunst: Jene vergleichet Wierus &c. einen vorbedachtlichen / diese Weiber aber einem vberredten vnd verführten Vbelthäter/vnd will darauß jenen harter als diesen zustraffen sein inferiren. Darneben will wohl gar in zweiffel gezogen werden / ob Moses von den heutigen Zauberin auch etwas gewust: Dann man in specie von den jenigen stücken / so sie heut zu tag treiben/nichts biß auff die zukunfft Christi vnd der Apostel inclusiue gehört oder gelesen: sondern nur simpliciter von Magis: sonst würden sie im Evangelio gleich andern Krancken auch sanirt worden seye. Darauff zu antworten erstlich/das ein schlimme cauilla sey im Wort Ars: dann es heist im teglichen gebrauch etiam vnius tantum rei notitiam vel experimentū, so in eim hui zulernen/so bald mans einem nur sagt: (darff keiner hauffen præcepten oder viel nachsinnens mühe vnd arbeit / wie sonst artes liberales, mechanicæ oder auch magorum eruditorum) als Bodinus sagt von eim Lackeyen in Franckreichen/ der ein Kunst gekönt / das die Magd im Hauß die Milch nicht zu Butter außstossen kundt: Das war nichts anderst dann das er jhr Zucker ins Faß geworffen/ caudam vel stercus lupi ein Stall gethan/ist ein Kunst so das Viehe wütend vnnd tobend macht propter naturalem antipathiam. Wers nicht weiß gibt der Zauberey schuld. Belangend das exemplum der Vbelthäter/so ist in allen Rechten ein Vbeltheter / der sich hat verführen vnd bereden lassen zu einer sonderlich groben müssethaten/ weniger nicht/ als wann ers von freyen begangen zustraffen, vtrobique enim deliberatio animi internam præcessit: Denn ob man wol einem was zu muhten / so kan man jhm doch vber sein willen nichts zutringen / quia voluntas cogi nequit: non lo-

Instantiæ contrar. argumentum I. Magorum & Sagarum comparatio.

Ars:

II. Corruptus & coactus confusi termini.

quor autem hic de vi metuve in constantem fœminam vel virum cadente. Dergleichen auch in zauberischen Sachen nit zu præsupponiren: dann sie anfenglich sich gutwillig (wie droben ex Fortalitio fidei bewissen vnd alle Zauberin bekennen) mit dem Teuffel obligiren vnd verbinden. Von derselben zeit an werden sie erst deß Teuffels mancipia, vnnd fengt an bey jhnen necessitatis zu werden / quod ante voluntatis tamen erat. Das thut vis obligationis cuiusvis: die lindert aber keinen hernach die straff / so muthwilliger weiß selbst auff dem Halß ist gezogen worden: Dann sich der delinquens zugleich ad pœnam zusambt dem maleficio perpetrando verbindet / vnnd weiß ein jeder vorhin / was auff solchem greulichen Laster stehet. Welches alles ex iure D. Weier cap. vlt. wider sich selbst fein deducirt, vnnd bekent darbey rund mit diesen Worten: Et sane nulla potest misellis alia imputari culpa nullaque iustior earum puniendarum causa vel à Grillando vel à Molitore, vel ab aliis jureconsultis assignatur.

NB. Vis obligationis.

D. Weier kan allhie nit fürüber.

Ob die heuttige Gattung von Zauberin auch zue Moses zeitten geweßen / kan keiner mit grund zweiffeln: er wolle dann sagen der Magischen Schwartzkünstler seye nur ein einzig species gewesen / mit der sich vnsere Zauberin nicht gar durchauß vt supra dictum vergleichen: Ergo so seyen sie durchauß per totum genus disparirt. Dieses lautet eben als wann einer sagt / das Weib hat kein Bart wie ein Mann / vnnd ist sonst viel anderst gestalt vnd genaturt: Ergo so ist eins nicht so wohl ein Mensch als das ander. Sed ad rem ipsam propius deveniatur. Droben ist gesagt / modum agendi & instrumenta, itemque fines magorum & Lamiarum esse diversas: das macht kein magum in suo esse: sonder talem quendam magum. Der Teuffel verbessert vnnd flickt etwan mit ein zusatz sein Vnkunst / etwan thut er etlich meisterstücklein darvon / das sein discipuli desto eher ausser den lehr

Zauberin zu Moses zeitten. Item Christi vnnd der Aposteln.

fahren kommen mögen / welches jhm pro renata dienstlicher: Die gantze Kunst vernewert / oder hebt er nimmer auff. Wann einer so genaw auff literam sehen wolte / vnnd denselben in legibus so gar ad speciē vnam restringiren, behüt ewiger Gott / wz würden wir den Theologen für gute heylsame Beweisunge entzucken / vnd per consequens viel nohtwendige Lehren vmbstossen. Wo ist das teufflisch Tantzen in Gottes Wort in specie, vnd mit den Vmbständen / wie es heutiges Tags im Schwang gehet / verbotten? Wo ist der Kindertauff gebotten? Wo sind die Weiber ad cœnam zugelassen? Wo sind die teuffliche Papische Bilder der Apostel / Marien / vnnd anderer Heiligen / ja Christi selbst / im Alten oder Newen Testament in specie verworffen: Sonderlich / wann man jhn den Schein deß Gregorij mit den Laienbücher machet. Vnd daß ich ein simile eben von den Magis selbst gebe / wo haben dieselben tempore Mosis in jhren Künsten der Apostel Namen gehabt: Oder auch in forma coniurationis Spirituum deß HERREN Christi Meldung gethan. Wie hernach erst in actis Apostolicis gesehen worden. Noch dannoch wird niemand sie für der Straaff Moysis befreyen. Dann in Haupstücken sind es einerley Teuffelskünst. Also ist es auch mit den Hexen geschaffen: Sind die heutige nicht zu Moysis Zeiten gewesen / so sind doch dieselbige Alten dieser Mutter / oder ja jhre Schwestern. Zoroastres Bactrianorum Rex, homo Persicæ nationis, sagt Danæus *cap. 6. lib. 2.* sey der erste Zauberer gewesen: Dieser hat zu Zeiten Noah schon gelebet / nach der Sündflut. Vor dem Außgang der Kinder Israel auß Egypten / was waren die Magi Pharaonis bessers / mit denen Moyses so viel zuthun bekommen? Orpheus der Zauberer / hat zur Zeit Abimelechs / deß Israelitischen Richters / de quo iudicium 9. schon gelebet / derselbige ist der Ertz-Hexin Medeæ Lehrmeister gewesen. Bodinus *lib. 1. cap. 3.* Troiani belli tempore, das ist vmb deß Königs Davids Zeit / war die Zauberin Circe vnnd die

Vrälte der Zauberin.

Sirenes. Item Canidia Horatij vnd andere bey dem Lucano vnd vielen Poeten vnd geschichtschreibern waren vor vnnd nach Christi Geburth/von welchen allen sie eben so grobe bossen erzelen/als von den heutigen Zauberin nimmer gesagt würd. Vierhundert fünfftzig zwey jahr vor Christi geburth / haben die Römer leges 12. tabularum in Græcia holen lassen / darinnen als bewust/incantationes außtrücklich verbotten: Welches nit das geringste stück heut zu tag an vnsern Zaubern ist. Also das sie keines wegs neu geheissen werden sollen/sintemal sie vor Mose/nach jhm/biß auff Christum vnd seither continue (proh dolor) geweret. Wann man aber in specie ein Exempel von jhnen ex Evangelica historia haben will / so muß man zuvor beweisen/das der heilige Geist eben von allerley Kranckheiten vnnd bösen stücken/so damals in schwang gangen/exempla schreiben müssen. Da würd sich die Melancholia Wieri vnnd naturale veneficium, item magia der Schwartzkünstler ins gemein eben so wenig finden / als vnter Sortilegia: biß erst post ascensionem Christi Simon Elymas vnnd Cynops sich an die Aposteln gemacht/welche eben mit Lufft fliegen / Augen verblenden / Beschweren/ꝛc. vmbgangen/wie vnsere Zauberin auch. Secundo respondeo ex Erasto: den H. Geist gieng kein noth an / das er eben in specie müst sagen / wie der Teuffel jenen oder denen immediate & mediate per Sagas gekrenckt: Es war genug / das man wuste/das es der Teuffel gethan. Mehr zusagen (halte ich) war nicht gut für die curiosos. Augustin Lercheimer meinet *ar. 20. fol. 256.* Die jüdische Zauberinnen davon das gesetz redet/seyen nicht mit solchem Kinder: vnd Narrenwerck/sondern grössern vmbgangen. Ist Leuth vnd viehe vmbringen / Frucht schädigen/sich mit dem Teuffel vermischen / gering ding? zwar die Imperatores haben es nicht dafür gehalten / noch auch die patres vnd alle rechtsinnige zu allen zeiten / sonder haben es hoch verbotten/vnd hoch gestrafft.

Instantiæ contra se-

Wieder den andern geführten Hauptgrund auß den 22. capitul

capitul. Exodi vermeinet D. Weier sein aller beste einred zu haben/die er ohnverholen sagt / das jhm keiner so leicht außreden werde. Allda hat er die Griechisch interpretation erwischt/welche das Hebreisch Wort Mechascha mit dem Wort φαρμακοὶ daselbst/gleich wie in allen andern orten deß alten Testaments/ deren sich sonderlich 13. finden/interpretirt. Nun sagt er φαρμακοὶ seyen venefici proprie dicti, qui venenatis poculis aut venenis veris oblatis necant. Diese signification beweist er in specie auff diesen locum Mosis mit dem Iosepho *lib. 4. antiquitat. cap. 8.* alda er extracts weiß allerhand gesetz referirt, die Moses dem Jüdischen Volck gegeben: Vnter andern sagt er/hab er jhnen verbotten/sie solten kein tödlich Gifft hinder sich haben. Sonst soll man den jenigen/hinder dem es funden wird / am leben straffen/damit jhm das jenige widerfahre / das er einem andern mit zubereytem Gifft anzuthun begert. Dieses sagt Weiher muß sich ja auff den locum Exodi 22. reymen vnd dessen Außlegung seyn / sonst ist kein ort in toto Mose, da sich es hinschicken konte.

cundum argumentum.

φαρμακοὶ. Mechascephum.

Hieruff zu antworten bezeuge ich erstlich mit D. Weihern selbsten *lib. 2. cap. 1.* præstigiatores, incantatores oder magos heissen / daß das Hebreisch Wort vom Chasaph her apud vulgus Hebræorum ad quamuis artem magicam sich schicke: Sonderlich *Exod. 7. v. 11.* könne es nicht anderst als præstigiatores, incantatores oder magos heissen. Darumb hat es D. Iunius vmb vnd vmb præstigiatorem so auch generale vocabulum ist gegeben. Andre wie beim Vatablo zusehen/habẽ es libere pro vatablo incantatore maleficis φαρμάκοις, *id est*, *veneficis* außgelegt. Mit dem letzten φαρμάκοις, dessen sich die Septuaginta gebraucht / habẽ sie keins wegs nur proprie dictos veneficos verstehen wollen. Dann wie recht Erastus auß Platone, welcher gar lang für den gemelten Dolmetschen gelebt, item Aristotele Aristophane vnd andern bewerten Grichischen autoribus beweisset/so hat das Wort in Grichischer Sprach ins gemein allerley

lerley Gifftmischer vnd incantatores vnd bezauberer geheissen. Dieses vberzeugt Erastus dem Weier auß dem Dioscoride vnd Galeno selbsten / mit rechten bestendigen grund der Warheit. Iureconsulti döffen sich hiermit nicht lang auffhalten / dann sie an jhrem Imperatore Iustiniano *d.* §. *Item lex* Cornelia *de* Sicariis *vers. ead. lege. Instit. d. publ. iud.* das er Lateinisch wort

Veneficii. veneficium odiosã, *id est, magica ars*, susurrus magicus, id est, incantatio alles für eins nimbt vnd zusammen fast. Demselben ist in Græca lingua der Theophilus mit dem Wort φάρμακον aller dings nachgefolgt / hat es liberrime γοητείαν (id est, todten Beschwerung ἀπὸ τῶν γόων, *id est*, à luctibus qui ad sepulcra noctu edebantur, vt dæmones elicerentur) τέχνας μεμισημένος, μαγικὰς, ψιθυρισμοὺς (*id est*, susurros) ἐπαοιδὰς (i. e. carmina vel incantationes) geben. Also vnnd darmit man zu allem genügen sehe das auch die 70. interpretes in jhrer Verdolmetschung kein besonders contra vsum Græcæ linguæ haben wöllen / so thun sie eins /, *Exod. 7. vers. 11.* vnnd gebrauchen φαρμακοὺς vnnd ἐπαοιδοὺς promiscue: Eben wie Moses in

Hachamim. Mechasseph'm. Hartummim. seiner Sprach die zwey Wörter Hachamim (sapientes) & Mechassephim (præstigiatores) *d. vers. 11.* zusammen gefast vnd für alle beede das Wort Hartummim (magos secundum Iunium oder incantatores secundum Wierum oder genethliacos secundum Vatablum) indifferenter gebraucht: dieweil Moses eben diß Hartummim droben im 41. *cap. Gen. vers. 8.* da er von deß Pharaonis Zauberer gleicher gestalt redet / zu dem Wort Hachamim schon zuvor auch gesetzt gehabt. Schließlich kein eintzig Ort vnter allen / da das Wort Mechasseschim stehet / als *d. c. 7. Item Chron. 33. vers. 6.* Item *Esa. 47. vers. 9. & 12.* Item Ierem. *27. vers. 9. Item* Dan. *2. vers. 2.* Item Mich. *5. vers. 12.* Item Nah. *3. vers. 4.* Item Malach. *3. vers.* kan auff Weihers schlag hoc est purum veneficium, nach Gelegenheit subiectæ materiæ, vel rei de qua in vnoquolibet dictorum locorum Spiritus San-

tus Sanctus loquitur, gedeutet werden: da doch hingegen D. Weier einen ort auß den angezogenen / nemblich Exod. 7. zuletst / der ohn zweiffelich nach meiner Meinung von præstigiatoribus oder incantatoribus oder magis muß einzig verstanden werden. Darumb hat man an den Septuaginta nicht zu zweiffeln / sie werden im *22. tit. cap.* Exod. darumb jetzt der streit / mit jhrem Wort φαρμακοὺς dem Wort mechasephim auch kein zwang haben anthun / vnd es auff proprie dictos veneficos, gleichsam mit haarenzihen vnnd restringiren wollen da es doch der heilige Geist selbsten Deut. *18. vers. 10. 11.* auff achterley Species verbottener künsten latissime extendirt. Vñ wann gleich vnder der zwölffen den einzig ort *2. Reg. 9.* von der Isabel zweiffelich / ob sie nur für ein vergiffterin oder auch ein Zauberin gescholten sey. So wehr es doch nicht billich / das wir den Spruch *Exod. 22.* nach diesem einzigen vngewissen / vnnd nicht viel mehr nach andern Eylffen gewissen sonderlich nach dem ersten *Exod. 7.* dessen alle theil eins seind / richten vnnd außlegen wolten / bevorab da der heil. Geist *d. cap. 18.* Deut. vns in solcher interpretation selbsten vnder die Arm greifft / vnd dieses bestetigt. Ja man soll von Rechtswegen / wie auch Hieronymus gethan / beede zweiffeliche örter *Exodi am 22.* vnnd *2. Reg. 9.* zu den maleficis oder præstigiatoribus in den vberigen Eylff örtern in ein Nahmen vnd verstandt zusammen ziehen. Im Newen Testament vndersteht D. Weier ex epistolis Paulinis & Apocalypsi, auch etliche loca auffzutreiben von deß worts φαρμάκων verstandt: aber es glückt jhm nicht besser als im alten Testament auch / vnd gestehets jm kein einziger orthodoxus interpres oder commentator.

Was Iosephum belangt / da gestehe ich jhm / das alda districtissime das wort von rechtem Gifft zuverstehen seye. Man sehe sich aber ein wenig vmb / was Iosephum darzu bewegt / das er alle species so Deut. *18.* gemeldet / außgelassen (deren ich nicht die geringste bey jhm nach vielem nachsuchen für Iosephi auctoritet.

verbot-

verbotten allegirt finden können) so wird man leichtlich sich entschlissen können/ob die H. Schrifft sich nach jhm: oder nit viel mehr Iosephus sich nach der Schrifft in schreiben vnd opiniren richten sollen. Er erzehlet *lib.8.antiq. cap. 2.* für ein gründlich Warheit/das er gesehen den Juden Eleazar vorm Kayser Wespasiano einen besessenen nur ein ring/darin Salomons wurtzell Baaras genant/so gantz feurig sehen soll/eingefast war / vor die Nasen heben/vnd etlich Wort murmelte/alsbald hab der Teuffel weichen müssen. Darauß erscheinet das Iosephus, wo er nit selbst/wie der Syrisch Philosophus Iamblichus auch mit Zauberey vmbgangen (darfür Bodinus als *homo suspicax lib.1. cap. 3.* sie alle beede helt) so hat er doch zum wenigsten den magischen künsten glauben zugestelt/ vnd die jhm nit mißfallen lassen / wider Gottes außtrücklich Wort. Von solcher Wurtzell schreibt dick gemelter Iosephus *li.7.c.25. de bell. iud.* noch zauberischer/wie sie niemand in der Erden erhaschen / oder auch bloß angreiffen dörffe/ er schütte dann zuvor (salva reuerentia) vrinā muliebrē vel menstruum sanguinem darauff vnnd binde ein Hund dran der sie herauß ziehe: Nicht anderst dann wie die bösen Buben sagen/das die Galgenmenlein auß der Erden mit so grosser gefahr zischen müssen: Da sie doch vorhin dieselben auß Alraunrörich/ stückwurtz vnd dergleichen wurtzeln selbst schnitzeln / wann sie noch grün seynd/vnd an den orten/da sie ein Bart oder Haar zuhaben begehren gersten oder hirschen Korner einstecken / begraben es vndern Galgen 20. tag biß es keumbt / als dañ thun sie es herauß (verwehnen aber die Leuth es geschehe mit grosser Gefahr/wie mit Salomons wurtzell komme / meinet D. Weier es seye Cynosbatus, alio nomine Aglaophotis: D. Fischard in additionibus Bodini, es sey das Kraut Squilla oder Mehrzwiebel welches hievon Bock/vom Pythagora her/die Leuth vber die Haußthüren hencken heist gespenst draussen zubehalten. Bodinus sagt die Hexen gehen noch mit dieser deß Salomons wurtzel so Squilla genant vmb / von dessen Pulver in ein Stall gelegt/ alle Schaff sterben müssen.

Salomons wurtzell.

Dazu

Darzu thut D. Fischard die Rattenfenger machen ihr Salb drauß/das es aber ein lauter lügen sey / das Salomon solch Wurtzel gewiesen/oder das er mit Beschwerungen vmbgangen / den Teuffel in ein Glaß verbannet / ist bey allen rechtsinnigen Scribenten gewiß: Welche Calumniam der Teuffel nur darumb erdacht / seiner Zauberey desto grösser ansehen zumachen.

Salomon ist kein magus gewesen.

Mehr Fabeln soll sich im Hebreischen Iosepho finden/das nemblich Absolons Haar so groß vnnd dick gewesen / das ein Scherer bey nahe acht tage daran abzuscheren gehabt.

Absaloms Haar.

Philo ist wohl so gelert in Græca lingua auch so erfahren gewesen als Iosephus nimmer / noch dannoch hat er den Text Exod. 22. nicht nur auff veneficia sonder auch magos recht gedeutet: welcher D Gödelman selbst *cap. vlt. n. 9.* jhm Zeugnuß gibt: thut darzu/Philo hab es interpretirt, man soll nit viel lang Proces mit jhnen machen/sondern stracks desselben tags noch sie hinrichten Bey diesem streitigen Spruch *Exodi 22.* ist das sonderlich wohl zubehalten/das der heilige Geist die Wort der straff auff fœmininum genus gerichtet/ der Menner gar nit gedencket / wie es Wierus vnd alle gestehen/das die Meñer vngestrafft solten hingehen: sonder erstlich dieweil gemeinlich mehr Weiber als von Natur stoltzer vnd fürwitziger dann Menner mit Zauberey behafft. Ist also Synechdoche. Welche vetus interpres latinus, wie auch die 70. Græci angesehen/vnnd darumb lieber den verstand als wort vollkömlich masculino genere darzu in plurali numero exprimiren wöllen.

Philonis interpretatio melior.

Warumb Gott mit Nahmen die Weiber heist straffen.

Zum andern ist es auch darumb geschehen/wie D. Iunius sehr wohl ex Calvino vnnd andern Orthodoxis erinnert/ auff das kein Obrigkeit sich lang mit dem Weiblichen privilegien so jhnen die rechten häuffig geben/auffhalten dörffe/wie Wierus *lib. 6.* das gantz zwey vnd zwantzigst capitul deßwegen angestelt vnd darmit vmb sonst zugebracht: Sonder ein Obrigkeit soll in andern sachen privilegia hin privilegia her sein lassen : in die- 2.

sen Special fall aber der verfluchten Zauberey soll sie die Weiber gleich den Mennern vnnachlässig straffen.

Mosaisch Gesetz/ob vnd wie fern es die Christen binde.

Weil nun der gegentheil sihet/das er für dem gebott *Exod.* 22. præstigiatricem ne sinito vivere, nicht fürüber kan: So kompt er darauff/das er es mit der Mosaischen abgeschafften strengen Policey auch vntergangen zu sein die Leut bereden will. Aber sie sagen mir eins/ob dann die Heyden/ welche Gott sagt/ *d. cap. 18.* Deut. *vers. 12.* das er sie vmb dieser greuel willen vor den Juden her vertreibe (die er auch in solcher Vertreibung würgen / tödten lassen / wie man in libro Iosuæ exempla vollauff findt) auch vnder das Mosaisch gesetz gehören? Freylich nit/dann sie nie nichts davon gewist/noch jhnen verkündigt worden.

So seind sie dannoch zum gehorsam dieses verbots von der Zauberey/wie auch dem Ehbruch/Blutschanden/rc. verbunden gewesen: Welches alles durchgehende Gesetz seind / deren vbertrettung Gott ohn vnterscheid keim Menschen/er hab seine seeligmachende Erkantnuß oder habe sie nit / will vngestrafft hingehen lassen/sondern sagt in obgemelten 18. Capitul/es sey greuel vor jhm: vmb welches willen er auch die Heiden von Land vnnd Leuten verjagen vnd erschlagen laß. Was dann Gott an den Heyden als für ein durchgehend gesetz gestrafft / das sagen alle Gottselige Theologi, Iuristen vnnd Philosophi, sey perpetuum & immutabile ius naturale. Darumb in genere die lebens straff bey dergleichen Lastern als Todtschlag / Ehebruch/ Zauberey/rc. alle löbliche Christen/ Kayser vnnd andere Obrigkeiten in jhren constitutionibus zum fleissigsten in genere behalten vnd vnter den Christen erneuern lassen.

Instantiæ contra argumentum tertium. S. Peters fall. Schlechter fall vnd

Wieder das dritt Fundament gehn folgende instantien vnd obiectiones. Die Apostasiam meinet D. Weier vnnd sonderlich Lercheimer mit S. Peters fall zuvergleichen/der doch wider zu Gnaden von Christo angenommen. Vber diesem einwurff sag ich wie D. Erastus, das ich erschrocken / da ich es

gelesen. Dann/ als daß er vt interpretatur dominus Calvinus nus vnd Marloratus sich angenommen/ er höre nicht wol/ wisse nicht/ was die Magd sage/ vnd geschworen er kenne Christi eusserliche Person nicht. Wiewol alles dieses vnrecht: Noch dannoch ist es kein directa abnegatio ipsiusmet Evangelij Christi, noch ein Verbündnuß mit dem Teuffel: Wie solches alles die Zauberinne thun/ darumb weit ein anders simplex lapsus ist/ der mir vnd einem jeden Christen widerfahren kan: Als gäntzlicher Abfall den ich/ oder kein Außerwehlter/ dem Wiero vnd Lerchheimer in Ewigkeit nicht gestehen/ noch sollen. Darumb sie sich einer solchen vngehewerten Theologi enthalten sollen. Wie dann nicht besser ist/ daß sie sagen: Gott verzeihe doch/ warumb die Obrigkeit nicht auch verzeihen wolte?

gäntzlicher Abfall nit zuvermischen.

Gott verzeihet: ergo, sol es auch die Obrigkeit thun.

Antwort/ damit wurden alle Straffen in der Welt auffgehaben werden/ wie es die Widertäuffer gern sehen. Vnd hätte S. Paulus vnrecht/ daß er der Obrigkeit das Schwerd in Händen gelassen/ dieweil sie es lauter vmbsonst/ im newen Testament mit dieser Weiß tragen müste. Noch kompt ein saubers dilemma zur Lindigkeit gericht: Die gefangene Hex bekehret sich entweder/ oder bekehret sich nicht. Bekehret sie sich vnd thut Busse: Innocens est secundum Senecæ dictum, quem pœnitet, &c. vnd kan man sie nicht weiter am Leben straffen/ sondern man vergreifft sich an jhrem Leib. Bekehret sie sich nicht/ vnd verdampt sie ein Richter darüber zum Tod/ so vergreifft er sich an jhrem Leib vnd Seel. Wann diß die böse Buben wüsten an einem verzagten Richter so würde keiner seyn/ der sich nit grösser Buß oder Vnbußfertigkeit annemmen würde/ nachdem er meynē würde/ dz jm dieselbe fürträglich/ daß er nur dem Hencker entlauffen könte. Welcher würde zuletzt vor dem andern sicher seyn? Wie würde es die Obrigkeit für Gott das vnschuldige Blut verantworten/ daß sie durch jhre vnbillige Lindigkeit durch die Schuldige vergiessen lassen: Darumb heist es in der Policey/ sagt Calvinus post Solonem, gute Wort vnd scharpffe Straaff. Die

 Buß

Gute wort Schärffe straff.

Buß wircket Verzeihung pœnæ & culpæ simul bey Gott quoad animam & copus in jenem leben ja auch diesem: das macht weil Christus pœnam peccatorū omnium außgestanden vmb vnsert willē: die castigationes carnis (wie die straffen der glaubigen eigentlich heissen) hat Gott je vnd alweg andere zu exempeln, & vt cautiores in posterum simus &c. darneben nit vnterlassen/vnd auch allen Obrigkeiten dergleichen befohlen / wie ex scriptura menniglich bekant. An den Vnbußfertigen ist es ein rechte straff / so hie zeitlich anfangen vnd dort ewig werem welche sie jhnen selbst vbern Halß gezogen / vnnd sich anfenglich da sie sündigen wöllen / darzu obligirt, also das jtzt die Obrigkeit nur exequirt. Denen zugefallen darff auch kein Obrigkeit nicht hundert jahr warten biß sie sich bekehren: sonder wann sie in Besuchung der Kirchen diener nicht wöllen sich zur Bekehrung schicken/bleiben halßstarrig auff jhrem Kopff / nach dem sie etlichmal vermahnet vnnd müglicher fleiß bey jhnen fürgewendet. So seind sie verechter der Gnaden Gottes vnnd an jhrem eigen Verdamnuß einzig schuldig / mit welchen GOtt selbst kein mitleiden hat / sonder verstost sie in die eussersten Finsternuß hinauß was soll dann ein Obrigkeit (sprach Athlaricus rex) sich viel darumb von jhrem Göttlichem Ambt abhalten lassen?

Instantia contra 4. argumentum. Pfaltz Policey ordnung.

Wider quartum fundamentum vnnd sonderlich das in der Polt: ordnung die Zauberey lebens straff würdig seyn soll/ wie es der 9. tit. Der Maltzitz Ordnung klerlich außweiset/ bringt Lercheimer den Puncten von Zauberey auß der Policey ordnung herfür/hat denselben de verbo ad verbum in sein tractetlein geschrieben. Da meinet er das §. 2. welcher in genere Landtsverweissung oder lebens straff tröet, wo Zauberer/Warsager/Teuffels beschwerer/Segener / rc. wie sie allzusammen gefast/nit absehen würd/ gradus pœnarū in den Zauberern/die seyen so groß vnd schedlich als sie mögen machen. Aber der gut Mann het replicationem & distinctionem pœnarum auß der

Mal-

Malefitz ordnung hernehmen sollen / die klerer vnnd eigentlicher (wie es dann daselbst gebürt: vnnd nicht in der Policey ordnung/ vbi prohibuisse & in genere pœnæ comminationē expressisse sufficiebat) von allen sachen redet. Die Malefitz ordnung glaub ich hab ehegedachter Lercheimer nicht gesehen.

Von der Juristen Schul allhie schreibt er *fol. 231. edit. vlt.* das sie nemblich beschlossen/ man soll die alten Weiber vmb deß Hexen tantz vnd nachtfahren willen nicht tödten. Welchen schluß jhm die Facultet/ als ich fleissig gefragt/ gar nicht gesteht. | Juristen facultet zu Heydelberg.

Nota, in künfftiger Revidirung der Landtsordnung were zur Policey ordnung zusetzen das man sich mit der Bestraffung auff die Malefitz ordnung wolt gezogen haben.

Doch ist kein regul so gewiß/ welche nicht jhre billichmessige exceptiones haben solte/ derwegen vnnd was ich bißher von der Hexen Bestraffung geredt/ das will ich nunmehr auch also temperiren, das sich niemand vber dem summo iure als summa sæpe iniuria zubeklagen hab. Allhie aber muß ich zuvor auß dem weg raumen/ dieweil das gesetze de pœna capitali Sagarū von Gott selbst gegeben ist/ ob mir oder jenigen Menschen auch gebüre/ dasselb zu temperiren. Dann in legibus diuinis haben die Theologi diese regul gemacht: abrogare aut corrigere, aut ἐπιεικείᾳ imminuere & diluere legem Dei, nefas est. Illud enim tanto modo in humanis legibus permittitur, vtpote quæ ab infima ratione proficiscuntur, ideoq; perfectæ nunquam sunt, nec omnes complectuntur casus, nec omnes circumstantias præuident: quare freno & regula æquitatis indigent. Jam vero leges diuinas non possumus imperfectas dicere, vt non omnia comprehendant, mens enim Dei infinita est & perfectissima. Darumb hat auch allhie in legibus diuinis kein clementia statt quæ alioqui ex recta ratione hoc est judicio humano non perse, sed ex Dei verbo formato imminuere pœnas potest: nisi quatenus certa pœna non est præscripta legibus. Desen gibt P. Martyr *in locis com-*

Limitationes.

NB. Ius diuinū an mutabile & quatenus.

communibus clas. 4. cap. 14. sect. 24. & seqq. vbi hanc quæstionem pertractat, ein solch exempel von dem Mosaischen gesetz/in Levitico & Deuteron. præcipitur, vt sint iusta pondera & iustæ mensuræ, qui secus fecisset puniendus erat. Atqui pœna nulla imponebatur. Ibi ergo locus erat clementiæ & seueritati (iudaici) iudicis.

Wann wir nun diese regulam der Theologen auff gegenwertigen Hexenfall accommodiren wöllen: so sehen wir das pœna mortis præcise exprimirt sey. Wie werden wir dann zu Milterung füglich kommen können? darauß entscheidet vns gar herrlich der fürtrefflich Theologus Caluinus *cap. 20. lib. 4.* Instit. *sect. 16.* Deus legem per manus Mosis non tradidit eam, quæ in gentes omnes promulgaretur, & vbique vigeret: Sed cum Iudaicam gentem in fidem, patrocinium, clientelam suam suscepisset, illi etiam peculiariter legislator esse voluit: ac quod sapientis legislatoris erat, singularem quandam eius rationem in ferendis legibus habuit. Zuvor *lib. 2. cap. 11. sect. 3.* hat er gesagt: Itaque vt Dei beneficia in reb. terrenis magis conspicua erant apud Iudæos, ita pœnæ. Also ist vns lex Mosaica moralis heutiges tages nichts anderst/ (*vt ad cap. 20. lib. 4. sect. 16.* redeam) naturalis legis testimonium, & eius conscientiæ, quæ hominum animis à Deo insculpta est.

Summa.

Æquitas naturalis.

Wann dann dem vnzweiffelig also/so muß auch das darauff folgen/quod æquitas naturalis in Mosaica lege morali, quæ nobis Christianis naturalis facta est, locum habeat. Wie ist die naturalis æquitas beschaffen? zwar also das sie nicht nur auff instinctum oder inclinationes naturæ (die vns bald verfürt) sondern rectæ rationis iudicium, quasi ducem & moderatorem, τὸ ἡγεμονικὸν fürnemlich sihet vnnd sich darnach richtet. Hoc autem rectum iudicium perpetuo sanoque discrimine recta à prauis, licita ab illicitis, honesta à turpibus discernere velut naturali quodam homine, oculoq; mentis diuinitis in-

dito dijudicare poteſt: Paul. ad Rom. *1. & 2.* Nach dieſer naturali æquitate, quæ non niſi vna omnium conſtitutionũ eſſe poteſt, h ut zu tag die conſtitutiones regulirt werden/ iſt es vberig genug: ſchadet gar nit/ ob man gleich die conſtitutiones diuerſimode obſervirt: quia plerumq; circumſtãtias aliquas habent, à quibus pro parte pendent, iiſq; variantibus vna vt varient oportet.

Drumb kan man es weder mit lege Moſaica morali, noch andern ſo gnau haltẽ/ iſt auch weder von Gott vns gebotten noch ſeiner ehren oder der Lieb deß Nechſten daran gelegen: das pro ratione & conditione temporis, loci, gentis vnd dergleichen nit etwan milderung oder auch ſcherpffung (als wie im diebſtal) ſolte dörffen eingewerdet werdẽ. Quare cõcludo cũ Calvino, qui tali diverſitate oſtenditur ad retinẽdam legis Dei obſervationẽ accommodatiſſima malignus eſt, ac publico bono invidus.

Nun zur Hexen ſachen ſelbſt noch neher zuſchreiten / ſo bleibt es zwar / vnd ſoll auch billich bleiben darbey / das der Göttliche vnd natürlichen Billigkeit noch / die Hexen in allweg hertiglich glich geſtrafft ja am Leben geſtrafft werden ſollen.

Vnd man muß nothalben etwan wieder die Hexen vnnd Zaubrerinnen gleich den Gottesleſterlichen ketzern zu ſchreckung der ſicheren rohen Leuth/ deren es zuviel geben will (welches dann der fürnehmſten end vrſachen eine der ſtraffen iſt) ein ernſte ſtraff ergehn laſſen / damit ein Exempel der Strengkeit gegen groſſen Sünden an jhnen beweiſſen. Das dann kein verſtendiger/ Gottsförchtiger kan verachten oder dem wiederſprechen. Mit dieſer regul beſchleuſt D. Ewig jetzt ſein tractetlein / nach dem er nemblich die Augen beſſer auffgethan / der vor etlich jahren zu gar leiß mit D. Weihern ſeyn ſolt. Zu welcher regul ich mich auch bekennene / darzu mich mein gewiſſen vnd Lieb zur ehren Gottes vnd deß nechſten wohlfarth/ welche beede die Zauberin zum allerſchändlichſten antaſten / verletzen vnnd die Menſchen drumb zubringen ſich vnterſtehen/ dringet vnd treibe auch

An den Hexen mutz man zu zeiten ein exempel ſtatuiren.

auch das Churfürstl. Pfaltz Landtrecht / darauff ich gelobdt vnd geschworen/ in dero Malefitz ordnung tit. 9. von Bestraffung der Zauberey/ veranleitet. Darbey ist mir æquitatis ratio nicht / sonder wolt hierzu den Richter zum fleissigsten vermahnen/ das man nicht alle vnd jede Hexen fäll/ so schnur gerad auff ein maaß straffen/ sondern auch clementiæ jhren ort vnd raum lasse. Erkläre mich demnach ferner also: Wann ein Zauberinn oder Hex betretten würd / welche gleichwol das Gabellfahren/ Wettermachen vnnd Buhlen gestehen wirde/ aber kein offentlichen Bund mit dem Teuffel gehabt / darzu auch kein sonderlichen schaden bevorab den Menschen gethan: Das man deren am leben wohl verschonen/ vnd ein lindere straff / als die Rutten/ Verweissung ewig vnd zeitlich nach Gelegenheit (doch nicht gar ausser der Pfaltz/ damit man sie in Augen behalte / vnnd desto besser erfahren könne wie sie sich künfftig halte: wie sie auch sich mehr scheuen würd von newen vnder der Obrigkeit / die sie vorhin kent / als an andere vnbekanten orten / das Handwerck wider anzugreiffen / welche Meinung Bodini *cap. vlt. lib. 4.* ich für die beste halte) ein lindere straff sag ich anthun. Doch so fern das ein sonderlich Rew vnnd Buß an der Zauberin erscheinet/ vnd gute Hoffnung künfftige Besserung vorhanden / da gültet dictum illud Senecæ, Quem peccasse pœnitet, pene est innocens, item wann dieselb Persohn entweder zu gar alt vnd aberwitzig / oder zu gar jung vnd thöricht weit vnder 18. jahren. Item wann die ein sonderbahre groß Verführung gehabt; da sie zuvor From vnd Erbar sich hielte: Item ist nicht lang mit vmbgangen: Item an orten vnd enden in tag gewesen / da sie durch schuld entweder der Eltern oder Pfarhern an Betten vnnd Gottseligkeit versaumbt worden. Item sie ist mit der Bekantnuß gutwillig ohne tortur zur hand gangen: hat sich nit erst vberweissen lassen: vnnd was der gleichen vmbständ mehr seynd. Dahin reumbt sich exempel Wieri in lib 6. cap. 12. von eim Zauberischen Bauern den Cardanus vom Fewer erbetten/ vnd jhm die phantasei außgeredt: dann es lieff mit vnder recht

Limitatio vel pœnæ mitigatio. 1. Casus. Requisita.

Wie fern Hexen zu relegiren seyen.

Cardani exempel vom abgebettenen Zauberer.

Melancholey/wie mans jhm ansahe/ wurd auch von keiner Beschädigung gedacht. Nicht aber wil ich mit dieser Limitation das gemeinet/ noch verstanden haben/ als wann ich die Verletzung der Menschen absolutiuè höher hielte/ dann die beleydigte Majestat Gottes/ so die Hexen in jhrer Gemeinschafft mit den Teuffeln durch Wettermachen/ buhlen/ ꝛc. jetztgehörter vnnd præsupponirter Maß begehen: Sondern das sag ich/ es sey dannoch nicht eygentlich vnnd gewiß/ was re vera in solchen Teuffelswercken allemal bey jeder Person für delusiones fürgangen: Wiewol das gewiß ist/ daß etwas vnd keins wegs gar nichts geschehen. So ist der Teuffel ein solcher argiistiger vnd starcker Versucher/ der jmmerdar vns nachhanget/ daß offt auch der klügeste Mann/ wil ein schwach thöricht Weibsbild geschweigen von jhm zu Fall (nach Gottes Verhengnuß) gebracht werden kan. Endlich/ so ist kein so allerdings vnwiderbringlich factum in apostasia, gleich wie im Todschlag/ daß durch folgende Besserung/ nicht alles vorgehends wol verdeckt werden könne.

Ob dann die Verletzung der Menschen höher/ als Gottes zustraffen.

Solcher Lindigkeit vnd Bescheydenheit wolte ich mich auch gegen denen Hexen gebrauchen/ welche auß sonderlicher zugestandener Widerwertigkeit vnd Hertzleyden in Trawrigkeit gerahten: Davon der Teuffel jmmer nicht lang aussen bleibet (wie recht D. Peucer sagt) dannenher sie rebus desparatis sich auch so weit laiten lassen/ daß sie in offentliche Bündnuß vnd Verläugnung Gottes/ darauff erfolgte Buhlschafft (wie gemeiniglich geschicht) zu Gabelfahren sich begeben/ alles aber anderst nicht/ dann in Betrachtung anteactæ vitæ bonæ, vnd was für Vmbständ droben mehr erzehlet. Zumal selten wird diese vnd jene Limitation statt haben/ dann man siehet/ wie nur offt gesagt: Daß die Hexen gemeiniglich jhrem Vatter nachschlagen/ so ein Lügen vnd Mordgeist ist/ vnd gleich nach dem Abfall grewlich vber die Creaturen Gottes mit Beschuldigungen wüiet.

II. Casus.

Hexerey zu guten End zugebrauchen nicht erlaubt.

Dieses aber ist noch sehr weit von der impia constitutione Constantini *l.4. C. de malefic.* vbi sic ait: Nullis vero criminationibus implicanda sunt remedia humanis quæsita corporibus, aut in agrestibus locis innocenter adhibita suffragia, ne maturis vindemiis metuerentur imbres, aut ventis grandinisque lapidatione quaterentur, quibus non cuiusquam salus aut æstimatio læderetur, sed quorum perficerent actus, ne diuina munera & labores hominum sternerentur. Allhie gilt die Regul von der ordinari Straaff / so wol / als in vorgehnendem schädlichen Hexenwerck / dann dieses ohn Blasphemi, apostasi vnd Teuffelsbündnuß kein Mensch præstiren kan. Wie Leo Imperator orientalis *in 65. constit.* da er diese 4. legem mit Namen abrogirt, disertè gesetzt hat. Doch mag der Fürwitz vnnd andere hievorige circumstantiæ, auch etwas zu Zeiten zur Milderung wircken. Vnd fürwar / als diese heyllose Constitution Constantinus gemacht / ist er noch im Christlichem Glauben nicht viel fundiert gewesen: Wie es die Papisten Bodinus, Binfeld vnd andere selbst mit den Evangelischen Scribenten bekennen / vnd sie eynmühtiglich müssen verwerffen helffen. wil man Hülff für Widerwertigkeiten suchen / so suche man die bey dem rechten vnd eintzigen Nohthelffer Christo / vnd läßt sich gar nicht entschuldigen / daß etliche den Fund erdacht / vnd lassen jhnen von der Obrigkeit gebieten / oder sich heissen / in jhrer Kranckheit ein verdächtige vnnatürliche Artzt / als ein alt Weib / ein Meßpfaffen / Mönch / Christallebeseher / rc. verdächtige Artzney zugebrauchen. Dann Iustus Magistratus kan wider Gottes Wort diese Vbelthat / so gut machen / als wann einer der Obrigkeit zugefallen / Abgötterey begehen helffen wolte.

Exorcismus.

Endlich / kan ich die Papistische vnd andere viel zugemein gewordene Exorcismos auch nicht vngetadelt hingehen lassen. Dahinder steckt heut zu Tag fast durchauß anderst nichts dann collusio diabolorum, wie auß den Aberglaubischen Formen vnd Ceremonien zusehen / davon das gantz 5. Buch Wieri voll ist / da

sich

sich ein Teuffel annimbt / er fahre dem andern zu Gefallen auß eines Besessenen Leib / vnd fähret dagegen in vieler zusehender vnd darauff haltender so wol / als der selbst gebrauchenden vnd vermeintlich am Leib curierten Leut / Hertz vnnd Seel hineyn. Dann der Teuffel schickt das Spiel jederzeit so an / es falle / wie es wolle / daß er die Schantz zu sich ziehe. Ja er spottet selbst der Leut offt mit dem gauckelischen exorcisiren, noch wöllen es die tollen Papisten nicht mercken.

Wie er jenem Exorcisten zu Magdeburg gethan / der den Teuffel im besessenen Meßpfaffen fragte / wohin er sich doch versteckte / wann der Pfaff oder Priester / die Hostien in der Meß empfienge? Antwortet der Teuffel / vnter deß besessenen Zungen versteckte er sich eine Weil. Vber dieser Rede ergrimmet der Beschwerer / schalte den Teuffel heftig / warumb er für der Gegenwart seines Schöpffers / nicht ein wenig wiche? Der Teuffel begegnet jhm fein glimpflich: Ey lieber (sprach er) solte ein Schalck nicht dörffen vnter einer Brücken so lang sich behelffen / biß daß ein Frommer oben darüber gangen? Diß wird *lib.3.cap.vlt.* Bodini also erzehlet / nicht weiß ich / ob es vielleicht D. Fischard hinzu gesetzt. Derohalben sol sich keiner heut zu Tag deß Beschwerens vnterfangen / dieweil solch Charisma nur ad tempus gegeben gewesen / vnd vorlängst auffgehöret / er sey dann (sagt Martyr *class.1 c 9. sect. antep.* gar gewiß / daß er solche Gab von Gott sonderlich habe. Sol man dann die arreptitios vnd energumenos (schreyen die Papisten) gar verlassen. Non vtique deserendi sunt (respondet Martyr *c.9.class.4. sect.13.*) attamen adiurationibus nō imperabimus immundo Spiritui, vt exeat, cum eo charismate nō sentiamus nos diuinitus ornatos. Adhibebimus itaq; fideles preces, vota inquã & supplicationes pro eorũ salute, quam vehementissimas. In summa hoc laudabile atq; consultũ esset, vt in preces exorcismi hodie cõuerterẽtur. P. Melancht. prout refert Wier. *lib.5. c.30.* ließ auch dieses zu / daß man vnter dem andächtigen Gebet /

Der Teuffel spottet der Exorcisten selber.

dem Teuffel zuspreche/vnd jhn heisse außfahren. Aber die Ceremonien τῆς ἀρτολατρείας, lustralis aquæ & falsarum inuocationum Cornelij & similium, sollen allweg fern von dannen bleiben. Dannoch mag man darneben diß wol thun/welches Binsfeld *q.5.concl.4.d.l.4. C. de malef.* rähtet/vnd Martyr *d. cap.9. class.1.sect.pen.* passieren läßt/wann einer wüste/daß ein Zauber/es wäre von Wurtzeln/Pulver/oder wo von es wolte/vnter seiner Schwellen läge/so mag er es hinweg schaffen: quia ex pacto cum malefico contracto tamdiu assistit ibi & cooperatur diabolus, quamdiu signum positum remanet: cessante itaq; causa,&c. oder ich wolt auch mich nicht schewen/wann ich wüste/wer die Hexin wäre/daß ich jhr sagte/oder durch die Obrigkeit gebieten lasse (absit facto superstitio longe longeq;) sie solt jhren Zauber selbst hinweg thun/dann es vielleicht was gifftigs seyn möchte/so nicht gut von jederman anzugreiffen/der nicht weiß darmit vmbzugehen. Danæus *cap.6.* läßt endlich auch das zu/wann man schon Einen/oder Eine/für einen Zauberer/oder Zauberische hält/der/oder die/darneben der erlaubten natürlichen Artzney erfahren/so könne man solch natürlich Artzney wol/hindan gesetzt deß Zauberwercks/von jhnen begehren vnd gebrauchen/dann man schneidet auch offt einem sein Ehr vnbillich ab/vnd muß auß Neid vnd Feindschafft/vnd wann ein Mensch/sonderlich ein Weib/alt vnd runtzelicht wird/ein Zauberische seyn/so frömmer/als der Verleumbder ist. Verum hic anchoras figam: & quem hactenus varia fortuna in thesi negatiui cursum eundem in hypothesi petam.

II. Hypothesis.

1. Diuisio. Dreyerley fallen in facto hie für.

Erstlich/wie die bekante Hexin Barbara zustraffen.

2. Zum andern/wie die angegeben Lehrmeisterin Margreth zur Bekantnuß zubringen.

3. Zum dritten/weil vermuhtlich/ein Nest dieser heyllosen Weiber zu vnd vmb Boxberg ist/was der vbrigen Personen halben/so in der Inquisition sehr hart vnd starck beschreyet worden sind/anzufangen.

Die

Die erste Frag von der Barbaren belanget / ist E. Churf. Gn. nach der Läng das factum, dicta testium, so wol / als die Confessio selbsten von vorigen referentibus erzehlet worden. Darauß ich nur / was mir ad decisionem dienlich seyn wird / hieher repetiren wil. Ich betrachte Anfangs der verhafften Person: Da ich / als ein Weib / dem Zaubereylaster sehr anhengt für den Männern / also beschaffen finde / daß jhr es derohalben wol anzutrawen. *Barbara.* *Ob der verhafften zauberey anzutrawen.*

Zum andern / ist es jhr auch destomehr anzutrawen / wann man betrachtet was die Amptleut *de dato 22. Aug. Anno 93.* von jhr berichten / sie Barbara sey vmb die 19. oder 20. Jahr alt / bey gutem Verstand / auch frölicher vnd frischer / oder vielmehr etwas frecher Natur je vnd allwegen vor vnd in der Gefängnuß gewesen / allein sey sie einmal drey Tag in carcere (so kein Wunder) kranck vnd trawrig gewesen. Da gibt der Augenschein freylich kein Melancholey / wie doch Wierus für ein gewisse Anzeige setzt / torvum aspectum verba stultitiæ, &c. *lib. 6. cap. 12.* Sagt ferner / daß sie vom Teuffel / welcher sie gar verläßt / kein Anfechtung habe. Ja freylich / dann er wartet nun seines præmij, nemlich / daß sie gestrafft werde zeitlich / vnd wo sie nicht Busse thut / ewiglich darob er ein sondere Freud hat. *Ist gantz vnd gar keine Melancholey an jhr.* *Hat auch keine Anfechtung vom Teuffel.*

Zum dritten / den Fürsatz vnnd dolum pessimum, so sie Barbara in jhrer begangenen Zauberey gehabt vnd gebraucht / zuerwegen / wie sie darzu kommen / befindet sich ex actis klärlich / daß jhr freyer Muhtwill gewesen: Dann sie der Meisterin / so sie ins Teuffels Namen ein Kunst / mehr Milch / als sonsten zumelcken gelernet / zu gar bald: Wie auch sie der andern Lehr / ohn eintzig widersetzen gefolget / daß sie deß Teuffels fähig werden möge / mit Lügenstraffung deß geprediglen Worts GOttes. Hätte auch das Maul zu Empfahung arrhabonis diabolici, nämlich / der Mücken / wo sie nicht sonsten ein natürlichen Eckel für der heßlichen Mücken gehabt / vnbeschwärt auffgethan. Ob sie dann gleichwol die erste Hexenfahrt hernach abgeschlagen / *Böser Fürsatz vnd eygener freyer Will.*

vnd gesagt: Gott sol sie darfür behüten / so ist es nur einmal mit dem Abschlagen geschehen. Wer es jhr Ernst gewesen / hätte sie wol anderst sich vmb Hülff bey Leuten wider die Teuffelserscheinungen / Verreitzungen der Margrethen vnd dergleichen Versuchungen / bewerben können / vber kurtz oder auch lang / sonderlich / da die Margreth vorhin in der Küchen gesagt / ehe sie hingefahren / was / vnd wie sie werde schweren müssen. Aber sie hat es für ein gut Werck angenommen / alles was der Teuffel mit jhr gemacht vnd sie geheissen / officij & pacti ratione zuthun / sich zwingen lassen: Dergleichen Zwang / so ex obligationis præcedentis iure herkomt (welche obligation sie bey gutem Verstand vnd freywillig erstmals eyngangen) niemand / wie ex Wiero selbsten droben in thesi bewiesen worden / in contractu oder auch in Lastern relevirt. Diß hat die Verhafftin selbst wol außzulegen gewust / wie jhr der Teuffel den andern Tag Beyschlaff zugemuhtet / mit Vermeldung / sie sey sein / darumb müsse sie es wol thun. Darauff sie gesagt: Sie wisse es wol / vnd ist jhm zuwillen gewesen / ohn einig fernere Widerred.

Vnthaten der Barbaren. Was / vnd wie groß sind dann nun dieser Hexin Artickel vnd Missethaten.

1. Böse verbottene Teuffelskunst / Milch zumelcken hat sie getrieben.

2. Blasphemiam in der Kirchen getrieben / gegen der Warheit Göttliches Worts durchauß.

3. Ja endlich Gott vnd seinen Engel / vnd allen Creaturen mit Handzegebener Trew abgesagt / vnd formalibus hisce verbis geschworen / daß sie nicht mehr Gottes / sondern deß Teuffels seyn vnd bleiben / auch Gott nicht mehr anruffen wölle. Da hingegen der Teuffel jhr verheissen / sie nicht zuverlassen / vnd Gelts genug zugeben / auch jhr warhafftig Gelt geben / ein Königschen Thaler / darumb sie Stieffel kaufft / etc. Ja sie hat auch geschworen / Gott feind ewig gleich zuseyn.

4. Diesen hat sie bey sich zweymal ligen vnd zu jhr eyngehen lassen / vnd jhr jhn für Manns genug gerühmbt / vnd dem Teuffel

fel selbst bekent. Vnd ist beydes obiges vnd dieses nicht ohne Zeugen zugangen/damit man es nicht für ein blosse Phantasey achten möchte/sondern die Lehrmeisterin Margreth ist dabey gewesen/beym ersten Beyschlaff vnd Bündnuß. Auch hat sie die operation (da sie doch sonst noch ein Junfraw gewesen) so vmbständlich/eygentlich erzehlet/daß gewiß etwas darhinder seyn muß.

Ist die Verhafftin zum Hexentantz durch den Schornstein gefahren: Welcher der Amptleut Besichtigung nach/weit genug/auch oben gantz offen. Item/sie ist in die Weinkeller gefahren/so der Teuffel/als præcursor vnd emissarius hin vnd wider geöffnet. Daß also kein vnmüglich circumstantia hiemit vnterlaufft. Darbey sonderlich zumercken/weil die Verhaffte sich etwas verzagt(wie sie ad 19. interrog. secundi examinis selbst bekent/vnd darzu somnũ & tristitiam plenissime purgirt)gestalt/daß jhr der Teuffel ein geschmiert Gabel geben. Damit in praxi sich verificirt, was ich de vsu eiusmodi furcarum & vnguentorum ex Danæo droben angezogen. 5.

Ihr Beschädigung an Menschen/Vieh vnd sonsten belangend/hat sie solche mit incantationibus vollbracht/wie sie formulam selbst exprimirt,instrumentũ & modum darzu gegen dem Vieh hat sie ein Gabel/so jhr der Teuffel jedesmals geben/vnd mit Salben angeschmiert gewesen/von Hauß auß gehaben/vnd gesprochen/ins Teuffels Namen/daß du nimmer heim kompst. Gegen den Leuten: Blauß ins Teuffels Namen/dz dich das Geschoß ankom̃e/vnd laß dir nicht nach/biß daß mein Bul kompt/vnd nehme dir es wider ab: Wer diß alles für Phantasey halten wolte/dem müssen die Constitutiones Christianorum Imperatorum LL. XII. tabb. Lex Dei de incantationibus, ja fast aller Völcker auff dem Erdboden recht/darzu alle Historien vnd Exempel der gantzen Antiquitet von der Sündflut her/was sie de incantamẽtis so vielfaltig geschrieben vñ bezeuget mit einander nichts seyn: Droben in thesi außgeführet. Die Thaten selbst sind diese. 6.

Item/

1. Item/ein Weib zu Schwabhausen geschossen.
2. Item/ein Kuh zu Welchingen zu tod geschossen.
3. Item/ein Kalb zu Iffingen.
4. Item/noch ein Kalb vnd Tausch zu Schaigern.
5. Item/noch ein Kuh daselbsten/ die doch der Teuffel (remotione scilicet incantamenti & per remissionem afflictionis, wie er wol kan / vt supra demonstratum) wider gesund gemacht.
6. Item/ein Geiß zu Iffingen getödtet.
7. Item/den Stroschneider zu Opffingen am Schenckel beschädiget / daß er solchen Schmertzen / wie er selbst bekennet/ außgestanden / (der ein Pferd zuviel) demselben sind vier Zehen lahm/vnd tod worden.
8. Item/ jhrer eygnen Mutter Geiß bezaubert / daß sie verworffen/vnd das gantze Jahr kein Nutz seyn konte.
9. Item/ diß hat sie jhrer Mutter Hofffrawen Geiß auch gethan.
10. Item/ein Salb/so jhr der Teuffel/in jhrer Mutter Hauß versteckt/daß/wer darüber gehe/Schaden nehme. Diß ist gleichwol nur vber eine Katz gangen. Aber an jhrem Willen/qui fuit actui quam proximus hat es nicht gemangelt / daß es nicht eben so mähr einem Menschen / ja der Mutter selbst widerfahren wäre.
11. Item/ zu Verderbung der Nüß/ Obs vnd Weins / ist sie im Feld herumb mit andern Hexen gangen / dem scheinbaren actui mit herumb tragen / derselben in einer Scherben / vnd Versuchung der Gaben Gottes ins Teuffels Namen beygewohnt. Wann sie schon nun für dißmal nichts / als was Gott ohne das thun / oder nicht thun wöllen / oder auch verhengt oder nicht/ außgerichtet oder nicht so ist der scheinbare hochsträffliche actus assumptus doch fürgangen/so sonst nicht allzeit durch Mitwirckung deß Teuffels / wie droben in thesi in Jobs Exempel / vnd sonst mit rationibus dargethan/leer abgehet.

Item/

Item/sie hat auch Wein stelen vnd auß sauffen helffen im Nachtfahren. Ein ander Mädlein im grass.n zu verführen begert. In summa sie hat so viel leer von Wettermachen vnd andern bösen stücken schon vor jhr gehabt / das wann sie lenger darmit vmbgehen sollen/were si. ein hochschädliche Meisterin worden. Doch ist dieses alles nur zuviel/was sie allbereith getrieb.n / hat sich allen vmbstenden noch so richtig gefunden an den beschedigten dingen. Das man nit anderst ins gemein darfür halten können/dann es sey jedesmal durch Zauberey zugangen. Dz es aber eben sie die Barbara gethan/bekent sie selbst sana mente vnnd so vmbstendiglich verisimiliter, beharlich das er jhr wohl zuglauben/vnd kein anderer vnschuldiger solches alles so genaw weissen könte/(welches das beste argument ad verisimilitudinē apud Iurisconsultos ist) Bevorab vnd so vil mehr/dieweil sie sich solch Teuffels kunst der incantation auch gegen einer andern Magd anerbotten zulehren. Vnd dann fürs dritt von Menniglich im Ambt Boxberg für ein solch Zauberin zuvor vnd ehe sie jhr Bekantnuß gethan/gehalten worden. Zum vierdeen soll sie im Gefengnuß sich ohn scheu vernemmen haben lassen/es sey kein ewig leben bey Gott / sonder beim Teuffel/der soll herkommen vnnd sie holen/dann sie seyn vnd er jhr seye. Zum sechsten / ist sie verdechtiger Weiß vmb das beschedigte Vihe/offtmals hergehn gesehen worden / wie sonderlich ein zeug Hans Hediger zu Wolthingen/dem sie ein Kuhe vmbgebracht sagt / er seye vbel zufriden gewesen / das sie allwegen bey seinem Hauß durch den Hoff gangen bey dem Vihe. Diese confessio, zusambt den præsumptionibus allen samb. vnnd sonders seind den Doctoribus nit allein Bodino Binsfelden/als Papisten / sonder auch andern ins gemein vberflüssig ad condemnationem genug: Wie ich mich dessen auff D. Gödelman *lib. 3. cap. 7. 8. passim per tot. & cap. 10. n. 28 42. & 47.* (der ein Mann ist so gewißlich kein weiß gewissen hat/so wenig als D. Weiher vnd Lercheimer) vnd darzu ein wolbelesener Iurist, mit guten rationibus, so wohl als allegationibus

12.

Verisimilitudo & perfectio confessionis Barbaræ.

D. Johans Georg Gödelman.

nibus gefaſt. Vber das beruffe mich auff Iulij Clari Außfüh-rung quomodo dicatur conſtare de delicto ad effectum condemnandi &c. *in pract. crim. q. 55. num. 11. cum ſeqq. Addo*, das auch vnſerer Maleſitz ordnung *tit. 7.* von Beweiſſung in gemein. *Item tit. 9.* von Zauberey inſonderheit aller dings ein genügen mit Bekentnuß vnd Befindung/ wie auch atrocitate delictorum variorum beſchehen.

Confutatio voriger referenten relation.

Darwieder nit hindert / das vorige referenten faſt mehrtheils dieſes delictũ in dubium gezogen / dann erſtlich gilt das argument garnicht /die Kuhe hat nit mehr Milch von der Hexen
I. kunſt geben: Ergo iſt es mit der kunſt nichts vnd Narheit / oder: Ergo ſo iſt die Kunſt nicht verſucht worden. Dann ein effectus leichtlich gehindert/vnd doch tentirt werden kan. Secundo iſt niemand der daſagt/das Hexenkunſt allemal ſo richtigen effect erlange. Die frag iſt aber allhie/ ob nit das tentiren in verbottenen dingen auch nur zuviel ſey: Welches niemand leugnẽ ſoll:

2. Zum andern/das ſie vom Gelt geſagt / ſie halt darfür es ſey ein Köniſcher thaler geweſen / non inducit dubitationem, ſondern iſt von der Müntz zuveſtehen: Dann man weiß/dz Weiber die Müntzſorten nit ſo genau kennen / ſonderlich Bauersvolck ſo ohn das arm iſt/wie dieſe tröpfin : das es aber dennoch warhafftig Gelt geweſen / das bekant ſie einmal wie das ander: dann ſie hab es außgeben.

3. Zum dritten ſagt ſie rund vnd vnterſchiedlich/ das ſie nit ſey vorm hinweg fahren / noch auff dem platz anderſt verblent geweſen als reſpectu ſociarum , die ſie nicht eigentlich kennen können.

4. Zum vierten / ob es ſchon finſter geweſen zur eigentlichen Erkantnuß der Hexenburſch: ſo hat ſie doch in vbrigen ſachen/ ſonderlich der Bündnuß/beyſchlaff/ ꝛc. oculorum ſenſus nicht viel bedörfft.

5. Zum fünfften/einmal ſagt ſie/der Buhl hab jhr kein gelt geben bey der Verbündnuß : das ander mahl ſagt ſie ja:

Das ist nicht wider einander / wann man die erste Wort gantz erzehlet auff die Ehe.

Zum sechsten / ist die vis illata droben purgiert / durch der Verhafften eygen Außlegung.

Das dann fürs siebend den Referenten / daß incantiren von 6.
Hauß auß durch Schiessen wunderlich fürkompt: Da hab ich 7.
supra angezeigt / wie daß die Zauberschützen hiebevor mehr in Teutschland sich mercken lassen.

Zum achten kan wol seyn / daß die Fraw zu Schwabhausen 8.
Lungensüchtig vorhin gewesen: Welche / wann jhr der Gabelschuß / als ein besonders Symptoma diaboli, vt supra de triplici morborum genere gesagt worden / nicht vollends den Garauß gemacht / länger leben können / wie man sihet / daß es die Lungensüchtigen offt gar viel Jahr antreiben: Aber der Teuffel vnd Barbara haben dieser sine dubio den morbum nicht grösserer exulceratione pulmonis vnd dergleichen exasperirt. Wil man gar wenig sagen / daß die Lungsüchtige Fraw nicht sey von dem Hexenschuß beleydiget worden: So hat es an der Hexin Willen vnd Wercken dannoch / wie auch im vnterstanden Wettermachen nicht gemangelt. Hiemit kompt beydes zu andern vielfaltigen vnd stärckern Lastern in aggravanda pœna, ob es schon für sich allein nicht genug wäre: Wie de pluralitate criminum auß den Criminalisten bekant ist.

Ob / vñ wie die Fraw zu Schwabhaussen bezaubert worden.

An den Zeichen fürs neundte / ob sie blaw oder roht / ist nichts 9.
gelegen / modo de delicto ipso constet: Sie kan wol vnrechten Bericht de genere colorũ vom Teuffel eyngenommen haben: Aber die Beschädigung selbsten hat sie nur zuwol begriffen vnd behalten / auch ins Werck gerichtet.

Fürs zehend / ist deß Teuffels Heucheley / daß er sich annimmt / 10.
es sey einem Menschen der Schadẽ zu groß. Item / machet jenes vñ das wider gesund /. vñ thut es auch etwa warhafftig dũ cessat in posterũ affligere, ist den Scribenten / wer nur ein wenig darinn versirt, nicht selzam: Darvon hieoben in thesi auch gesagt

Teuffels Heucheley.

werden: Die Summa ist/das er seine mancipia also in officio & admiratione erhalte/das sie vor gar zu grober handgreifflicher Vnbillichkeit nicht von jhm setzen. Darzu ich auß D. Ewichen noch dieses allhie thue/der Teuffel kan den Menschen nicht allemahl omnem humanitatis & pietatis sensum & affectum zu gar auß dem Hertzen nehmen: Weil man sihet/ wie sie dannöchten offt dessen vnd jenes gutten Freundts noch schonen.

11. Fürs eylffte / das sich die vorige Referenten vber der incantation vnnd andern stücken so hoch verwundern / wie es Menschlich zugehen können: Geschehe noch wol einem andern/ der potentiam naturæ Spirituum tam malorũ quam bonorũ auß den Augen setzen will. Die Schrifft heist es selbst mirabilia , aber nicht miracula : quod quid sit & quatenus sag æ causæ efficientes incantationum & effectorum sint sup. dictum est.

12. Fürs zwölffte hat der Teuffel der verhafftin gethan/mit dem Gelt wie die Juden die Leuth auch betriegen. Dannoch will die Churfürstliche Pfältzisch Landtsordnung den Christen/so da weiß / das ein Jud jhn betreugt / nicht vngestrafft lassen. Quia interest reipubl. ne quis re sua abutatur. Warumb soll es dann dem jenigen hingehen / der Gott zugleich mit solchen Teuffelischen contrahiren beleidiget vnnd zum höchsten verunehrt/ob jhn schon der Teuffel betreugt/dann das weiß ein jeder vorhin. Aber wann die verhafftin dergleichen sonder zweiffell in concione gehört / hat sie dörffen sagen / es sey erlogen: Darumb ist jhr der glaub so wüst in die Hand kommen.

Juden vnd der Teufel haben Gelt gemeinglich.

Befinde ich also kein einzige wichtige Widerwertigkeit in der verhafftin aussag. Vnd wann man jhr an den zweyerley reden mit dem Geldt/das sie erstlich gesagt / er hab jhr nichts bey der Verbündnuß auff die Ehe geben : in vltimo examine: er hab jhr ein Königischen Thaler geben/noch mangel haben

wolt

wolt: het man Weiter deßwegen nach zufragen: Wie man auch damit zugleich/was ich in præcedente relatione von der greulichen Gottslesterung angeregt.

Dieselbe befinde sich aber / oder befinde sich nit/ so ist es an dem was albereit bekant vnd richtig zuviel / das ich nicht sehe in meiner conscientia für Gott vnd scientia ex facto & iure, deren ich mich zum höchsten in diesem fall beflieſſen/ gestalt solches biß anher auff die bahn gebracht/wie man fürüber könne / das man nicht ein Exempel an dieser in allen benachtbarten orten sonder zweiffel hochbeschreiten Zauberin nach Außweissung der Publicirten Malefitz vnd sonderlich Gottes vnnd aller natürlichen rechtlichen Ordnung statuire. Dafür jhr propter immania scelera nicht gut sein kan/das sie eben nicht gar 25. Jahr alt ist (dann jhr kein lex in toto iure deßhalben gesetzt) noch das sie curatorem hat / so Clarus auch ex communi praxi & recepta verlacht/vnd gewiß noch bey eim Jahr zur Neustat an der Hard an einer Kindts Mörderin sehr kahl abgangen / wie es ohn das contra consuetudinem Germaniæ vnd in effectum nichts hilfft. Iul. Clar. 4.55. *num.* 12. Hyppol. Bonacossa in thesaur. commun. opin. vers. minori nunquam subvenitur. Schliesse hiermit das sie/wo müglich von Kirchendienern zur Buß vermahnt / förters mit zeugen vberführt/vnd als ein gewisse Gotteslesterliche schedliche Zauberin/die es sehr gröblich vbermacht vom leben zum todt mit dem Fewer / doch vorhin stranguliret vollends hingerichtet werde. Wil man noch so viel Kosten daran wenden / vnnd mit der execution so lang instehen / biß die Margreth auch etwan bekantlich werden/vnnd der Barbaren Laster/darbey sie mehrtheils gewesen/ bestetigen helffen möcht: Laß ich zwar vmb deß willen geschehen/damit man menniglich mit jhrer als nun zuviel warhafften Bekantnuß könne zufriden seyn: Minorennitas.

Vonnöthen achte ich es aber keines wegs. Ich wiederhole noch einmal / weil diß Laster der Zauberey sehr abscheulich/

sonderlich mit der blasphemia vnnd apostasia vermischt / das zu zeitten vnnd wann man es sihet an eim ort vberhand nehmen als zu Boxberg für dißmal / exempla an etlichen müsse statuirt werden / dafür sich andere hüten. Das sag ich libere, das es sincerissima Theologia sey & spondeo. Dieweil es aber auch ein verwirt Teuffels gespött / muß man nicht so weit greiffen / vnd sich so leicht zum brennen auffbringen lassen. Wie im Papstumb geschicht. Sondern das beste mit gutem Kirchen regiment thun / darbey vber die Nüchterkeit Zucht vnd Erbarkeit in teglichen leben streng halten: damit der Teuffel ohn allen zweiffel weiter hinweg getrieben wird / als sonst aller anderer fürschnelliger vbermessiger strenge vnnd Hertigkeit.

Margret. Ich fahr nunmehr fort zu der zweyten verhafften Weibs-Persohnen Margreten / vnd rathe in Vnterthenigkeit wie zuvor in præambula mea relatione, das sie starck zu torquiren

Indicia 1. seye / erstlich propter publicam famam: darbey solche indicia vnd so heuffig herfür kommen / das sie schier pro conuicta zuhalten. Wie alles solches in folgenden specialibus interro-

2. gatoriis verfast. 2. propter vitam semper actam impiam & leuem: dessen sie von dem Pfarherrn beschuldigt / wie auch den

3. Ambtleuten. 3. daß sie sonderlich halsstarrig / beschwetzt als

4. ein Weib im Ambt. 4. jhr Mutter würd auch für ein Zau-

5. berin gehalten: da sagt Lercheimer / quat ey / quat kucken. 5. Mit verdechtigen Zauberischen Leuthen hat sie gemeinschafft.

6. 6. lest sich ohnverantwort also schelten. 7. gehet mit Se-

7. gen vmb. 8. die Barbara gibt sie für jhr Lehrmeisterin

8. so starck an / das sie darauff leben vnnd sterben will. 9.

9. wie man sie zwo confrontiren wöllen / sagt die Barbara / das sie jhr ein solchen gifftigen Anblick geben / das sie verstumbt.

NB. Stupor in tortura præcauendus.

Darumb vnd dieweil diese Vetul eins kan / so wird sie villeicht das ander auch können / videl. vt seipsam organis vocis obstru-

obstructis impediat, ne loqui possit, Wierus *lib. 5. c. 12.* Wann man sie dann vorhin durch deß Thurnhüters Weib oder ein Hebam het am gantzen Leib besuchen lassen / ob kein Wurtzel/ Geschrifft/oder anders bey jhr verborgen: Item das man jhr eo ipso momento, da sie an die Folter solle / anderst woher dann auß jhrem Hauß hergenommene oder entlehnte frische Hembder vnd Kleider/Schleyer/Hauben/Goller / ꝛc. angethan / solches alles würd/sag ich bey eim solchen Balck nit vonvnnöhten seyn. Weiter soll man auffs fleissigst Achtung geben/wann man sie will auffziehen lassen/ob sie nicht ein gemurmel anfange / hernach still seye/vnd entschlaffe/damit man sich darnach in repetitione oder auff ein andere weiß zugerichten vnnd zubedencken wisse/als einer Ertzzauberin.

Interrogatoria Specialia, darauff die zu Boxberg verhaffte Margreth Peinlich zufragen.

OB nicht auff den Oster Montag nechsthin sie Margreth zu Lehnhardt Rucken Haußfraw ins Kindbett kommen. 1.

Ob sie nicht Safran von jhr begert: aber abschlegig antwort bekommen. 2.

Warumb sie bey der armen Frawen/so kaum das Brodt gehabt/Würtz entlehnen wollen/vnd nicht so mehr bey vermöglichen Leutten. 3.

Warumb sie so weit vom Dorff herauff in diß Hauß gelauffen / vnnd nicht so mehr beym nahen Nachtbauren gefordert. 4.

Was sie dem Kind vnnd Mutter gethan / das also bald kranck worden: endlich das Kind gar gestorben; der Mutter löcher in die Brust gefallen. 5.

So sie vmb nichts wird wissen wollen: auff die consecutionem zutringen/wie es sein mög / das beede Mutter vnnd Kind 6.

also bald kranck wordin / in der stet da sie Margreth auß dem Hauß kommen/wann sie jhnen nicht zuvor leidts gethan.

7. Ob es nicht auß gefastem vnwillen herkommen / das jhr der Safran abgeschlagen worden.

8. Ob sie der Mutter vnd Kind Gifft beygebracht. Was es vor Gifft gewesen? wo sie es her gehabt? wie sie es vnd an welchen enden deß Le bs beygebracht? ob sie noch dergleichen Gifft / vnd wo sie es habe.

9. Ist es dann kein Gifft gewesen: wie sie sonst dem verlertzten Menschen beykommen / mit segen / beschweren oder andern dingen.

10. Was es für Segen/Wort oder sachen seyen? soll die vmbstendlich eigentlich namhafft machen.

11. Wer sie solch Kunst gelert/wann/wo?

12. Ob sie Margreth nicht ins Hanß Hedingers Hauß kommen gantz ohnvermerckter dingen vor 2. Jahren / vnd sich in die Kuchen stillschweigend neben den Offen gesetzt?

13. Ob nicht sein Haußfraw vngefehr ausser der Stuben gangen?

14. Ob nicht Margreth so schnell vor jhr auffgewischt / das jene erschrocken vnd gesagt/was sie da machte?

15. Ob nicht alsbald der Fraw ein Beul an Arm auffgeschossen mit stechen vnd wütten/als wann sie geschossen?

16. Da sie sich dann abermal gantz weit von dannen machen würd wollen/repetantur & vrgeantur valde coniecturæ superiores *à sexto vsque ad 11.* interrogat. inclusiuè.

17. Ob sie Margreth vor 2. Jahren Hans Silberzans Kuhe mit eim Erden schollen geworffen.

18. Ob nicht desselben Haußfraw der Margreten solches vber der Wesch vorgehalten.

21. Ob sie es nicht erstlich geleugnet/ vnd doch hernach gestehen müssen?

Ob sie

Ob sie nicht gesagt/es gehör mehr darzu das man ein Kuhe schlage oder werffe das sie rot Milch gebe? 21.

Wie sie die reden gemeinet? 22.

Was dann darzu gehöre? 23.

Von wem sie es gelernet/wann/wo? 24.

Wie offt sie es practicirt, wo/an wem/was schaden ferner der Kuhe drauß entstanden? 25.

Ob sie Margreth nit in nechst verschienen Fasten 4. zwölfert von Conrad Scheinlaxen Fraw gefordert. 26.

Ob sie nicht zornig vber selbige Fraw worden / weil sie gesagt/ sie het jhr das Gelt vorhin geben. 27.

Wie es zugangen das die Fraw also bald ein schuß in die Brust bekommen mit grossen schmertzen. 28.

Repetantur & vrgeantur interrog. 6. vsque ad 11.

Was das für ein Stein mit dem loch sey / den die vnlengst Endres Olberts Wittiben geben? 29.

Woher sie den bekommen? 30.

Wer jhr die krafft angezeigt / das wann ein Kuhe so rote Milch gebe/dadurch gemolcken werde / sie jhr gewönlich Farb wieder bekomme. 31.

Was für ein Wort oder andere Ceremonien darzugebraucht. 32.

Ob nit Margreth mit noch 3. Weibern in der Ernd vnderm huetlich hingangen. 33.

Was jhr gesprech gewesen. 34.

Ob nicht zwo Frawen vber die Teurung an Schmaltz/ Saltz vnd Leder geklagt. 35.

Warumb Margreth geantwortet sie solten auch gabeln nehmen vnd mit hinauß fahren melcken / so bekehmen sie auch Schmaltz. 36.

Was sie diese Weiber für Kunst zulernen im sinn gehabt? 37.

38. Müsse ein anzeig sein das sie Margreth auff der Gabell fahren könne?

39. Wie sie es mache? wohin sie fahre? wann/wie offt im jahr? im Schlaff oder Wachend?

40. Wie lang sie mit solchem Gabellfahren ombgangen?

41. Was sie auff dem Platz machen? wer mehr da seye.

42. Ob sie die verhafft Barbaram nicht einmal auch mit gefährt?

43. Wie lang sie jhr angelegen/biß sie es verwilligt?

44. Ob sie in der Küchen oder wo sonst auffgesessen/vnd außgefahren?

45. Ob jhr strenge Lufft mit dem Athem nemmen / oder sonst das fahren jrgend wo dem Leib wehe thue?

46. Wie lang sie im fahren verharre / ob es schnell fortgehe?

47. Wie sie es gemeint/das sie 3. Tag nach dem die Barbara in Hafft kommen in Endres Sencken Hauß gesagt / ey / ey/ wann ich nur 3. Wort bey der Barben were?

48. Ob sie die selb nicht vnderweissen wöllen/das sie sich schrecken lassen / vnnd nichts sonderlich von jhr der Margrethen bekennen solte?

49. Ob sie jhr nicht den trost geben wollen/jhr Buhl werde sie nicht lassen sonder erretten oder in der Folter beystehe?

50. Ob sie nicht zu Weynachten Anno 92. in gemeltes Sencken Stuben kommen / als das Weib dem Kind zu essen geben?

51. Was sie drin zu schaffen gehabt?

52. Was sie dem Kind gethan / so also bald für tod niderfallen?

53. Warumb sie darvon lauffen wollen?

54. Warumb sie auff der Frawen hefftig schreyen vmbgekert vnd sie in 1000. Teuffel nahmen heissen still schweigen.

Wie das gemeint gewesen / daß sie ferner gesagt: Die Mutter sol nicht reden / es schade dem Kind nichts. 55.

So müsse sie wissen / was dem Kind gewesen: Ja es selbst beleydigt haben? Womit sie es verletzt? Wie sie es wider geheylet / wordurch? 56.

Was sie für Wort heimlich gemurmelt / wie sie das verletzt Kind auff die Arm genommen? 57.

Was das Hauchen zubedeuten gehabt? 58.

Warumb sie es nicht gar wider gesund machen können? 59.

Nota, wird man mit diesen Interrogatorien etwas herauß locken / wol vnd gut: Wo nicht: Muß man auff beyde nichts desto weniger fortfahren sine interruptione vlla, daß sie nicht / als ein verschmitztes Weib / zurück dencke / woran sie sich verschnelt haben möchte / vnd darauff drücken / warumb sie biß anhero so starck geläugnet / daß sie die Barbaram verführet? Nota, allhie sol man ex doctrina Godelmanni *lib. 3. cap. 9. nu. 23.* die Barbaren (wo fern sie noch nicht iustificirt) herbey kommen lassen / daß sie vor jhren Augen die Margreth foltern sehe / jhr der Lehrmeisterin selbst / vmbständiglich die gantze Verführung / vnd daß sie darauff sterben wolle / wol vmb die Ohren jage: Damit / wo müglich / die zwo Personen in jhren Vhrgichten sich mit einander vergleichen. Solte der Barbaren das Maul abermal verstopfft werden: Haben die Amptleut alle Vmbständ der Barbaren Verführung auß der jenigen gütlichen Außsag / so den 30. Tag Julij hieher geschickt worden / deren Original sie noch beym Ampt haben / selbst gegen der Margrethen in tortura an die Hand zunehmen. Förters zufragen. Peinliche Confrontirung.

Was das Mückenschlucken für Krafft habe? Wer sie es gelehret? Wie lang sie es gebraucht? Ob sie mehr Manns- oder Weibspersonen damit verführet? Wer sie seyen? Wann / wo? 60.

Ob sie auch erstlich zum Hexenwerck durch das Mückenschlingen kommen / oder durch einander Mittel? Was 61.

daſſelbig ſeye/wann/wo vnd durch wen ſie verführt? wie fern ſie verführt?

62. Ob ſie dem Teuffel gelobt vnnd geſchworen/Gott abgeſagt/mit was Ceremonien, wann, wo daſſelbig zugangen? Ob ſie anderſt vom Teuffel getaufft/genent gezeichnet? was er jhr darbey verheiſſen/oder auch gehalten?

63. Ob er ſie beſchlaffen? wann? wie offt? wie offt es zugehe? was es für ein Leib / Wolluſt? auch was mehr dergleichen ad hoc opus gehört zufragen / ꝛc. wie jhr Buhler heiſſe?

64. Was vnnd wie viel ſie jhr tag beſchedigt? womit? ob ſie noch dergleichen Salb oder anders hinder ſich hab? oder wo es in jhrem Hauß verborgen.

65. Wie ſie vermeine Wetter machen zu können? wie viel ſie deren gemacht? was ſie für ſchaden damit gethan?

66. Was ſie mehr für Künſte könne? wie de zugehen?

67. Inſonderheit vmbſtendlich nach der Verſtummung oder Maulſtopffung der Barbaren zufragen, wie ſie das zumachen pflege?

Die vberige beſchuldigte Weiber belangend.

Fürs dritt vnd zum beſchluß/was die in vorigen referenten relation zu end angehengte nahmen noch anderer beſchreiten 5. Weiber/die in dieſer Geſellſchafft auch ſtecken ſollen/belangen / haben die Ambtleute noch zur zeit mit fernerer ſonderbahrer vnd weitterer inquiſition jhrethalben zuwarten/biß ſie villeicht mehr ſtück ein auß der Margrethen Examine auff die vberige Weiber erfahren. Wo nicht: haben die Ambtleuth noch ein beſonder vertraulich inquiſition auff ſie ſambt vnnd ſonders anzuſtellen/vnnd dahin die vorige 21. Inquiſitionis generalia interrogatoria, ſo ſich durchauß reimen zu dieſen vnnd andern fällen, mutato tantum nomine Margrethæ zugebrauchen. Hiemit will ich mein bedüncken der Hexen ſachen jedermal eins gentzlich beſchlieſſen. In dem ich zwar faſt prolixus bin: es möcht aber die Wichtigkeit des

handels

handels / vnnd Dunckelheit damit der arglistig feind / der am aller Nechsten hierin interessirt, eins vnnd das ander verfinstern/vnd die Gelerten so sich fast auß allen Künsten drüber versucht/gegen einander in gantz wiederwertige Meinungen verhetzen. Darumb ich vnterdenigst hoff / ob ich schon nicht jederman mit meinen opinionibus gefallen werde / man werde mir doch so viel zutrawen in Erwegung der fürbrachten argumenten vnnd grunden / das ich die Meinungen so ich eligiret, nach vielfältigen nachdencken in meinen besten wissen vnd Gewissen für GOtt anderst nit als recht vnd wahr befinden mögen. In dem ich mir kein Schlaff so lieb seyn lassen/ daß ich recto iudicio genug thun möchte. Doch stehe E. Churfürstl. Gn. zu gnedigster Verbesserung ich alles in gehorsambster Demütigkeit anheim/vnd befehle mich deroselben zu beharlichen gnaden. Signatum & absolutum Heydelberg den 7. Februarij Anno 1595.

Ferrner Bedencken auff den letzsten Ambts Bericht.

AVch gnedigster Herr: Als ich schon hieobige relation vnnd Bedencken geschlossen / ist mir weiterer Bericht der Ambtleuth zu Boxberg de dato deß 24. Ianuarij nechst hin zukommen. Darinnen befinde ich so viel / erstlich was die Barbaram belangt / das sie allerdings bey jhrer Bekantnuß noch als vor bleibt. Dannenher vberflüssige abzunehmen ex tot sc. geminationibus, das es kein phantasei oder Melancholey seye. Dann sonsten würde sie/wie die Ambtleut die Wort brauchen/nit können nit ein einziges Wörtlein davon abweichen. Solche wohlbesonnenheit finde ich im gantzen Wiero, wie weitlaufftig derselb auch ist in Beschreibung aller vmbstend von keiner Hexen die Melancholisch gewesen//e gehört werden: sondern vielmehr finde ich / das er ex Cardano anzeucht *lib. 6. cap. 10. Item cap. 12.* (Barbara richtig vnd bestendig in jhrer aussag.)

das Melancholischer Mensch vergessen seyn / Närrische reden treibe / oder die sonst nicht an einander hangen? Sintemal jhnen atrabilis stets vber sich ins Hirn exhalirt, vnnd damit errores mentis anstelt. Wolt man solch Bekantnuß dem Teuffel zuschreiben / so thut es auch nicht gut: Dann Wierus erzehlt von den besessenen Nonnen lib. 4. cap. 11. das sie nit mehr für sich selbsten wüsten wz sie geredt in paroxismo, man erinnerte sie dann. So sagten auch selbige Nonnen/ sie merckten selbst so wol als der vmbstand/das ein anderer auß jhnen redete. Item sie schaumbten in accessione sehr heßlich / nicht anderst dann wie in den Evangelischen Historien von Energumenis oder arreptitiis vermeldet wird. An dieser verhafften Barbaren hat man kein einigen paroxismum dæmoniacum je gemerckt: sondern ist allezeit bey guttem Verstand gewesen : Ja sie sagt auch selbsten / der Teuffel hab sie im Gefengnuß bevorab verlassen.

2. Verzweiffelung vnd was darauß abzunemmen.

Biß das sie bey kurtzen tagen in Verzweiffelung ein stund 4. oder 16. gefallen von Gott nichts wissen wöllen: dagegen sich deß Teuffels hertzlich erfrewet/nicht wollen leiden das man wider jhn rede / sich offt selbst auß jenes befelch entleiben wollen/ dann es soll jhr doch sonst kein Mensch in der Welt helffen können: er aber wölle jhr helffen/ wo ferzn sie sich erhenckt.

Dieses ist auch kein stück eines leibhafftig besessenen / deren Leuth viel Christus im Evangelio hin vnd wider curirt: sondern eines solchen dem der Satanas ins Hertz gefahren wie Judæ. Zwischen beeden ist aber ein solcher grosser vnterscheid/dz jene den Sathan müssen wider jhren willen/an jhrem Leib schalten vnd walten lassen, adeoq; pœnam nullam merentur. Diese weil sie jhren willen darzugeben/ wann sie andern Leutten mit Morden/Rauben/Stehlen oder jhnen selbst hand anlegen / so straffen sie jura nostra, gleich andern bekantlichen Vbelthetern an Leib vnd Gut (es were dann das sie mit einer grossen Kranckheit behafft/oder jhnen die sie vberschossen gewessen) *tot. tit. C. &*

D.

D. de bonis eorum qui mortem sibi &c. Iul. Clarus *in pract. quæst. 68. num. 37. Iod. Dam. in pract. crimin. cap. 88. num. 6. & 7.* vbi generalem adducit & explicat consuetudinem in puniendis desperatis. Also ist auß jhrer der Barbaren Verzweiffelung abzunemmen/das sie sich in jhrem gewissen sehr schuldig gewesen weiß/vnd nicht mit Melancholischen Tauben oder Kinder vnd Narrenwerck (wie es Lercheimer heist) vmbgeht. Bodinus *lib. 4. cap 5.* tractirt, wann ein Zauberin den Teuffel rufft oder nent/ so soll man an jr nit mehr zweiffeln/sondern mit der straff fortfahren. Dann damit wird voriges alles was sie der gemeinschafft halben mit dem Teuffel beschuldigt were / bestetiget. Vielmehr hat diß an der Barbaren stat / die nicht nur præcedentem criminis sortilegii præsumptam probationem, sondern Confessionem multiplicem damit verificirt, vnd außfündig macht. Vnd soderlich wird darauß jhr blasphemia offenbahr/in dem sie von Gott nicht hören wollen/dagegen den Teuffel complectirt. Wie sie vorhin auch gethan/da sie kein ewig leben bey Gott sondern bey dem Teuffel zusein gestritten.

Welches wie es zugangen/die Ambtleuth nachmals notiren könten zu künfftigem behalt/ sampt wie es eigentlich mit dem empfangenen Geldt seye: als obstehet. Doch ist so viel nit dran gelegen / das man sich lenger auffhalte : sonder wer auff schleunige exsecution mit jhr bedacht zu seyn : Damit dannoch die Seel errettet würde / auff welche der Teuffel hefftig lauret vnd dringet.

Zur Beförderung der verhafften Margreten Folterung vber die hievorige neun præsumptiones kombt noch ferner/ was in diesem letzten bericht die Ambtleut von jhr schreiben 1. sie hab deß Pfarherrn begert vnd durch jn dem Ambtman zehen fl. vor die Ledigung angebotten: Denn man hat sie heissen mit eim Silbernbecher den Ambtman bestechen. Diese vnderstandene corruptiones halten iura pro confessione *criminis, L. 1. & 2. D. de bonis eorum qui ante &c.* Wesemb. *ibidem n. 1. & 2.* Margret. Fernere indicia.

2. Hat sie sich zur Bekantnuß anerbotten/auch bekennet/ das sie 3. Kinder gesegnet deren 2. gestorben/vom 3. weiß sie nicht. Aber sie hab nicht gewust das die segen so böß seyen / wie sie jetzt erst vernehme. Diß seind vngewöhnliche / vnnatürliche Mittel/ mit Segen vmbgehen/tragen Zauberey auff sich / wie Kayser Carln Halßgerichts ordnung *art.44.* redet: Bodin. *d.ca.5.* Gödelman *lib.3.cap.10.num.27.* Nicht viel besser ist es / das sie so eigentlich weiß/welches Gekreut den Kühen rot Milch mache. Dann ob es schon Natürlicher weiß war seyn möcht / von wem hat sie die Subtilitates naturæ gelernet/anderst dañ vom Teufel? 3. gehet sie mit lügen vmb / nimbt sich Schwengerung an/ die nicht ist: dann sie schon lang vber das halb sein müsse / dieweil sie etlich vnd 20. Wochen gefangen gesessen / das het jeder an jhr augenscheinlich zusehen 4. hat sie auch der Barbaren corruptionem zugemuthet/das sie jhr nemblich den besten Rock schencken wolt/wofern sie Barbara die Margreth nur exculpiret. 5. dann bettet sie wie ein Engel: dann flucht sie wie ein Teuffel: wündschet alles vnheil vber das Schloß vñ die Leuth darinnen/ zerreist vor Teuffelischer Boßheit Kleider vnd alles / gleich wie die vnsinnigen Sibyllen:oder wie in Simili Horatius sein Ertzzauberin Canidiam *Satyr.8.lib.1.* serm. beschreibt.

Vidi egomet nigra succinctam vadere palla
Canidiam, pedibus nudis passoque capillo
Cum Sagana maiore vlulantem pallor vtrasque
Fecerat horrendas aspectu scalpere terram
Vnguibus, & pullam divellere modicus agnam
Cœperunt &c.

Apud Virgil. *7.AEneid:* sagt die Iuno eben wie diese böse Vetel.

Flectero si nequeo superos, Acheronte movebo.

6. Begert die rea außzureisen/diß ist zum wenigsten dahin dienlich / das man sie desto härter torquire *in eos 13. D. de cust. reor.* Iul. Clar. *in pract. q.21.n.25.* 7. lest sich die gefangene

fa-

fast tröent verlautten / als wann die Ambtfraw nicht solt gesund werden können die Hexin seye dann wider ledig. Dergleichen indicium halten alle Criminalisten für sonderlich krefftig zur tortur. 8. Sihet man ex supplicatione der Freundschafft das sie selbst nicht viel Besserung von der verhafftin als andere halten / vnd sie gleichsam hinschetzen.

In summa die Bekanntnuß (wie ich auß allen vmbstenden mercke) sitzt / wie man von der gleichen Ertzbubinnen sagt der verhafftin auff der Zungen. Darumb mit ernst die Folter auff maß vnd vorbereitschafft / wie ich droben gemeldet / gegen ihr zuversuchen. Darzu noch ferrner diese fragstück gehörig.

Appendix interrogatoriorum darauff bemelte Margreth zu torquiren.

Was sie für Vrsachen zu den drey Kindern gehabt / die sie bezaubert? Was die Kinder seyen? 1.2.

Wann es geschehen? wie sie es gemacht / mit was geberden / Worten / Kreuttern oder andern Mitteln? die soll sie zum genausten erzehlen. 3.4.

Wie sie sagen könne / das sie zuvor nicht gewust / das solch bezaubern böß vnd verbotten sey. 5.

Ob nicht ein jedes Mensch wie schlecht das auch ist / von Natur wisse / vnd teglich in den Predigten höre / das man niemandts natürlicher weiß / zugeschweigen durch hülff deß Teufels schaden solle. Vielmehr hab sie als ein sonderlich klug Weib solches gewust? 6.

Woher sie die Kunst hab / das mit jenem oder dem Kraut vnd dergleich dingen den Kühen die Milch roth gemacht werde? 7.
wie offt vnd wie sie es probirt? 8.

Wer ihr geholffen / das sie die Helden an füssen auffgemacht? wie es zugangen. 10.

0.1 Wo sie hinflihen wöllen? seye nicht vermutlich/das sie in jhrem Hauß sich finden haben lassen würde.

11. Ob der Teuffel auch sehr zu jhr ins Gefengnuß komme?

12. Was er jhr rahte oder sonst mit jhr tractire?

13. Ob sie auch vmb das nächtlich gepolder / fallen / springen/ꝛc. auff dem Platz vor dem Nachtheußlein auff dem Bollwerck vnd in der Stuben wisse?

14. Was der Teuffel darmit wölle?

15. Warumb sie sage die Ambtfraw könne nicht gesund werden/sie Margreth sey dann ledig?

16. Wie sie es auff jhr vnschuld ziehen könne / da doch vermuthlicher/sie Margreth hab jhr gethan gleich wie den 3. Kindern auch?

17. Starck anzuhalten ob vnnd wie die Ambtfraw von jhr bezaubert worden.

18. Ob kein Natürliche Artzney darwider zubrauchen: oder ob sie zu gar hart vergifftet vnd verderbet sey.

Die vberige verdechtige Weiber. Letzlich was die complices der Margreten anlangt / dieweil sonder zweiffel auß jhrer tortur sich specialiora auff dieselbe befinden werden/kan man wol so lang/als vorhin auch geschehen/mit jnen stillstehen. Doch alles auff gnedigst verbessern. Signatum Heydelberg den 13. Februarij Anno 1694.

ENDE.